

MODULHANDBUCH

Master of Arts

Master Pädagogik, Bildungsberatung und Leitung (FS-
MAP-120)

120 ECTS

Fernstudium

Klassifizierung: konsekutiv

Inhaltsverzeichnis

1. Semester

Modul DLMPAPLPH: Professionalisierung von Leitung in pädagogischen Handlungsfeldern

Modulbeschreibung	9
Kurs DLMPAPLPH01: Professionalisierung von Leitung in pädagogischen Handlungsfeldern	11

Modul DLMSVWBE1: Interaktion im virtuellen Raum

Modulbeschreibung	15
Kurs DLMSVWBE01: Interaktion im virtuellen Raum	17

Modul DLMPAMED: Medienpädagogik und E-Didaktik

Modulbeschreibung	23
Kurs DLMPAMED01: Medienpädagogik und E-Didaktik	25

Modul DLMMAN-01: Leadership

Modulbeschreibung	29
Kurs MMAN02-02: Leadership	31

Modul DLMSAGBM: Gesprächsführung, Beratung, Mediation

Modulbeschreibung	35
Kurs DLMSAGBM01: Gesprächsführung, Beratung, Mediation	37

Modul DLMMET-01: Forschungsmethodik

Modulbeschreibung	41
Kurs MMET01-01: Forschungsmethodik	43

2. Semester

Modul DLMAPELDE: Learning Design und Experience

Modulbeschreibung	53
Kurs DLMAPELDE01: Learning Design und Experience	55

Modul DLMPAMSBB: Methoden der systemischen (E-)Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung

Modulbeschreibung	59
Kurs DLMPAMSBB01: Methoden der systemischen (E-)Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung ...	61

Modul DLMPAEBR: (E-)Beratung - Rollenspiel

Modulbeschreibung	65
-------------------------	----

Kurs DLMPAEBR01: (E-)Beratung - Rollenspiel 67

Modul DLCMO: Change Management und Organisationsentwicklung

Modulbeschreibung 71

Kurs DLCMO01: Change Management und Organisationsentwicklung 73

Modul DLMPAPHLPH: Projekt: Herausforderungen im Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern

Modulbeschreibung 77

Kurs DLMPAPHLPH01: Projekt: Herausforderungen im Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern 79

Modul DLMPAQMP: Qualitätsmanagement in der Pädagogik

Modulbeschreibung 83

Kurs DLMPAQMP01: Qualitätsmanagement in der Pädagogik 85

3. Semester

Modul DLMPAPBF: Projekt: Bildungsforschung

Modulbeschreibung 95

Kurs DLMPAPBF01: Projekt: Bildungsforschung 97

Modul DLMPASBSKMB: Seminar: Berufliche Selbstreflexion im Kontext Megatrends in Bildung und Beratung

Modulbeschreibung 101

Kurs DLMPASBSKMB01: Seminar: Berufliche Selbstreflexion im Kontext Megatrends in Bildung und Beratung 103

Modul DLMHPWLPKD: Leadership in der Pädagogik im Kontext von Diversität

Modulbeschreibung 107

Kurs DLMHPWLPKD01: Diversitätssensible Leitung und Organisation pädagogischer Einrichtungen . 109

Kurs DLMHPWLPKD02: Seminar: Vielfaltsorientierte Organisationsentwicklung in pädagogischen Kontexten 112

Modul DLMHPWMDPV: Methodik und Didaktik einer Pädagogik der Vielfalt

Modulbeschreibung 115

Kurs DLMHPWMDPV01: Methodisch-didaktische Ansätze für heterogene Lerngruppen 117

Kurs DLMHPWMDPV02: Seminar: Planung und Entwicklung von Lerneinheiten bei heterogenen Lerngruppen 120

Modul DLMPAWDEBB: Digitale Ethik in Bildungs- und Beratungskontexten

Modulbeschreibung 123

Kurs DLMPAWDEBB01: Digitale Ethik in Bildung und Beratung 126

Kurs DLMPAWDEBB02: Seminar: Beratung bei Konflikten im virtuellen Raum 132

Modul DLMPAWPLBB: Praxisprojekt: Leitung, Bildung, Beratung	
Modulbeschreibung	137
Kurs DLMPAWPLBB01: Praxisprojekt: Leitung, Bildung, Beratung	139
Modul DLMSVDM: Diversity Management	
Modulbeschreibung	143
Kurs DLMSVDM01: Diversity Management	146
Kurs DLMSVDM02: Seminar: Diversity Management	150
Modul DLMSVWFR: Förderung von Resilienz	
Modulbeschreibung	153
Kurs DLMSVWFR01: Resilienz und Burnout-Prävention	156
Kurs DLMSVWFR02: Seminar: Strategien der Selbstführung	160
Modul DLMRAV: Recht der Arbeitsverhältnisse	
Modulbeschreibung	163
Kurs DLMRAV01: Individuelles Arbeitsrecht	166
Kurs DLMRAV02: Aktuelle Themen im Kollektiven Arbeitsrecht	171
Modul DLMHPWPF: Partizipative Forschung	
Modulbeschreibung	175
Kurs DLMHPWPF01: Partizipative Forschung in Theorie und Praxis	177
Kurs DLMHPWPF02: Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt	180
Modul DLMPAWAESBB: Aufbau und Entwicklung digitaler Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen	
Modulbeschreibung	183
Kurs DLMPAWAESBB01: Anforderungen an digitale Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen	185
Kurs DLMPAWAESBB02: Projekt: (Weiter-)Entwicklung digitaler Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen	189
Modul DLMPAWIP: Inklusive Pädagogik	
Modulbeschreibung	193
Kurs DLMHPIPEEL01: Inklusive Pädagogik: Emotionale und soziale Entwicklung und Lernbeeinträchtigung	196
Kurs DLMHPIPSS01: Inklusive Pädagogik: Sinnes- und Sprachbeeinträchtigungen	200
Modul DLMSAWFBE: Frühkindliche Bildung und Erziehung	
Modulbeschreibung	205
Kurs DLMSAWFBE01: Grundlagen der frühkindlichen Bildung	208
Kurs DLMSAWFBE02: Praxis und Evaluation frühkindlicher Bildung	211
Modul DLMPAWSP: Sozialpädagogische Perspektiven	
Modulbeschreibung	215

Kurs DLMSAPAED01: Sozialpädagogik	217
Kurs DLMHPSPSI01: Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität	221

Modul DLMPAWMK: Medien und Kommunikation

Modulbeschreibung	225
Kurs DLMWOM01: Online- und Social-Media-Marketing	228
Kurs DLMWPMKP01: Medien- und Kommunikationspsychologie	232

Modul DLMPAWPLBB: Praxisprojekt: Leitung, Bildung, Beratung

Modulbeschreibung	239
Kurs DLMPAWPLBB01: Praxisprojekt: Leitung, Bildung, Beratung	241

4. Semester

Modul MMTH: Masterarbeit

Modulbeschreibung	249
Kurs MMTH01: Masterarbeit	251
Kurs MMTH02: Kolloquium	254

2021-10-15

1. Semester

Professionalisierung von Leitung in pädagogischen Handlungsfeldern

Modulcode: DLMPAPLPH

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	5	150 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
1. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Ulrike Lichtinger (Professionalisierung von Leitung in pädagogischen Handlungsfeldern)

Kurse im Modul

- Professionalisierung von Leitung in pädagogischen Handlungsfeldern (DLMPAPLPH01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium
Klausur, 90 Minuten

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Gesellschaftliche Bedingungen pädagogischen Leitungshandelns
- Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern aus normativer Perspektive
- Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern aus strategischer Perspektive
- Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern aus operativer Perspektive
- Leitungshandeln aus machtsensibler und ethischer Perspektive
- Anforderungsprofil für Leitungskräfte in pädagogischen Handlungsfeldern

Qualifikationsziele des Moduls**Professionalisierung von Leitung in pädagogischen Handlungsfeldern**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- gesellschaftliche Bedingungen pädagogischen Leitungshandelns zu beschreiben.
- Grundlagen und Beispiele für Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern aus normativer Perspektive zu erläutern.
- Grundlagen und Beispiele für Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern aus strategischer Perspektive zu erläutern.
- Grundlagen und Beispiele für Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern aus operativer Perspektive zu erläutern.
- die eigenen Haltungen und Kompetenzen in Bezug auf das Anforderungsprofil für Leitungskräfte in pädagogischen Handlungsfeldern zu reflektieren.
- Praxisbeispiele von Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern zu bewerten.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Pädagogik

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Professionalisierung von Leitung in pädagogischen Handlungsfeldern

Kurscode: DLMPAPLPH01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Organisationen in pädagogischen Handlungsfeldern befinden sich in stetigem Wandel. Zum Beispiel verändern sich gesellschaftliche Bedingungen kontinuierlich (etwa durch die Digitalisierung), bildungspolitische Zielsetzungen üben Einfluss aus (etwa im Kontext der Behindertenrechtskonvention) und demographische Veränderungen wirken unmittelbar auf die pädagogische Alltagspraxis (etwa mit Blick auf geflüchtete Familien). Diese stetigen Veränderungsprozesse erzeugen Spannungsfelder und erfordern vorausschauendes und zielgerichtetes Leitungshandeln auf unterschiedlichen Ebenen, wobei auch Fragen des machtsensiblen und ethischen Handelns eine wichtige Rolle spielen. In Bezug auf die normative Ebene tragen pädagogische Leitungskräfte dafür Sorge, dass Grundsätze gesetzt werden, innerhalb derer das pädagogische Personal agiert. Das kann beispielsweise in Form von Visionsbeschreibungen, ethischen und praxisbezogenen Leitlinien oder anderen spezifischen Grundsätzen, auf die sich das Personal verständigt, geschehen. Auf strategischer Ebene werden konkrete Ziele formuliert, die dazu beitragen sollen, dem einrichtungsspezifischen normativen Horizont gerecht zu werden – z.B. in Bezug auf die Frage, wie die Vision einer Einrichtung erreicht werden kann. Aspekte, die bei der strategischen Perspektive von Leitungshandeln berücksichtigt werden müssen, sind z.B. das Angebotsportfolio, die Positionierung am Markt, die Personalplanung und die ökonomische Tragfähigkeit der Strategie. Auf der operativen Ebene geht es schließlich darum, die richtigen Dinge zu tun, bzw. um die konkrete Umsetzung der Strategie. Auf dieser Ebene wird die Qualität von Leitungshandeln besonders deutlich, da „Übersetzungsprobleme“ zwischen normativen Überlegungen und strategischen Planungen einerseits sowie die tatsächliche operative Umsetzung von Angeboten besonders augenscheinlich sichtbar werden. Ein Beispiel stellen Schulen dar, die zwar den Anspruch haben, inklusiv zu arbeiten, tatsächlich jedoch traditionelles Schulgeschehen zu beobachten ist. Im Rahmen dieses Kurses werden die gesellschaftlichen Bedingungen für pädagogisches Leitungshandeln skizziert. Spannungsfelder, Aufgaben sowie Ansätze in Bezug auf Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern auf normativer, ethischer, strategischer sowie operativer Ebene werden in den Blick genommen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- gesellschaftliche Bedingungen pädagogischen Leitungshandelns zu beschreiben.
- Grundlagen und Beispiele für Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern aus normativer Perspektive zu erläutern.
- Grundlagen und Beispiele für Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern aus strategischer Perspektive zu erläutern.
- Grundlagen und Beispiele für Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern aus operativer Perspektive zu erläutern.
- die eigenen Haltungen und Kompetenzen in Bezug auf das Anforderungsprofil für Leitungskräfte in pädagogischen Handlungsfeldern zu reflektieren.
- Praxisbeispiele von Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern zu bewerten.

Kursinhalt

1. Theorien von Führung und Leitung
 - 1.1 Definitionen von Führung, Leitung, Leadership und Management
 - 1.2 Theorien und Modelle von Führung und Leitung
2. Anforderungsprofil für Leitungskräfte in pädagogischen Handlungsfeldern
 - 2.1 Anforderungsprofil für Leitungskräfte und notwendige Kompetenzen
 - 2.2 Haltungen und Einstellungen
3. Gesellschaftliche Bedingungen pädagogischen Leitungshandelns
 - 3.1 Widersprüche pädagogischer Handlungsfelder im 21. Jahrhundert
 - 3.2 Leitung im Kontext gesellschaftlicher Ungewissheit
4. Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern aus normativer Perspektive
 - 4.1 Grundlagen
 - 4.2 Beispiele
5. Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern aus strategischer Perspektive
 - 5.1 Grundlagen
 - 5.2 Beispiele
6. Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern aus operativer Perspektive
 - 6.1 Grundlagen
 - 6.2 Beispiele

7. Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern aus ethischer und machtsensibler Perspektive
 - 7.1 Grundlagen
 - 7.2 Beispiele

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Alke, M. (2017). Nachfolge in Weiterbildungsorganisationen. Den Leitungswechsel strategisch planen und gestalten. wbv (Perspektive Praxis).
- Ebner, M. (2019). Positive Leadership. Erfolgreich führen mit PERMA-Lead: die fünf Schlüssel zur High Performance: ein Handbuch für Führungskräfte, Personalentwickler und Trainer. Facultas.
- Przybilla, A. & Rossmeissl, D. (2019). Entspannt leiten: Teamführung in der Kita mit dem Enneagramm. Blickwinkel für pädagogische Fachkräfte. Herder.
- Zimmermann, M. & Sander, T. (Hrsg.) (2021). Organisationsentwicklung in der frühkindlichen Bildung. Springer Fachmedien.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Interaktion im virtuellen Raum

Modulcode: DLMSVWBE1

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	5	150 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
1. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Stefanie Rödel (Interaktion im virtuellen Raum)

Kurse im Modul

- Interaktion im virtuellen Raum (DLMSVWBE01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
Studienformat: Fernstudium Klausur, 90 Minuten	

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Grundlegende Modelle und Ansätze zur Interaktion
- Medien- und Lerntheorien
- Möglichkeiten der Interaktion im digitalen Raum
- Digitalisierung von Produkten und Dienstleistungen
- Networking und Kollaboration im virtuellen Raum
- Virtuelle Teamarbeit
- Virtuelle Lernkultur in Organisationen
- Varianten mediengestützter Begleitung

Qualifikationsziele des Moduls

Interaktion im virtuellen Raum

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- grundlegende Modelle und Ansätze zur Interaktion im virtuellen Raum sowie einschlägige Lern- und Medientheorien zu erklären.
- die Eignung unterschiedlicher Möglichkeiten zur Interaktion im virtuellen Raum im Hinblick auf die jeweilige Zielsetzung und Aufgabe zu beurteilen.
- Aufgaben und Wege der Digitalisierung von Dienstleistungen zu beschreiben und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für Anbieter-Kunden-Interaktionen im digitalen Raum abzuleiten.
- wesentliche Aspekte und Erfolgsfaktoren für die Gestaltung von Networking, Kollaboration und Teamarbeit im virtuellen Raum darzustellen.
- die zentralen Voraussetzungen zu erläutern, welche in Organisationen geschaffen werden müssen, um die Entwicklung einer für Interaktionen im virtuellen Raum förderlichen Lernkultur zu initiieren und zu unterstützen.
- die Möglichkeiten und Grenzen für eine virtuelle Begleitung verschiedener Formen von Interaktion zu diskutieren und zu bewerten.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Pädagogik

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme im Bereich Sozialwissenschaften

Interaktion im virtuellen Raum

Kurscode: DLMSVWVBE01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Das menschliche Zusammenleben und letztendlich die Wirklichkeit der Alltagswelt wird von Menschen im Rahmen von Interaktionen mit anderen gestaltet. Dabei wird häufig die face-to-face Interaktion als der Prototyp sozialer Interaktion bezeichnet. Durch Digitalisierung sind allerdings vielseitige und multimediale Interaktionsprozesse möglich, die dann nicht mehr ausschließlich im analogen, sondern vor allem im virtuellen Raum stattfinden. Um diese Prozesse und Formen ergründen zu können, bedarf es zunächst einer Klärung und Vorstellung davon, was grundsätzlich unter Interaktion zu verstehen ist, was eigentlich einen virtuellen bzw. digitalen Raum ausmacht und welche Möglichkeiten es gibt, um sich in diesem zu bewegen und mit anderen zu kommunizieren, zu kooperieren, zu interagieren. Hierzu stellt der Kurs grundlegende Konzepte sowie einschlägige Lern- und Medientheorien zur Interaktion im virtuellen Raum vor. Er macht zudem mit unterschiedlichen Möglichkeiten vertraut, um Interaktionen im virtuellen Raum zu gestalten, Dienstleistungen zu digitalisieren und gelingende Anbieter-Kunden-Interaktionen zu organisieren. Die Studierenden lernen darüber hinaus wesentliche Aspekte und Erfolgsfaktoren für die Gestaltung von Networking, Kollaboration und Teamarbeit im virtuellen Raum kennen und beschäftigen sich mit der Frage, welche Voraussetzungen Organisationen erfüllen müssen, damit sich eine für Interaktionen im virtuellen Raum förderliche Lernkultur entwickeln kann. Denn die Möglichkeiten virtueller Räume werden sich nur dann adäquat gestalten und nutzen lassen, wenn parallel zu den technischen Innovationen auch soziale Innovationen und Transformationen stattfinden. Der Kurs liefert hierfür notwendige Grundlagen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- grundlegende Modelle und Ansätze zur Interaktion im virtuellen Raum sowie einschlägige Lern- und Medientheorien zu erklären.
- die Eignung unterschiedlicher Möglichkeiten zur Interaktion im virtuellen Raum im Hinblick auf die jeweilige Zielsetzung und Aufgabe zu beurteilen.
- Aufgaben und Wege der Digitalisierung von Dienstleistungen zu beschreiben und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für Anbieter-Kunden-Interaktionen im digitalen Raum abzuleiten.
- wesentliche Aspekte und Erfolgsfaktoren für die Gestaltung von Networking, Kollaboration und Teamarbeit im virtuellen Raum darzustellen.
- die zentralen Voraussetzungen zu erläutern, welche in Organisationen geschaffen werden müssen, um die Entwicklung einer für Interaktionen im virtuellen Raum förderlichen Lernkultur zu initiieren und zu unterstützen.
- die Möglichkeiten und Grenzen für eine virtuelle Begleitung verschiedener Formen von Interaktion zu diskutieren und zu bewerten.

Kursinhalt

1. Grundlegende Modelle und Ansätze zur Interaktion
 - 1.1 Kommunikatives Handeln und Interaktion
 - 1.2 Symbolischer Interaktionismus und sozialer Konstruktivismus
 - 1.3 Vermittelnde kulturelle Artefakte
 - 1.4 Akteur-Netzwerk-Theorie
 - 1.5 Konnektivismus
2. Medien- und Lerntheorien
 - 2.1 Medien – digital, virtuell: Wovon ist eigentlich die Rede?
 - 2.2 Verarbeitung medial präsentierter Informationen
 - 2.3 Cognitive Apprenticeship
 - 2.4 Vier-Komponenten-Instruktions-Design-Modell
 - 2.5 Knowledge Building
3. Möglichkeiten der Interaktion im digitalen Raum
 - 3.1 Was ist eigentlich ein digitaler Raum?
 - 3.2 Theorie der Synchronizität
 - 3.3 Kanäle der virtuellen Interaktion
 - 3.4 Digitale Interaktions-Szenarien

4. Digitalisierung von Dienstleistungen
 - 4.1 Mensch und Computer in Interaktion
 - 4.2 Virtual und Augmented Reality (VR/AR)
 - 4.3 Auswirkungen: Konvergenz der Interaktionsorte
 - 4.4 (Bildungs-)Dienstleistungen im Digitalisierungsprozess
 - 4.5 Anbieter-Kunden-Interaktion im virtuellen Raum
5. Networking und Kollaboration im virtuellen Raum
 - 5.1 Networks und Networking
 - 5.2 Virtuelle Communities
 - 5.3 Organisation und Gestaltung virtueller Kollaboration
 - 5.4 Medien und Tools für die virtuelle Kollaboration
6. Virtuelle Teamarbeit
 - 6.1 Virtuelle Interaktion in Teams
 - 6.2 Führung von virtuellen Teams
 - 6.3 Interkulturalität im virtuellen Raum
 - 6.4 Medien und Methoden für virtuelle Teamarbeit
7. Virtuelle Lernkultur in Organisationen
 - 7.1 Digital Change und Conceptual Change: Digitale Transformation
 - 7.2 Intelligente Applikationen, Netzwerke und künstliche Intelligenz
 - 7.3 Medienpädagogische Kompetenzerfordernungen und Future Skills
 - 7.4 Eigenverantwortung und Selbstorganisation
8. Varianten mediengestützter Begleitung
 - 8.1 Autodidaktisches Lernen und Handeln
 - 8.2 Soziales Lernen und Arbeiten
 - 8.3 Consulting und Projektmanagement
 - 8.4 Coaching und Supervision

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Belliger, A./Krieger, D. (2006): ANThology. Ein einführendes Handbuch zur Akteur-Netzwerk-Theorie. transcript Verlag, Bielefeld.
- Dörner, R./Broll, W./Grimm, P./Jung, B. (2019): Virtual und Augmented Reality (VR/AR). Grundlagen und Methoden der Virtuellen und Augmentierten Realität. 2. Auflage, Springer, Wiesbaden.
- Funken, C./Schulz-Schaeffer, I. (2008). Digitalisierung der Arbeitswelt: Zur Neuordnung formaler und informeller Prozesse in Unternehmen. Springer VS, Wiesbaden.
- Herrmann, D./Hüneke, K./Rohrberg, A. (2012): Führung auf Distanz. Mit virtuellen Teams zum Erfolg. 2. Auflage, Springer Gabler, Wiesbaden.
- Kerres, M. (2018): Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung digitaler Lernangebote. De Gruyter, Oldenbourg.
- Kollar, I. /Fischer, F. (2018): Digitale Medien für die Unterstützung von Lehr-/Lernprozessen in der Weiterbildung. In: Tippelt, R./Hippel, A. von (Hrsg.): Handbuch Erwachsenenbildung/ Weiterbildung. Springer, Wiesbaden. S. 1553-1567.
- Köppel P. (2007): Kulturelle Diversität in virtuellen Teams. In: Wagner D./Voigt BF. (Hrsg.): Diversity-Management als Leitbild von Personalpolitik. DUV, Wiesbaden. S. 273-292.
- Lipnack, J./Stamps, J. (2000): Virtual teams. People working across boundaries with technology. 2. Auflage, Wiley, New York.
- Siemens, G. (2005): Connectivism: a learning theory for the digital age. International Journal of Instructional Technology and Distance Learning, Jg. 2, Heft 1, S. 3-10.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

DLMSVWVBE01

Medienpädagogik und E-Didaktik

Modulcode: DLMPAMED

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS 5	Zeitaufwand Studierende 150 h
----------------------------------	--	---------------------	------------------	---

Semester 1. Semester	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
--------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Karin Thier (Medienpädagogik und E-Didaktik)

Kurse im Modul

- Medienpädagogik und E-Didaktik (DLMPAMED01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium
Fachpräsentation

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Geschichte des E-Learning
- Lerntheorien und deren Implikationen auf E-Learning-Szenarien
- Medienpädagogik und E-Learning
- Von der Lerntheorie zur (E-)Didaktik
- Qualitätsentwicklung in digital-gestützten Bildungssettings
- Best Practice: E-Learning-Szenarien und Forschungsprojekte in kritischer Reflexion

Qualifikationsziele des Moduls**Medienpädagogik und E-Didaktik**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- zwischen unterschiedlichen lern- und medienpädagogischen Theorien zu differenzieren und deren Einfluss auf die Gestaltung von primär digitalen Bildungsprozessen zu reflektieren.
- unterschiedliche didaktische Designs für primär digitale Bildungsprozesse zu benennen und in konkrete Umsetzungskonzepte zu überführen.
- aktuelle Herausforderungen im Bereich des E-Learning zu benennen und kritisch zu diskutieren.
- primär digitale Bildungsprozesse – unter Einbezug des aktuellen Forschungsstands – eigenständig zu planen, in organisationale Entwicklungslinien einzupassen und unterschiedlichen Stakeholdern zu präsentieren.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Pädagogik

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Medienpädagogik und E-Didaktik

Kurscode: DLMPAMED01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Die Digitalisierung nimmt schon seit geraumer Zeit großen Einfluss auf die Gestaltung von Lehr-Lernprozessen. Spätestens seit den 1990er Jahren – in denen es flächendeckend für Privathaushalte möglich wurde auf das World Wide Web zuzugreifen – ist eine zunehmende Verknüpfung zwischen analogen und digitalen Elementen in Bildungsprozessen selbstverständlich geworden. Bis heute entstehen kontinuierlich medienpädagogische und didaktische Innovationen, welche die Entwicklung digital-gestützter Bildungsprozesse auch in den Fokus der Öffentlichkeit rücken. In diesem Kurs vertiefen die Studierenden ihr lern- und bildungstheoretisches Wissen über die Gestaltung digital-gestützter Bildungsprozesse. Sie diskutieren den Stellenwert von digitalen Medien in unterschiedlichen pädagogischen Handlungsfeldern und lernen, welche Anforderungen an das didaktische Design in primär digitalen Bildungsprozessen gestellt werden und wie die angestrebte Qualität gesichert und weiterentwickelt werden kann. Der Reflexion und Diskussion des Gelernten dient ein abschließendes Kapitel über Best Practice Beispiele.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- zwischen unterschiedlichen lern- und medienpädagogischen Theorien zu differenzieren und deren Einfluss auf die Gestaltung von primär digitalen Bildungsprozessen zu reflektieren.
- unterschiedliche didaktische Designs für primär digitale Bildungsprozesse zu benennen und in konkrete Umsetzungskonzepte zu überführen.
- aktuelle Herausforderungen im Bereich des E-Learning zu benennen und kritisch zu diskutieren.
- primär digitale Bildungsprozesse – unter Einbezug des aktuellen Forschungsstands – eigenständig zu planen, in organisationale Entwicklungslinien einzupassen und unterschiedlichen Stakeholdern zu präsentieren.

Kursinhalt

1. Eine kurze Geschichte des E-Learning
 - 1.1 Entwicklung
 - 1.2 Aktueller Stand und Perspektiven

2. Lerntheorien und deren Implikationen auf E-Learning-Szenarien
 - 2.1 Behaviorismus
 - 2.2 Kognitivismus
 - 2.3 Konstruktivismus
 - 2.4 Konnektivismus
3. Medienpädagogik und E-Learning
 - 3.1 E-Learning aus medienpädagogischer Perspektive
 - 3.2 Die Entwicklung des Medieneinsatzes im E-Learning
4. Von der Lerntheorie zur (E-)Didaktik
 - 4.1 E-Didaktik aus Sicht der Lerntheorien
 - 4.2 E-Didaktik aus Sicht der Didaktikforschung
5. Qualitätsentwicklung in digital gestützten Bildungssettings
 - 5.1 Qualität als multiperspektivischer Begriff
 - 5.2 Qualitätsstrategien im E-Learning
 - 5.3 Qualitätskriterien im E-Learning
 - 5.4 Konsequenzen für die Qualitätsentwicklung im E-Learning
6. Best Practice: E-Learning-Szenarien und Forschungsprojekte in kritischer Reflexion
 - 6.1 E-Learning-Szenario A
 - 6.2 E-Learning-Szenario B
 - 6.3 Forschungsprojekt A
 - 6.4 Forschungsprojekt B
 - 6.5 Status Quo: Welche Forschungsdesiderate und Entwicklungspotenziale sind erkennbar?

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Hohenstein, A./Wilbers, K. (2002) (Hrsg.): Handbuch E-Learning. Loseblattwerke (vierteljährliche Aktualisierung). Deutscher Wirtschaftsdienst, Köln.
- Issing, L. J./Klimsa, P. (2009) (Hrsg.): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. Oldenbourg, München.
- Kerres, M. (2018): Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung digitaler Lernangebote. 5. Auflage, De Gruyter, Oldenbourg.
- Zauchner, S./Baumgartner, P./Blaschitz, E./Weissenböck, A. (2008) (Hrsg.): Offener Bildungsraum Hochschule. Freiheiten und Notwendigkeiten. Münster, Waxmann.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Fachpräsentation

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

DLMPAMED01

Leadership

Modulcode: DLMMAN-01

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	5	150 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
1. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Regina Cordes (Leadership)

Kurse im Modul

- Leadership (MMAN02-02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium
Klausur, 90 Minuten

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Grundlagen und Kriterien des Führungserfolges
- Führungstheorien im Wandel der Zeit
- Belastungen, Work-Life-Balance und Selbstmanagement
- Motivation, Kommunikation und Beurteilung
- Teams und Organisation
- Aktuelle Trends und Debatten

Qualifikationsziele des Moduls**Leadership**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Frage, was gute Führung ist, unter Rückgriff auf die wichtigsten Führungstheorien und ihre empirische Validierung zu beantworten.
- Führung als Wertebalance zwischen den Anforderungen von Organisation, Mensch und Leistung zu strukturieren.
- aktuelle Erkenntnisse zu den Kernpunkten dieser Balance zu verstehen (Leistung: Selbstmanagement und Work/Life Balance der Führungskraft; Mensch: Motivation, Kommunikation und Beurteilung von Mitarbeitern und Teams; Organisation: Organisationskultur und Veränderungsmanagement).
- das erworbene anwendungs- und problemlösungsorientierte Verständnis des Führungsgeschehens sowie des Führungsverhaltens in der Unternehmenspraxis anzuwenden.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module im Bereich Betriebswirtschaft & Management

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme im Bereich Wirtschaft & Management

Leadership

Kurscode: MMAN02-02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In der Wissensgesellschaft sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eines Unternehmens zu einer der wichtigsten Ressourcen geworden. Es gehört zu den grundlegenden Kompetenzen von Führungskräften, das Wissen und die Fähigkeiten von Individuen in der Organisation durch Leadership/Führung zu fordern und zu fördern. Die professionelle und systematische Führung von Mitarbeitern ist kritisch für den Erfolg eines Unternehmens im Wettbewerb. Vor diesem Hintergrund setzt sich der Kurs mit den notwendigen Kompetenzen einer Führungskraft in Unternehmen mit modernen, wissensbasierten Arbeitsorganisationen auseinander. Es werden zentrale Fragestellungen der modernen Führungstheorie und -praxis diskutiert. Im Mittelpunkt stehen dabei die Grundlagen der professionellen Führung, Führungs- und Motivationsinstrumente, Aspekte der situativen Führung sowie die Führungskommunikation und -interaktion im Rahmen der strategischen Führung und in Veränderungsprozessen. Sowohl methodisch-konzeptionelle Grundlagen der Führung als auch empirische Beispiele und Diskussionen zum Führungsverhalten in Organisationen bereiten die Teilnehmer auf die Herausforderungen der Führung, den Umgang mit Change sowie Teamentwicklung und Konfliktmanagement im Unternehmen vor.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Frage, was gute Führung ist, unter Rückgriff auf die wichtigsten Führungstheorien und ihre empirische Validierung zu beantworten.
- Führung als Wertebalance zwischen den Anforderungen von Organisation, Mensch und Leistung zu strukturieren.
- aktuelle Erkenntnisse zu den Kernpunkten dieser Balance zu verstehen (Leistung: Selbstmanagement und Work/Life Balance der Führungskraft; Mensch: Motivation, Kommunikation und Beurteilung von Mitarbeitern und Teams; Organisation: Organisationskultur und Veränderungsmanagement).
- das erworbene anwendungs- und problemlösungsorientierte Verständnis des Führungsgeschehens sowie des Führungsverhaltens in der Unternehmenspraxis anzuwenden.

Kursinhalt

1. Führung im Überblick
 - 1.1 Die Bedeutung „guter“ Führung
 - 1.2 Führung und Leadership - Begriffsdefinitionen
 - 1.3 Kriterien des Führungserfolges
2. Führungstheorien im Wandel der Zeit
 - 2.1 Die Eigenschaftstheorie
 - 2.2 Führungsstil und -person
 - 2.3 Berücksichtigung der Situation
 - 2.4 Systemische Führung
 - 2.5 Symbolische Führung
 - 2.6 Transaktionale und transformationale Führung
 - 2.7 Empirische Befunde und Fazit: Führung im Spannungsfeld
3. Neue Leadership Ansätze
 - 3.1 VUCA und Leadership
 - 3.2 Empowering Leadership
 - 3.3 Soziokratie und Holakratie
4. Belastungen, Work-Life-Balance und Selbstmanagement
 - 4.1 Belastungen
 - 4.2 Work-Life-Balance
 - 4.3 Selbstmanagement
5. Motivation, Kommunikation und Beurteilung
 - 5.1 Motivation
 - 5.2 Kommunikation
 - 5.3 Beurteilung
6. Teams und Organisation
 - 6.1 Führung von Teams
 - 6.2 Organisationskultur
 - 6.3 Shared Leadership
 - 6.4 Veränderungsmanagement
7. Aktuelle Trends und Debatten

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Bass, B. M. (2008): The Bass Handbook of Leadership. 4. Auflage, Free Press, New York.
- Berkel, K. (2007): Integrativ Führen – Führung als Wertebalance. In: Westermann, F. (Hrsg.): Entwicklungsquadrat. Theoretische Fundierung und praktische Anwendungen. Reihe: Psychologie für das Personalmanagement, Hogrefe, Göttingen.
- Felfe, J. (Hrsg.) (2014): Trends der psychologischen Führungsforschung. Neue Konzepte, Methoden und Erkenntnisse. Reihe: Psychologie für das Personalmanagement, Hogrefe, Göttingen.
- Kals, E. (2006): Arbeits- und Organisationspsychologie. Workbook. Belz, Weinheim.
- Lang, R. / Rybnikova, I. (2014): Aktuelle Führungstheorien und -konzepte. Springer-Gabler, Wiesbaden.
- Nerdinger, F. W. (2000): Erfolgreich führen. Grundwissen, Strategien, Praxisbeispiele. Bertz Taschenbuch, Weinheim.
- Northouse, P. G. (2018): Leadership. Theory and Practice. 8. Auflage, Sage, Thousand Oaks.
- Rosenstiel, L. von/ Regnet, E./ Domsch, M. E. (Hrsg.) (2014): Führung von Mitarbeitern. Handbuch für erfolgreiches Personalmanagement. 7. Auflage, Schäfer Pöschel, Stuttgart.
- Schuler Heinz (Hrsg.) (2006): Lehrbuch der Personalpsychologie. 2. Auflage, Hogrefe, Göttingen.
- Stippler, M. et al. (Hrsg.) (2017): Führung. Überblick über Ansätze, Entwicklungen, Trends. 5. Auflage, Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh.
- Weibler, J. (2016): Personalführung. 3. Auflage, Vahlen, München.
- Yukl, G. (2013): Leadership in Organizations. 8. Auflage, Pearson, Edinburgh Gate.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 90 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 30 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Gesprächsführung, Beratung, Mediation

Modulcode: DLMSAGBM

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS 5	Zeitaufwand Studierende 150 h
----------------------------------	--	---------------------	------------------	---

Semester 1. Semester	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
--------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Stefanie Rödel (Gesprächsführung, Beratung, Mediation)

Kurse im Modul

- Gesprächsführung, Beratung, Mediation (DLMSAGBM01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Kombistudium
Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung:
Hausarbeit

Studienformat: Fernstudium

Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung:
Hausarbeit

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Kommunikation
- Gesprächsführung
- Beratung als gesellschaftlich-kulturelles Phänomen
- Neuere Beratungsmodelle und -theorien
- Mediation

Qualifikationsziele des Moduls**Gesprächsführung, Beratung, Mediation**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Spezifik verschiedener Gesprächsformen (Auftragsgespräche, Veränderungsgespräche, Konfliktgespräche) einzuschätzen und zu gestalten.
- Kenntnisse über die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Kategorien wie Geschlecht, Alter, Kultur und Machtasymmetrien fallbezogen für die Gesprächsanalyse und -führung anzuwenden.
- ihr erarbeitetes Wissen zu Menschenbild und Grundhaltungen für die eigene Gesprächsführung konstruktiv zu integrieren, praktisch zu nutzen und zu reflektieren.
- neuere Beratungsmodelle kritisch in ihrer Übertragung auf das eigene Praxisfeld zu überprüfen.
- die Bedeutung und Anwendungsmöglichkeiten von Konfliktschlichtungsverfahren mit Bezug auf das eigene professionelle Handeln zu schildern.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Soziale Arbeit

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Gesprächsführung, Beratung, Mediation

Kurscode: DLMSAGBM01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Der Kurs aktualisiert und vertieft die für die sozialwissenschaftliche Praxis zentralen Handlungsformen Beratung, Gesprächsführung und Mediation. Er erforscht die strukturellen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und stellt neuere Beratungsmodelle und -theorien vor. Neben Beratung und Gesprächsführung wird Mediation als Konflikthilfverfahren erläutert und anhand von Fallbeispielen vorgeführt.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Spezifik verschiedener Gesprächsformen (Auftragsgespräche, Veränderungsgespräche, Konfliktgespräche) einzuschätzen und zu gestalten.
- Kenntnisse über die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Kategorien wie Geschlecht, Alter, Kultur und Machtasymmetrien fallbezogen für die Gesprächsanalyse und -führung anzuwenden.
- ihr erarbeitetes Wissen zu Menschenbild und Grundhaltungen für die eigene Gesprächsführung konstruktiv zu integrieren, praktisch zu nutzen und zu reflektieren.
- neuere Beratungsmodelle kritisch in ihrer Übertragung auf das eigene Praxisfeld zu überprüfen.
- die Bedeutung und Anwendungsmöglichkeiten von Konfliktschlichtungsverfahren mit Bezug auf das eigene professionelle Handeln zu schildern.

Kursinhalt

1. Kommunikation und Gesprächsführung
 - 1.1 Kommunikation in der Sozialen Arbeit
 - 1.2 Soziale Rollen und Machtasymmetrien in der Kommunikation
 - 1.3 Störungen und Probleme in der Kommunikation
2. Beratung als gesellschaftlich-kulturelles Phänomen
 - 2.1 Motivierende Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen
 - 2.2 Beratung und Gesprächsführung mit Migranten
 - 2.3 Beratung und Gesprächsführung mit Senioren
 - 2.4 Beratung und Gesprächsführung mit behinderten Menschen

3. Neuere Beratungsmodelle und -theorien
 - 3.1 Humanistische Beratungsmodelle und -theorien
 - 3.2 Systemische Beratungsmodelle und -theorien
4. Mediation und Konfliktberatung in der Sozialen Arbeit
 - 4.1 Geschichte der Mediation
 - 4.2 Voraussetzungen der Mediation und die Rolle des Mediators
 - 4.3 Konflikt und Eskalationsstufen
 - 4.4 Das klassische 5-Phasen-Modell der Mediation
 - 4.5 Besonderheiten bei interkulturellen Konflikten

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Ballreich, R./Glasl, F. (2007): Mediation in Bewegung. 2. Auflage, Concadora, Stuttgart.
- Besemer, C. (2007): Mediation. Vermittlung in Konflikten. 12. Auflage, Stiftung Gewaltfreies Leben, Heidelberg/Freiburg.
- Brüggemann, H./Ehret-Ivankovic, K./Klütmann, C. (2014): Systemische Beratung in fünf Gängen. Ein Leitfaden. 5. Auflage, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- Herwig-Lempp, J. (2016): Ressourcenorientierte Teamarbeit. Systemische Praxis der kollegialen Beratung. 4. Auflage, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- Lewis, J. A. et al. (1998): Community Counseling. Empowerment Strategies for a Diverse Society. 2. Auflage, Brooks/Cole, Pacific Grove (CA).
- Lewis, J. A. et al. (2011): Community Counseling. A Multicultural Social-Justice Perspective. 4. Auflage, Brooks/Cole, Belmont (CA).
- Nestmann, F./Engel, F./Sickendiek, U. (Hrsg.) (2007–2014): Das Handbuch der Beratung, Band I–III. DGTV, Tübingen.
- Simon, F. B. (2010): Einführung in die Systemtheorie des Konflikts. Carl-Auer, Heidelberg.
- Schulz v. Thun, F. (2010): Miteinander reden. 3. Das „Innere Team“ und situationsgerechte Kommunikation. 25. Auflage, Rowohlt, Reinbek.
- Widulle, W. (2011): Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Gestaltungshilfen. VS Verlag, Wiesbaden.

Studienformat Kombistudium

Studienform Kombistudium	Kursart Vorlesung
------------------------------------	-----------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
100 h	0 h	25 h	25 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 100 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 25 h	Selbstüberprüfung 25 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Forschungsmethodik

Modulcode: DLMMET-01

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	5	150 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
1. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Julia Pitters (Forschungsmethodik)

Kurse im Modul

- Forschungsmethodik (MMET01-01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Kombistudium
Klausur, 90 Minuten

Studienformat: Fernstudium
Klausur, 90 Minuten

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Einführung in Wissenschaftstheorien
- Voraussetzungen für quantitatives Messen und Testen
- Grundlagen der qualitativen Forschung

Qualifikationsziele des Moduls

Forschungsmethodik

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- unterschiedliche Annahmen und Herangehensweisen qualitativer und quantitativer Forschung zu kategorisieren.
- die methodologischen Voraussetzungen zu bestimmen, die bei der quantitativen Messung und Testung spezifischer Konstrukte gegeben sein müssen.
- die jeweiligen quantitativen Skalen und Indikatoren zielgerichtet in eigener Forschung einzusetzen.
- verschiedene qualitative Erhebungs- und Auswertungsverfahren voneinander zu differenzieren und in eigener Forschung anzuwenden.
- spezielle Probleme bei der Durchführung von Forschungsstudien zu analysieren und kennen diesbezügliche Lösungsmöglichkeiten, um eine optimale Durchführung von Forschung realisieren zu können.
- die Qualität von Forschungsvorhaben hinsichtlich quantitativer und qualitativer Gütekriterien bewerten zu können.
- Konzeptionen der Forschung im Hinblick auf Forschungsphilosophie, Forschungsansatz und ethischen Aspekten zu bewerten.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module im Bereich Methoden

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme im Bereich Wirtschaft & Management

Forschungsmethodik

Kurscode: MMET01-01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Der Kurs vermittelt in kritischer Weise zuerst den wissenschaftstheoretischen Hintergrund und die Terminologie der entsprechenden forschungstheoretischen Paradigmen, um den Studierenden die unterschiedliche Herangehensweise qualitativer und quantitativer Methodik verständlich zu machen. Dabei werden die unterschiedlichen Perspektiven der Wissenschaftstheorie in die Betrachtung einbezogen. Aufbauend auf die Skalenniveaus, lernen die Studierenden die Annahmen der klassischen sowie der probabilistischen Testtheorie kennen, um auf deren Basis die Anforderungen an Forschungsmethoden im Sinne der Qualitätskriterien sowie die Notwendigkeit der Bildung verschiedener Skalentypen und Indikatoren nachvollziehen zu können. Die wichtigen Aspekte der Konzeption der Forschung, ausgehend von der Forschungsphilosophie bis hin zu ethischen Dimensionen der Forschung werden verknüpft mit der Betrachtung von quantitativer und qualitativer Forschung um letztendlich deren Verbindung der Triangulation aufzuzeigen. Wichtig bei den Untersuchungsdesigns ist es, deren Güte in der Umsetzung festzustellen, sodass Gütekriterien sowohl bei qualitativer als auch bei quantitativer Forschung im Fokus stehen. Den Abschluss bilden Methoden der Datengenerierung und Methoden der Datenanalyse von qualitativer Forschung. Dabei werden die bedeutsamen Methoden der Datenanalyse wie die Inhaltsanalyse, Grounded Theorie und die Diskursanalyse sowohl theoretisch als auch praxisorientiert näher gebracht und den Studierenden die Möglichkeit eingeräumt, besondere Interviewformen – wie das fokussierte Interview oder das narrative Interview – neben der theoretischen Beschäftigung auch in der konkreten Umsetzung wahrzunehmen, aber auch Beobachtung und Feldnotizen zu betrachten.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- unterschiedliche Annahmen und Herangehensweisen qualitativer und quantitativer Forschung zu kategorisieren.
- die methodologischen Voraussetzungen zu bestimmen, die bei der quantitativen Messung und Testung spezifischer Konstrukte gegeben sein müssen.
- die jeweiligen quantitativen Skalen und Indikatoren zielgerichtet in eigener Forschung einzusetzen.
- verschiedene qualitative Erhebungs- und Auswertungsverfahren voneinander zu differenzieren und in eigener Forschung anzuwenden.
- spezielle Probleme bei der Durchführung von Forschungsstudien zu analysieren und kennen diesbezügliche Lösungsmöglichkeiten, um eine optimale Durchführung von Forschung realisieren zu können.
- die Qualität von Forschungsvorhaben hinsichtlich quantitativer und qualitativer Gütekriterien bewerten zu können.
- Konzeptionen der Forschung im Hinblick auf Forschungsphilosophie, Forschungsansatz und ethischen Aspekten zu bewerten.

Kursinhalt

1. Wissenschaftliche Grundlagen
 - 1.1 Grundlegende Vorstellungen in der Wissenschaft
 - 1.2 Von der Idee zum Forschungsvorhaben
 - 1.3 Erklärungsansätze in der Wissenschaft
2. Perspektiven in der Wissenschaftstheorie
 - 2.1 Vom logischen Empirismus zum kritischen Rationalismus
 - 2.2 Konstruktivismus
 - 2.3 Methodischer Anarchismus
3. Quantitatives Messen mit der klassischen und probabilistischen Testtheorie
 - 3.1 Skalenniveaus und die Unterscheidung manifester und latenter Merkmale
 - 3.2 Klassische Testtheorie
 - 3.3 Probabilistische Testtheorie
4. Grundlegende Konzepte der Itembildung
 - 4.1 Skalierungsverfahren
 - 4.2 Indexbildung
5. Konzeption der Forschung
 - 5.1 Wissenschaftstheorie und Forschungsprozess
 - 5.2 Ethische Aspekte der Forschung – Forschungsethik

6. Untersuchungsdesign
 - 6.1 Der qualitative und der quantitative Ansatz
 - 6.2 Die Dichotomie von „quantitativ versus qualitativ“ – eine Begriffsbestimmung
7. Prüfung der Gütekriterien in der quantitativen und qualitativen Forschung
 - 7.1 Das Gütekriterium Objektivität
 - 7.2 Das Gütekriterium Reliabilität
 - 7.3 Das Gütekriterium Validität
8. Durchführen qualitativer Forschung
 - 8.1 Methoden der Datengenerierung
 - 8.2 Besondere Interviewformen
9. Methoden der qualitativen Analyse
 - 9.1 Inhaltsanalyse
 - 9.2 Grounded Theory
 - 9.3 Diskursanalyse

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Bortz, J./Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. 4. Auflage, Springer, Heidelberg.
- Diekmann, A. (2007): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. 4. Auflage, Rowohlt, Reinbek.
- Kromrey, H. (2009): Empirische Sozialforschung. 12. Auflage, UTB, Stuttgart.
- Lamnek, S. (2010): Qualitative Sozialforschung. 5. Auflage, Beltz, Weinheim.
- Mayring, P. (2002): Einführung in die Qualitative Sozialforschung. 5. Auflage, Beltz, Weinheim.
- Mayring, P. (2010): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 11. Auflage, Beltz, Weinheim.
- Schnell, R./Hill, P. B./Esser, E. (2008): Methoden der empirischen Sozialforschung. 8. Auflage, Oldenbourg, München.
- Sedlmeier, P./Renkewitz, F. (2007): Forschungsmethoden und Statistik in der Psychologie. Pearson Studium, München.

Studienformat Kombistudium

Studienform Kombistudium	Kursart Vorlesung
------------------------------------	-----------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input checked="" type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input checked="" type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

MMET01-01

2. Semester

Learning Design und Experience

Modulcode: DLMAPELDE

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS 5	Zeitaufwand Studierende 150 h
----------------------------------	--	---------------------	------------------	---

Semester 2. Semester	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
--------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Karin Thier (Learning Design und Experience)

Kurse im Modul

- Learning Design und Experience (DLMAPELDE01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium
Fachpräsentation

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Lernen im Kontext der Kompetenzorientierung
- Gestaltung wirksamer Lernumgebungen
- Kompetenzorientierte Lernumgebung
- Besonderheiten digitaler, hybrider und arbeitsplatzbezogener Lernumgebungen
- Lernen im Wandel

Qualifikationsziele des Moduls**Learning Design und Experience**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die aktive Gestaltung von Lernprozessen vor dem Hintergrund des Kompetenzaufbaus zu betrachten.
- die Grundzüge eines erfolgreichen Lehr-Lern-Szenarios wiederzugeben.
- die Besonderheiten digitaler, hybrider und arbeitsplatzorientierter Lernformate zu erläutern.
- aktuelle Entwicklungen bei der Gestaltung von Lernumgebungen zu erörtern.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für weitere Module im Bereich Human Resources

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme im Bereich Human Resources

Learning Design und Experience

Kurscode: DLMAPELDE01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Kompetenzentwicklung durch Personalentwicklungsprozesse ist immer mit Lernerfahrungen verbunden, die in einen bestimmten Rahmen eingebettet und von äußeren Einflüssen tangiert sind. Idealerweise ist dieser Rahmen unter besonderer Berücksichtigung des Lernziels durch die Personalentwicklung so zu gestalten, dass Inhalte von dem Lernenden verstanden werden und ihn anregen, mit dem vermittelten Lernstoff zu arbeiten und ihn in der Praxis anzuwenden (sog. Learning Design). Ziel eines wirksamen Learning Designs ist es, eine optimale und positive Lernerfahrung zu erzeugen. Die Grundlagen zur methodischen Gestaltung erfolgreicher Lernumgebungen sind Gegenstand dieses Kurses. Dabei werden die Inhalte auf den Aufbau arbeitsplatz- und tätigkeitsbezogener Kompetenzen abgestellt. Insoweit wird neben Ansätzen zum Aufbau von Wissen vor allem auf den Ermöglichungsrahmen für den Aufbau von situationsbezogenen, beruflichen Erfahrungen abgestellt und neben klassischen Ansätzen auch Workplace Learning-Konzepte betrachtet.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die aktive Gestaltung von Lernprozessen vor dem Hintergrund des Kompetenzaufbaus zu betrachten.
- die Grundzüge eines erfolgreichen Lehr-Lern-Szenarios wiederzugeben.
- die Besonderheiten digitaler, hybrider und arbeitsplatzorientierter Lernformate zu erläutern.
- aktuelle Entwicklungen bei der Gestaltung von Lernumgebungen zu erörtern.

Kursinhalt

1. Lernen im Kontext der Kompetenzorientierung
 - 1.1 Kompetenz als neue Währung
 - 1.2 Wissens- und Erfahrungsaufbau durch Lernprozesse
 - 1.3 Lernprozesse als Grundlage der Personalentwicklung
2. Gestaltung wirksamer Lernumgebungen
 - 2.1 Begriff Learning Design und Lernumgebung
 - 2.2 Formen von Lernumgebungen
 - 2.3 Dimensionen einer Lernumgebung
 - 2.4 Ausgestaltung der Lernumgebung nach dem Lernziel

3. Kompetenzorientierte Lernumgebungen
 - 3.1 Grundlagen einer kompetenzorientierten Lernumgebung
 - 3.2 Wissenserwerb durch Instruktion
 - 3.3 Erfahrungsaufbau durch Konstruktion und Reflexion
4. Digitale Lernumgebungen
 - 4.1 Begriff, Arten und Grundprinzipien digitaler Lernformate
 - 4.2 Infrastruktur digitaler Formate
 - 4.3 Rahmenbedingungen digitaler Formate
 - 4.4 Wissensaufbau durch E-Learning-Arrangement
 - 4.5 Erfahrungsaufbau durch digitale Lernformate
5. Hybride Lernumgebungen
 - 5.1 Begriff und Arten hybrider Lernformate
 - 5.2 Kompetenzaufbau durch hybride Lernformate
6. Arbeitsplatz als Lernumgebung
 - 6.1 Begriff Workplace Learning
 - 6.2 Lernförderliche Gestaltung von Arbeitsplätzen
7. Lernen im Wandel
 - 7.1 Agile Lernumgebung
 - 7.2 Individualisierung des Lernens

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Arnold, R. (2018): Das kompetente Unternehmen. Pädagogische Professionalisierung als Unternehmensstrategie. Springer, Wiesbaden.
- Erpenbeck, J./Sauter, S./Sauter, W. (2016): Social Workplace Learning. Kompetenzentwicklung im Arbeitsprozess und im Netz in der Enterprise 2.0. Springer, Wiesbaden.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Fachpräsentation

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

DLMAPELDE01

Methoden der systemischen (E-)Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung

Modulcode: DLMPAMSBB

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	5	150 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
2. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Anja Frohnen (Methoden der systemischen (E-)Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung)

Kurse im Modul

- Methoden der systemischen (E-)Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung (DLMPAMSBB01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium
Hausarbeit

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Systemische Onlineberatung – Eine Einführung
- Methoden der Textberatung
- Methoden der Videoberatung
- Schwierige Situationen in der Onlineberatung
- Best Practice-Szenarien der Onlineberatung und Forschungsprojekte in kritischer Reflexion

Qualifikationsziele des Moduls**Methoden der systemischen (E-)Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Besonderheiten von digitaler Kommunikation zu benennen.
- Grundlagen der systemischen Beratung in digitale Beratungssettings zu transferieren.
- adäquat mit Beratungsanliegen über unterschiedliche Medien umzugehen.
- systemische Beratungsprozesse online zu führen.
- Potenziale und Grenzen einzelner Beratungsmethoden für den Einsatz in digitalen Settings einzuschätzen und passgenau für unterschiedliche Ratsuchende und Anliegen auszuwählen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Pädagogik

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialmanagement

Methoden der systemischen (E-)Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung

Kurscode: DLMPAMSBB01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Systemisches Beratungshandeln in direkter Kommunikation ist ein gut erforschtes und theoretisch wie methodisch breit erschlossenes Feld. Doch so, wie die Digitalisierung unsere alltägliche Kommunikation verändert, so verändert sie auch die Art und Weise, wie professionelle Kommunikation gestaltet ist und zukünftig gestaltet sein wird. Bekräftigt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie ist klar erkennbar, dass Beratungshandeln im digitalen Raum fester Bestandteil zukünftigen Beratungshandelns sein wird. Gleichzeitig erfährt die Beratung im Bereich Bildung, Beruf und Beschäftigung einen immer größeren Bedeutungszuwachs. Das lebenslange Lernen ist nicht mehr nur ein Postulat, sondern für weite Teile der Bevölkerung gelebte Praxis. Gleichzeitig gewinnt die Beratung für Bildung, Beruf und Beschäftigung immer mehr an Bedeutung, da die große Vielfalt an Weiterbildungsangeboten und Möglichkeiten der beruflichen Entwicklung individuell kaum noch zu überblicken ist. In diesem Modul lernen die Studierenden, wie die wichtigsten Grundlagen des systemischen Beratungshandelns in digitalen Settings transferiert werden können. Schwerpunkt bilden dabei die medienspezifische Darstellung und Anwendung unterschiedlicher Beratungsmethoden und deren Einsatzmöglichkeiten für den Bereich Bildung, Beruf und Beschäftigung. Der Reflexion des Gelernten dient ein abschließendes Kapitel über Best Practice Beispiele.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Besonderheiten von digitaler Kommunikation zu benennen.
- Grundlagen der systemischen Beratung in digitale Beratungssettings zu transferieren.
- adäquat mit Beratungsanliegen über unterschiedliche Medien umzugehen.
- systemische Beratungsprozesse online zu führen.
- Potenziale und Grenzen einzelner Beratungsmethoden für den Einsatz in digitalen Settings einzuschätzen und passgenau für unterschiedliche Ratsuchende und Anliegen auszuwählen.

Kursinhalt

1. Systemische Onlineberatung – eine Einführung
 - 1.1 Systemische Beratung: Theoretische Verortung und Grundhaltung von Beratenden
 - 1.2 Einführung in die Onlineberatung: Neue Medien für die Beratungsarbeit
 - 1.3 Das Feld der Beratung für Bildung, Beruf und Beschäftigung

2. Methoden der Textberatung
 - 2.1 Text als Medium der Beratung
 - 2.2 Methoden in der Chatberatung
 - 2.3 Methoden in der E-Mail-Beratung
3. Methoden der Videoberatung
 - 3.1 Video als Medium der Beratung
 - 3.2 Methoden in der Videoberatung
4. Schwierige Situationen in der Onlineberatung
 - 4.1 Schwierige Situationen in asynchroner und synchroner Onlineberatung
 - 4.2 Reaktionsmöglichkeiten in schwierigen Situationen
5. Best Practice-Szenarien der Onlineberatung und Forschungsprojekte in kritischer Reflexion
 - 5.1 E-Beratungs-Szenarien und Forschungsprojekte
 - 5.2 Status Quo: Welche Forschungsdesiderate und Entwicklungspotenziale sind erkennbar?

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Engelhardt, E. M. (2018): Lehrbuch Onlineberatung. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- Schlippe von, A./Schweitzer, J. (2016): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Band I u. II. 6. Auflage, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- Schlippe von, A./Schweitzer, J. (2019): Systemische Interventionen. 4. Auflage, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- Schlüter, A. (2010) (Hrsg.): Bildungsberatung. Eine Einführung für Studierende. Barbara Budrich, Opladen & Farmington Hills.
- Schlüter, A. (2014) (Hrsg.): Beratungsfälle – Fallanalysen für die Lern- und Bildungsberatung. Barbara Budrich, Opladen, Berlin & Toronto.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Hausarbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

DLMPAMSBB01

(E-)Beratung - Rollenspiel

Modulcode: DLMPAEBR

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	5	150 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
2. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Karin Halbritter ((E-)Beratung - Rollenspiel)

Kurse im Modul

- (E-)Beratung - Rollenspiel (DLMPAEBR01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium
Konzeptpräsentation

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

In diesem Modul können die Studierenden theoretische Grundlagen, Konzepte und Methoden zur (E-)Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung eigenständig erproben und einüben. Dafür wird die Methode des Rollenspiels (inkl. Fallvignetten) herangezogen. Das Einüben und Gestalten von Situationen, Interaktionen und Gesprächen dient dazu theoretisches Wissen in kompetentes Verhalten zu überführen, alternative Denk- und Handlungsstrategien auszuprobieren, aber auch unterschiedliche Perspektiven einzunehmen, zu lernen Haltungen und Positionen anderer nachzuvollziehen, sich selbst zu hinterfragen und bspw. Arten des Konfliktes besser zu verstehen.

Qualifikationsziele des Moduls**(E-)Beratung - Rollenspiel**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Digitalisierungseffekte auf die Beratung zu reflektieren sowie Besonderheiten digitaler Beratung zu benennen und zu berücksichtigen.
- Zielgruppen der (E-)Beratung zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen der Beratung zu entwickeln und einzusetzen.
- verschiedene Möglichkeiten der Gesprächsführung im (E-)Beratungskontext zu kennen und zielgruppengerecht durchführen zu können.
- die eigene Grundhaltung zu überprüfen und Gesprächs-, Beratungs- und Kommunikationsverhalten u.a. im virtuellen Raum zu reflektieren.
- Maßnahmen der Qualitätssicherung in der Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von (E-)Beratungsgesprächen zu kennen und zu berücksichtigen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Pädagogik

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

(E-)Beratung - Rollenspiel

Kurscode: DLMPAEBR01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Digitale Medien beeinflussen und verändern die Möglichkeiten der Kommunikation und damit auch die Beratungslandschaft sowie die grundlegenden Praktiken der Beratung (online, ebenso wie offline). Informationen, Beratungen und Therapien können auf unterschiedlichste Weise online zur Verfügung gestellt, angeboten und durchgeführt werden oder aber mit Präsenzberatung vermischt werden. Aber auch Beratungsanlässe und (Berufs-)Biografien der Ratsuchenden verändern sich im Zeitalter der Digitalisierung. Und auch wenn Formen der Distanzberatung (bspw. die Telefonberatung) bereits seit zwei Jahrzehnten in sozialberuflichen, psychosozialen, bildungs- und gesundheitsbezogenen Handlungsfeldern praktiziert werden, so ist die Onlineberatung als eigenständige Beratungspraxis noch lange keine Selbstverständlichkeit. Im Zuge der Digitalisierung entwickeln sich die Möglichkeiten der Onlineberatung, die Interaktions- und Kommunikationsformen zudem kontinuierlich weiter. Diese Entwicklung stellt auch Beraterinnen und Berater vor Herausforderungen. Methoden, Modelle, Theorien und Konzepte, die bisher in Präsenzberatung Anwendung fanden, werden nun immer mehr in den virtuellen Raum übertragen bzw. integriert oder neu definiert, um der Spezifik der Online-Realität gerecht werden zu können. Im Kurs haben die Studierenden nun die Möglichkeit theoretische Grundlagen, Konzepte und Methoden zur (E-) Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung eigenständig zu erproben, einzuüben und damit zu vertiefen. Sie sollen ein Gefühl bekommen für unterschiedliche Beratungssettings, beraterische Abläufe sowie den professionellen Beziehungs- und Vertrauensaufbau. Unter Berücksichtigung von Beratungssituationen in unterschiedlichen Lebensphasen, sollen die Studierenden die Möglichkeiten erfolgreicher Kommunikation und Umgang mit Ratsuchenden, auch in schwierigen Situationen, erproben und gestalten. Dies umfasst u.a. Beratungsgespräche erfolgreich zu führen, Kommunikationsprobleme zu identifizieren und zu analysieren sowie anerkannte Komponenten einer erfolgreichen Beratung sinnvoll anzuwenden.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Digitalisierungseffekte auf die Beratung zu reflektieren sowie Besonderheiten digitaler Beratung zu benennen und zu berücksichtigen.
- Zielgruppen der (E-)Beratung zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen der Beratung zu entwickeln und einzusetzen.
- verschiedene Möglichkeiten der Gesprächsführung im (E-)Beratungskontext zu kennen und zielgruppengerecht durchführen zu können.
- die eigene Grundhaltung zu überprüfen und Gesprächs-, Beratungs- und Kommunikationsverhalten u.a. im virtuellen Raum zu reflektieren.
- Maßnahmen der Qualitätssicherung in der Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von (E-)Beratungsgesprächen zu kennen und zu berücksichtigen.

Kursinhalt

- Die Studierenden bekommen in diesem Kurs die Möglichkeit theoretische Grundlagen, Konzepte und Methoden zur (E-)Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung eigenständig zu erproben und einzuüben. Dafür wird im Kurs die Methode des Rollenspiels (inkl. Fallvignetten) herangezogen. Das Einüben und Gestalten von Situationen, Interaktionen und Gesprächen dient dazu, das vorab erworbene theoretische Wissen in kompetentes Verhalten zu überführen, alternative Denk- und Handlungsstrategien auszuprobieren, aber auch unterschiedliche Perspektiven einzunehmen, zu lernen Haltungen und Positionen anderer nachzuvollziehen, sich selbst zu hinterfragen und bspw. Arten des Konfliktes besser zu verstehen.
- Der Fokus wird dabei auf dem Einüben dialogorientierter kommunikativer Praktiken liegen, die sich im virtuellen Raum realisieren lassen. Ziel ist es, dass die Studierenden das breite Spektrum an Settings und Kontexten der Onlineberatung kennenlernen, erfahren und in Bezug bringen zu „traditionellen“ Settings der Präsenzberatung. Vorteile, Nachteile und Besonderheiten der Kommunikation, der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Beratungsgesprächen (online und ebenso offline) sollen reflektiert und im Rahmen eigenständiger Übungen zur Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Beratungsgesprächen für unterschiedliche Zielgruppen zur Anwendung kommen. Dabei soll deutlich werden, dass Onlineberatung ein sehr eigenes beraterisches Profil, mit Überschneidungen zur Präsenzberatung hat, welches erst erlernt und eingeübt werden muss und welches eigenen Qualitätsmerkmalen folgt.
- Mögliche Fragestellungen mit denen sich die Studierenden auseinandersetzen, beschäftigen sich mit dem Thema welche Vorteile und Nachteile das Online-Setting mit seinen unterschiedlichen Möglichkeiten der Kommunikation (z.B. synchron, asynchron) bietet. Wie kann eine, für erfolgreiche Beratungsprozesse notwendige, vertrauensvolle Beziehung aufgebaut werden? Welche Potenziale, welche Einschränkungen liegen digitalen Beratungsmedien zugrunde und wie können sie je nach Beratungsanlass und Zielgruppe angemessen eingesetzt werden? Zielgruppenangemessenheit bedeutet dabei auch, sich mit den Konsequenzen der Digitalisierung auf (Berufs-)Biografien und Beratungsanliegen (z.B.

Veränderungen in der Arbeitswelt) auseinanderzusetzen und diesen entsprechend zu begegnen, so dass Ratsuchende auch weiterhin handelnde Akteure bleiben können. Dazu müssen auch Voraussetzungen der Ratsuchenden sorgfältig betrachtet werden.

- Im Kurs soll es aber auch darum gehen, den Umgang mit der zur Verfügung stehenden Technik für (E-)Beratung einzuüben und deren Einsatz zu erproben.
- Die Entwicklung eines Beraterischen Selbstverständnisses, insbesondere im Umgang mit digitalen Beratungsmedien steht im Vordergrund.

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Dewe, B./Winterling, J. (2016): Beratung zwischen Bildung, Therapie und Hilfe – Abgrenzung der Übergänge. In: Gieseke, W./Nittel, D. (Hrsg.). Handbuch Pädagogische Beratung über die Lebensspanne. Beltz, Weinheim, S. 60-69.
- Engel, F. (2019): Beratung unter Onlinebedingungen. In: Rietmann, S./Sawatzki, M./Berg, M. (Hrsg.): Beratung und Digitalisierung. Zwischen Euphorie und Skepsis. Springer VS, Wiesbaden, S. 3–39.
- Engelhardt, E. M. (2018): Lehrbuch Onlineberatung. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- Göllner, M. (2016): Entwicklung und Erprobung von Bildungsberatung als Onlineberatung. Abschlussbericht. Hannover: Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung. www.kos-qualitaet.de/media/de/Abschlussbericht_Bildungsberatung_als_Onlineberatung.pdf
- Kühne, S. (2016): Onlineberatung. In: Gieseke, W./Nittel, D. (Hrsg.). Handbuch Pädagogische Beratung über die Lebensspanne. Beltz, Weinheim, S. 805–839.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Projekt
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Konzeptpräsentation

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Change Management und Organisationsentwicklung

Modulcode: DLMCMO

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS 5	Zeitaufwand Studierende 150 h
----------------------------------	--	---------------------	------------------	---

Semester 2. Semester	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
--------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Stefanie Rödel (Change Management und Organisationsentwicklung)

Kurse im Modul

- Change Management und Organisationsentwicklung (DLMCMO01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium
Klausur, 90 Minuten

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Grundlagen von Change Management und Organisationsentwicklung
- Theoretische (Prozess- und Phasen-)Modelle von Change Management und Organisationsentwicklung
- Instrumente und Methoden von Change Management und Organisationsentwicklung
- Organisatorische Implementierung von Change Management und Organisationsentwicklung
- Erfolgskontrolle von Change Management und Organisationsentwicklung
- Besonderheiten von Change Management und Organisationsentwicklung in internationalen Unternehmen
- Anwendungsbeispiele und Best Practice zu Change Management und Organisationsentwicklung

Qualifikationsziele des Moduls**Change Management und Organisationsentwicklung**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Bereiche Change Management und Organisationsentwicklung in den Gesamtkontext des Personalmanagements einzuordnen.
- Ziele, Methoden und Instrumente von Change Management und Organisationsentwicklung zu erläutern.
- die aktuellen Besonderheiten und den Wandel von Change Management und Organisationsentwicklung zu verstehen.
- alternative Instrumente von Change Management und Organisationsentwicklung zu benennen und wissen, wie sich Change Management und Organisationsentwicklung umsetzen lassen.
- die Instrumente und Probleme der Erfolgsmessung von Change Management und Organisationsentwicklung zu benennen.
- die Besonderheiten von Change Management und Organisationsentwicklung in internationalen Unternehmen zu erläutern.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für weitere Module aus dem Bereich Betriebswirtschaft & Management

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme im Bereich Wirtschaft & Management

Change Management und Organisationsentwicklung

Kurscode: DLMCM001

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Unternehmen – sowohl Großunternehmen als auch KMUs - sind vor dem Hintergrund der aktuellen Rahmenbedingungen ständig mit der Notwendigkeit konfrontiert, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln und die Organisation bzw. Struktur entsprechend anzupassen und zu verändern. Diese Transformationsprozesse werden insbesondere von den Mitarbeitern eines Unternehmens häufig als schmerzlich empfunden: Unsicherheiten, Widerstände und Ängste entstehen. Mithilfe von Konzepten und Methoden zu Change Management und Organisationsentwicklung lassen sich diese negativen Konsequenzen aus Veränderungsprozessen mildern. Im Rahmen des Kurses gilt es, dieses Verständnis den Studierenden zu präsentieren und ihnen das notwendige „Handwerkszeug“ zur Umsetzung von Aktivitäten im Hinblick auf Change Management und Organisationsentwicklung zu vermitteln.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Bereiche Change Management und Organisationsentwicklung in den Gesamtkontext des Personalmanagements einzuordnen.
- Ziele, Methoden und Instrumente von Change Management und Organisationsentwicklung zu erläutern.
- die aktuellen Besonderheiten und den Wandel von Change Management und Organisationsentwicklung zu verstehen.
- alternative Instrumente von Change Management und Organisationsentwicklung zu benennen und wissen, wie sich Change Management und Organisationsentwicklung umsetzen lassen.
- die Instrumente und Probleme der Erfolgsmessung von Change Management und Organisationsentwicklung zu benennen.
- die Besonderheiten von Change Management und Organisationsentwicklung in internationalen Unternehmen zu erläutern.

Kursinhalt

1. Grundlagen von Change Management und Organisationsentwicklung
 - 1.1 Externe und interne Rahmenbedingungen
 - 1.2 Definition und Ziele von Changemanagement und Organisationsentwicklung
 - 1.3 Ursachen und Hemmnisse des Wandels in Organisationen

2. Theoretische Modelle der Organisationsentwicklung
 - 2.1 Klassische Organisationsansätze
 - 2.2 Moderne Organisationsansätze
 - 2.3 Aktuelle Themen der Organisationsstrukturen
3. Theoretische Modelle des Changemanagements
 - 3.1 Vier Typen des organisatorischen Wandels
 - 3.2 Phasenmodell zum Changemanagement nach Lewin
 - 3.3 Ursache-Wirkungs-Modell für Performance und Veränderung nach Burke/ Litwin
 - 3.4 Zwei psychologische Modelle zum organisationalen Wandel
4. Instrumente und Methoden
 - 4.1 Vorgehensweise zur Implementierung von Change
 - 4.2 Kommunikation von Change
 - 4.3 Weitere Instrumente zur Implementierung von Change
5. Organisatorische Implementierung
 - 5.1 Organisationale Barrieren und Widerstände
 - 5.2 Struktur und Verantwortlichkeiten
 - 5.3 Konfliktmanagement: Kommunikation in Transformationsprozessen
6. Erfolgskontrolle von Change Management und Organisationsentwicklung
 - 6.1 Kennzahlen und KPIs
 - 6.2 Expansion und Kontraktion im Changemanagement / Kennzahlen im St. Galler Management-Modell nach Bleicher
 - 6.3 Weitere Themen bei der Erfolgskontrolle
7. Besonderheiten in internationalen Unternehmen
 - 7.1 Kulturelle Dimensionen nach Hofstede
 - 7.2 Kommunikation in internationalen Changeprojekten

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Bücher:
 - Bea, F. X./Göbel, E. (2010): Organisation. Theorie und Gestaltung. 4. Auflage, UTB, Stuttgart.
 - Dessler, G. (2013): Human Resource Management. 13. Auflage, Prentice Hall, Boston et al.
 - Frese, E./Graumann, M./Theuvsen, L. (2012): Grundlagen der Organisation. Entscheidungsorientiertes Konzept der Organisationsgestaltung. 10. Auflage, Springer Gabler, Wiesbaden.
 - Grossmann, R./Mayer, K./Prammer, K. (Hrsg.) (2013): Organisationsentwicklung konkret. 11 Fallbeispiele für betriebliche Veränderungsprojekte, Band 2. Springer VS, Wiesbaden.
 - Kesler, G./Kates, A. (2011): Leading Organization Design. How to Make Organization Design Decisions to Drive the Results You Want. Jossey-Bass, San Francisco (CA).
 - Kotter, J. P. (2011): Leading Change. Wie Sie Ihr Unternehmen in acht Schritten erfolgreich verändern. Vahlen, München.
 - Kotter, J./Rathgeber, H. (2006): Das Pinguin-Prinzip. Wie Veränderung zum Erfolg führt. Droemer, München.
 - Mohr, N. et al. (Hrsg.) (2010): Herausforderung Transformation. Springer, Berlin/Heidelberg.
 - Rohm, A. (Hrsg.) (2012): Change-Tools. Erfahrene Prozessberater präsentieren wirksame Workshop-Interventionen. 5. Auflage, managerSeminare, Bonn.
 - Schiersmann, C./Thiel, H.-U. (2014): Organisationsentwicklung. Prinzipien und Strategien von Veränderungsprozessen. 4. Auflage, Springer VS, Wiesbaden.
 - Schreyögg, G./Geiger, D. (2016): Organisation. Grundlagen moderner Organisationsgestaltung. Mit Fallstudien. 6. Auflage, Springer Gabler, Wiesbaden.
 - Vahs, D. (2015): Organisation. Ein Lehr- und Managementbuch. 8. Auflage, Schäffer-Poeschel, Stuttgart.
- Aufsätze:
 - Braun, G./Hömann, I. (2012): Die Ausnahmen und die Regel. In: Harvard Business Manager, Heft 12/2012, S. 38–43.
 - Kotter, J. P. (2007): Leading Change. Why Transformation Efforts Fail. In: Harvard Business Review, Heft 01/2007, S. 92–107.
 - Kotter, J. P. (2012): Die Kraft der zwei Systeme. In: Harvard Business Manager, Heft 12/2012, S. 22–36.
- Handwörterbücher:
 - Gaugler, E./Oechsler, W. A./Weber, W. (Hrsg.) (2004): Handwörterbuch des Personalwesens. 3. Auflage, Schäffer-Poeschel, Stuttgart.
 - Kieser, A./Reber, G./Wunderer, R. (Hrsg.) (1995): Handwörterbuch der Führung. 2. Auflage, Stuttgart.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input checked="" type="checkbox"/> Podcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Projekt: Herausforderungen im Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern

Modulcode: DLMPAPHLPH

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS 5	Zeitaufwand Studierende 150 h
----------------------------------	--	---------------------	------------------	---

Semester 2. Semester	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
--------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Karin Thier (Projekt: Herausforderungen im Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern)

Kurse im Modul

- Projekt: Herausforderungen im Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern (DLMPAPHLPH01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium
Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Leitungskräfte in pädagogischen Handlungsfeldern haben stets die Aufgabe, Wandel zu gestalten, denn jede pädagogische Einrichtung ist kontinuierlich von Veränderungen betroffen: etwa durch gesellschaftliche Entwicklungen (zum Beispiel durch Migration oder Digitalisierung), strategische Entscheidungen (zum Beispiel mit Blick auf das Angebotsportfolio) oder Personalfuktuation. Dadurch entstehen Herausforderungen für das Leitungshandeln mit Handlungsoptionen im Spannungsfeld zwischen proaktiver und vorausschauender Führung und dekonstruktiven Beharrungstendenzen.

Qualifikationsziele des Moduls**Projekt: Herausforderungen im Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- aktuelle Herausforderungen für Leitungskräfte in pädagogischen Handlungsfeldern zu benennen.
- Widersprüche und Spannungsfelder beim Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern zu reflektieren.
- Handlungsoptionen für den Umgang mit spezifischen Herausforderungen für Leitungskräfte in pädagogischen Kontexten zu erarbeiten.
- konkrete Strategien aus einer Leitungsperspektive zum konstruktiven und gewinnbringenden Umgang mit Herausforderungen in pädagogischen Handlungsfeldern zu entwickeln.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Pädagogik

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Projekt: Herausforderungen im Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern

Kurscode: DLMPAPHLPH01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Eine Kernkompetenz erfolgreicher Führungskräfte in pädagogischen Handlungsfeldern stellt der konstruktive Umgang mit Widersprüchen, divergierenden Erwartungshaltungen sowie Ungewissheiten und Unsicherheiten dar. Deutlich wird dies an den folgenden beispielhaften Fragestellungen: Wie lässt sich der Rechtsanspruch auf Inklusion mit der Arbeitsweise eines an traditionellen pädagogischen Konzepten orientierten Kita-Teams vereinbaren? In welcher Form und mit welchem Ziel sollte das Thema Digitalisierung sowie digitalisierte Lebenswelten im Alltag einer Schule thematisiert werden? Welchen Beitrag sollte eine öffentlich finanzierte Weiterbildungsinstitution zur gesellschaftlichen Teilhabe von geflüchteten Menschen ohne Deutschkenntnisse leisten? Führungskräfte werden zu all diesen Themen zwar ihre eigenen, persönlichen Meinungen haben; als Leitung haben sie jedoch Aufgaben, bei denen die eigene fachliche und bildungspolitische Perspektive in den Hintergrund rücken muss. So sollten Führungskräfte beispielsweise Ängste reduzieren und Sicherheit erzeugen, eine Balance zwischen Veränderung und Bewahren finden, Vorbilder sein sowie individuelle (einzelne Teammitglieder), kollektive (ganze Teams) sowie organisationsbezogene Entwicklungsprozesse initiieren und begleiten. Im Rahmen dieses Kurses werden exemplarisch spezifische Herausforderungen von Führungskräften in pädagogischen Handlungsfeldern der gesamten Lebensspanne (von der Krippe über das Schulalter bis hin zu Angeboten für Hochschultrige) in den Blick genommen. Fokussiert werden dabei vor allem die Komplexität einzelner Herausforderungen, die Abwägung unterschiedlicher Handlungsoptionen sowie die Entwicklung konkreter Leitungsstrategien.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- aktuelle Herausforderungen für Führungskräfte in pädagogischen Handlungsfeldern zu benennen.
- Widersprüche und Spannungsfelder beim Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern zu reflektieren.
- Handlungsoptionen für den Umgang mit spezifischen Herausforderungen für Führungskräfte in pädagogischen Kontexten zu erarbeiten.
- konkrete Strategien aus einer Leitungsperspektive zum konstruktiven und gewinnbringenden Umgang mit Herausforderungen in pädagogischen Handlungsfeldern zu entwickeln.

Kursinhalt

- In diesem Kurs setzten sich die Studierenden mit einer Herausforderung von Leitungskräften in einem spezifischen pädagogischen Handlungsfeld auseinander. Diese kann sich auf eine bestimmte Bildungseinrichtung (zum Beispiel Kindertagesstätte, Berufsschule oder Hochschule), einen konkreten Bereich der Pädagogik (zum Beispiel Medienpädagogik, Inklusionspädagogik oder Interkulturelle Pädagogik), einen Beratungskontext (zum Beispiel in einer Erziehungsberatungsstelle) oder eine spezielle gesellschaftliche Entwicklung, die großen Einfluss auf pädagogische Handlungsfelder hat, (zum Beispiel Digitalisierung, Migration oder Rassismus) beziehen.
- Das von den Studierenden erarbeitete Projekt kann die folgenden Aspekte beinhalten.
- Erstens wird die Komplexität der exemplarischen Herausforderung einer Leitungskraft differenziert dargestellt – einschließlich aller Widersprüche, wie zum Beispiel im Spannungsfeld von digitaler Kompetenz und dem Eintauchen in digitale Welten. Zweitens wird in den Blick genommen, welche unterschiedlichen Handlungsmöglichkeiten sich im Rahmen der spezifischen Situation ergeben – beispielsweise in Bezug auf die Nutzung von digitalen Endgeräten in pädagogischen Prozessen oder deren Verbot. Drittens wird eine konkrete Strategie aus der Perspektive einer Leitungskraft für die spezifische Situation entwickelt – bspw. in Bezug auf den Umgang mit digitalen Endgeräten in einer pädagogischen Einrichtung.

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Senninger, T./Weiß, A. (2011): Gruppe - Team - Spitzenteam. Das Handbuch zur Teamführung. 1. Auflage, Ökotopia Verlag, Münster.
- Stamer-Brandt, P./Tofern, F. (2013): Leitungswissen Kita. entdecken und entwickeln - führen und fördern - managen und verwalten. Herder, Freiburg, Basel, Wien.
- Tergeist, G. (2015): Führen und leiten in sozialen Einrichtungen. 1. Auflage, Balance Buch + Medien Verlag, Köln.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Projekt
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input checked="" type="checkbox"/> Folien

DLMPAPHLPH01

Qualitätsmanagement in der Pädagogik

Modulcode: DLMPAQMP

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS 5	Zeitaufwand Studierende 150 h
----------------------------------	--	---------------------	------------------	---

Semester 2. Semester	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
--------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Radoslaw Huth (Qualitätsmanagement in der Pädagogik)

Kurse im Modul

- Qualitätsmanagement in der Pädagogik (DLMPAQMP01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium
Klausur, 90 Minuten

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Qualität in Bildung und Beratung
- Grundlagen des Qualitätsmanagements
- Branchenübergreifende und -spezifische Konzepte und Systeme
- Ausgewählte Methoden und Werkzeuge
- Branchenspezifische Konzepte und Systeme für ausgewählte Handlungsfelder
- Implementierung und Steuerung
- Best Practice: Implementierung von Qualitätsmanagementsystemen in unterschiedlichen pädagogischen Handlungsfeldern

Qualifikationsziele des Moduls**Qualitätsmanagement in der Pädagogik**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Qualität als Managementaufgabe in pädagogischen Handlungsfeldern zu verstehen und zu diskutieren.
- Grundlagen des Qualitätsmanagements und insbesondere ausgewählte Qualitätsmodelle zu benennen.
- Branchenübergreifende und -spezifische Konzepte und Systeme voneinander zu unterscheiden und pädagogischen Handlungsfeldern zuzuordnen.
- Methoden und Werkzeuge zu benennen und gemäß ihrer Funktion einzusetzen.
- die Implementierung von Qualitätsmanagementsystemen als Change-Management zu begreifen und unterschiedliche Schritte für eine erfolgreiche Umsetzung zu benennen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Pädagogik

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialmanagement

Qualitätsmanagement in der Pädagogik

Kurscode: DLMPAQMP01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Qualität ist das Leitkonzept des allgemeinen Bildungsdiskurses, wobei die Frage nach Qualität von Dienstleistungen im Bildungsbereich sehr vielschichtig ist und von vielfältigen Perspektiven geleitet wird. Bereits seit einigen Jahrzehnten ist die Frage nach Qualität von Bildung dennoch fester Bestandteil wissenschaftlicher, öffentlicher und politischer Debatten. Insbesondere nach dem schlechten Abschneiden deutscher Schüler*innen in internationalen Schulleistungsstudien wird die sorgfältige Beobachtung kurzfristiger und langfristiger Wirkungen und Ergebnissen von Bildungseinrichtungen immer bedeutsamer. Exemplarisch beschäftigen sich Fragen nach Qualität im Rahmen von Schulentwicklung damit, was eine gute Schule ausmacht, was guter Unterricht ist oder aber wie Schule und Unterricht verbessert werden können. Während der Punkt der Verbesserung auf den Prozess der kontinuierlichen Reflexion der Bedingungen für Qualität abzielt, kann unter Qualitätssicherung die Sicherung bereits vorhandener Qualität verstanden werden. Die Vorstellung, dass Qualität systematisch durch ein bestimmtes Managementhandeln beeinflusst werden kann, kennzeichnet das Qualitätsmanagement. Die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems hilft Organisationen dabei ihre Prozesse und deren Wechselwirkungen zu verstehen, zu planen und aufeinander abzustimmen, ist aber auch mit großen Herausforderungen verbunden. In diesem Kurs bekommen die Studierenden zunächst einen Einblick in die theoretischen und methodischen Grundlagen des Qualitätsmanagements sowie in branchenübergreifende und -spezifische Qualitätsmanagementsysteme und -konzepte. Qualitätsmanagement greift dabei auf ein breites Spektrum an Methoden und Werkzeugen zurück, wobei hier nur wenige ausgewählte vorgestellt werden. Auch wenn die theoretischen Grundlagen zunächst einmal für die praktische Anwendung schwer greifbar erscheinen, so stellen Sie doch die Grundlagen dar, um Qualitätsmanagementsysteme erfolgreich implementieren und umsetzen zu können. Da die verschiedenen Sektoren im Bildungswesen unterschiedliche Rahmenbedingungen für die Umsetzung von Qualitätsmanagement vorweisen, wird auch auf ausgewählte Handlungsfelder eingegangen und eine Auswahl an branchenspezifischen Systemen und Konzepten vorgestellt. Die Einführung von Qualitätsmanagement hat Auswirkungen auf das gesamte Unternehmen/die gesamte Bildungseinrichtung, ist zwingend mit der Verantwortung der Führung/Leitung verbundene und muss daher strategisch, zielorientiert und systematisch erfolgen. Vor diesem Hintergrund werden maßgebende Aspekte aufgezeigt, welche die Implementierung eines Qualitätsmanagementsystems und dessen Komplexität im Sinne eines Change-Management betreffen und gleichzeitig die kontinuierliche Steuerung von Qualitätsmanagement (Integration in die Aufbau- und Ablauforganisation) im Blick haben.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Qualität als Managementaufgabe in pädagogischen Handlungsfeldern zu verstehen und zu diskutieren.
- Grundlagen des Qualitätsmanagements und insbesondere ausgewählte Qualitätsmodelle zu benennen.
- Branchenübergreifende und -spezifische Konzepte und Systeme voneinander zu unterscheiden und pädagogischen Handlungsfeldern zuzuordnen.
- Methoden und Werkzeuge zu benennen und gemäß ihrer Funktion einzusetzen.
- die Implementierung von Qualitätsmanagementsystemen als Change-Management zu begreifen und unterschiedliche Schritte für eine erfolgreiche Umsetzung zu benennen.

Kursinhalt

1. Qualität in Bildung und Beratung
 - 1.1 Herausforderungen der Qualitätsdebatte
 - 1.2 Qualität von Produkten, Prozessen und Dienstleistungen
 - 1.3 Qualitätsstandards in pädagogischen Handlungsfeldern
 - 1.4 Qualität als Managementaufgabe
2. Grundlagen des Qualitätsmanagements
 - 2.1 Funktion, Aufgabe und Nutzen
 - 2.2 Messung von Qualität
 - 2.3 Qualität und Evaluation
 - 2.4 Konzepte des Total Quality Management (TQM)
 - 2.5 Ausgewählte Qualitätsmodelle
3. Branchenübergreifende und -spezifische Konzepte und Systeme
 - 3.1 Normenreihe DIN EN ISO 9000
 - 3.2 European Foundation for Quality Management (EFQM)
 - 3.3 Lernorientierte Qualitätstestierung (LQW)
 - 3.4 Qualitätsentwicklung im Verbund von Bildungseinrichtungen (QVB)
 - 3.5 Zur Bedeutung von Qualitätsauszeichnungen und Zertifizierungen
4. Ausgewählte Methoden und Werkzeuge
 - 4.1 Balanced Scorecard als Strategieinstrument
 - 4.2 Qualitätszirkel als Basismethode
 - 4.3 SERVQUAL als Qualitätswerkzeug zur Problem- und Prozessanalyse
 - 4.4 Weitere Ansätze und Methoden

5. Branchenspezifische Konzepte und Systeme für ausgewählte Handlungsfelder
 - 5.1 Kindertageseinrichtung
 - 5.2 Schule
 - 5.3 Hochschule
 - 5.4 Erwachsenen- und Weiterbildung
 - 5.5 Qualitätsinitiativen in E-Learning und Beratung
6. Implementierung und Steuerung
 - 6.1 Herausforderungen bei der Implementierung
 - 6.2 Organisationsentwicklung und Change-Management
 - 6.3 Veränderungsmanagement und Lösungsansätze
 - 6.4 Schritte zu einem erfolgreichen Qualitätsmanagement
7. Best Practice: Implementierung von Qualitätsmanagementsystemen in unterschiedlichen pädagogischen Handlungsfeldern
 - 7.1 Qualitätsmanagement in der Kindertageseinrichtung
 - 7.2 Qualitätsmanagement in einer in der Schule
 - 7.3 Akkreditierung von Studiengängen in Hochschulbereich
 - 7.4 Qualitätsmanagement in der Erwachsenenbildung und in der beruflichen/betrieblichen Weiterbildung
 - 7.5 Kritische Würdigung und aktuelle Entwicklungen

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Ambos, I./Koscheck, S./Martin, A./Reuter, M. (2018): Qualitätmanagementsysteme in der Weiterbildung. Ergebnisse der wbmonitor Umfrage 2017. (URL: <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/8755> [letzter Zugriff: 03.02.2021])
- Bruhn, M. (2013): Qualitätsmanagement für Dienstleistungen. Handbuch für ein erfolgreiches Qualitätsmanagement. Grundlagen – Konzepte – Methoden. 9. Auflage, SpringerGabler, Heidelberg.
- Mai, F. (2020): Qualitätsmanagement in der Bildungsbranche. Ein Leitfaden für Bildungseinrichtungen und Lerndienstleister. Springer, Wiesbaden.
- Klieme, E./Tippelt, R. (2008): Qualitätssicherung im Bildungswesen. Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 53, Beltz Weinheim u.a.: 2008, S. 7-13.
- Ribbeck, J. (2017): Qualitätsmanagement in Sozialunternehmen: Grundlagen – Systeme und Konzepte – Implementierung und Steuerung. Walhalla Fachverlag, Regensburg.
- Strätz, R. (2019) Das große Handbuch Qualitätsmanagement in der Kita. Carl Link.
- Vogel, H. (2004): Qualitätssicherung von Beratung. In: Nestmann, F./Engel, F./Sickendiek, U. (Hrsg.): Das Handbuch der Beratung, Band 2 Ansätze, Methoden und Felder. Dgvt, Tübingen, S. 837-856.
- Zurwehme, A./Martin, C. (2018): Das große Handbuch Qualitätsmanagement in der Schule. Carl Link.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

DLMPAQMP01

3. Semester

Projekt: Bildungsforschung

Modulcode: DLMPAPBF

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS 5	Zeitaufwand Studierende 150 h
----------------------------------	--	---------------------	------------------	---

Semester 3. Semester	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
--------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Radoslaw Huth (Projekt: Bildungsforschung)

Kurse im Modul

- Projekt: Bildungsforschung (DLMPAPBF01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium
Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- In dem Modul Bildungsforschung wenden die Studierenden ihre bisher erworbenen Kenntnisse über Forschungsmethoden in der Praxis an und führen einen Forschungsprozess selbstständig durch. Begonnen bei der Entwicklung einer Forschungsfrage bis zur Darstellung der Forschungsergebnisse, arbeiten die Studierenden an allen Prozessschritten eines Forschungsprozesses in der Bildungsforschung.

Qualifikationsziele des Moduls**Projekt: Bildungsforschung**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- unterschiedliche theoretische und methodische Zugänge in der Bildungsforschung zu benennen und zu beschreiben.
- Forschungsfragestellungen zu entwickeln und diese mit passenden Methoden und Methodologien der Bildungsforschung zu verknüpfen.
- einen bildungswissenschaftlichen Forschungsprozess zu designen.
- ein selbstentwickeltes bildungswissenschaftliches Forschungsprojekt durchzuführen.
- die Gütekriterien empirischer Studien und ihres eigenen Forschungsprojektes zu bewerten.
- auf neue Fragen und Anforderungen unter Einbeziehung bildungswissenschaftlicher Vorgehensweisen reagieren zu können.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Pädagogik

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Projekt: Bildungsforschung

Kurscode: DLMPAPBF01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Gesamtgesellschaftliche Entwicklungsprozesse führen dazu, dass Bildung – und die Faktoren, wie Bildungsprozesse möglichst gut gelingen können – immer stärker in den Fokus des öffentlichen Interesses rücken. Dadurch erfährt auch die Bildungsforschung ein deutlich gesteigertes Interesse. In diesem Kurs lernen die Studierenden anhand eines selbst durchgeführten Forschungsprojektes, wie ein Forschungsprozess im Bereich der Bildungsforschung aufgebaut und durchgeführt werden muss, um den Gütekriterien bildungswissenschaftlicher Forschung zu genügen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- unterschiedliche theoretische und methodische Zugänge in der Bildungsforschung zu benennen und zu beschreiben.
- Forschungsfragestellungen zu entwickeln und diese mit passenden Methoden und Methodologien der Bildungsforschung zu verknüpfen.
- einen bildungswissenschaftlichen Forschungsprozess zu designen.
- ein selbstentwickeltes bildungswissenschaftliches Forschungsprojekt durchzuführen.
- die Gütekriterien empirischer Studien und ihres eigenen Forschungsprojektes zu bewerten.
- auf neue Fragen und Anforderungen unter Einbeziehung bildungswissenschaftlicher Vorgehensweisen reagieren zu können.

Kursinhalt

- Im Rahmen des Kurses erarbeiten sich die Studierenden einen praktischen Zugang zu den Themenfeldern der Bildungsforschung. Den Studierenden wird es somit möglich, erlernte bildungswissenschaftliche Theorien und Methoden in ihrer forschungspraktischen Anwendbarkeit kennenzulernen und zukünftig, auf dieser Folie, empirische Forschungsergebnisse kritisch beurteilen zu können. Grundlage des Kurses bilden die forschungsmethodischen Kenntnisse der Studierenden, die sie im Rahmen des Kurses mit weiterem Wissen über Theorien und Methoden der Bildungsforschung vertiefen. Zu diesem Zweck entwickeln die Studierenden selbstständig eine Forschungsfrage von begrenztem Umfang, die im Regelfall einen Bezug zu den berufspraktischen Vorerfahrungen der Studierenden aufweist. Weitergehend entwickeln sie ein passendes Forschungsdesign und führen einen Forschungsprozess selbstständig durch.

- Die Studierenden vertiefen damit ihre Fähigkeit der Analyse und Interpretation von bildungswissenschaftlichen Forschungsergebnissen und erlernen wichtige Aspekte der praktischen Durchführung von Forschungsprojekten.

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Bohnsack, R. (2014): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden. 9. Auflage, Stuttgart, UTB.
- Bohnsack, R./Geimer, A./Meuser, M. (Hrsg.) (2018): Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung. 4. Auflage, Opladen & Toronto, Budrich.
- Diekmann, A. (2020): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung. 13. Auflage, Reinbek bei Hamburg, Rowohlt.
- Fuß, S./Karbach, U. (2019): Grundlagen der Transkription. 2. Auflage, Opladen & Toronto, Budrich.
- Schäffer, B./Dörner, O. (2012) (Hrsg): Handbuch Qualitative Erwachsenen- und Weiterbildungsforschung. Opladen, Berlin & Toronto, Budrich.
- Tippelt, R./Schmidt-Hertha, B. (2018) (Hrsg.): Handbuch Bildungsforschung. 4. Auflage, Wiesbaden, Springer.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Projekt
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input checked="" type="checkbox"/> Folien

DLMPAPBF01

Seminar: Berufliche Selbstreflexion im Kontext Megatrends in Bildung und Beratung

Modulcode: DLMPASBSKMB

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	5	150 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
3. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Karin Thier (Seminar: Berufliche Selbstreflexion im Kontext Megatrends in Bildung und Beratung)

Kurse im Modul

- Seminar: Berufliche Selbstreflexion im Kontext Megatrends in Bildung und Beratung (DLMPASBSKMB01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium
Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Globalisierung, Individualisierung und Digitalisierung gehören zu den Megatrends, die Bildung und Beratung im 21. Jahrhundert maßgeblich beeinflussen. Dabei nimmt Digitalisierung eine besondere Rolle ein, da sie die Kommunikation und damit auch die professionelle Arbeits- und Beziehungsgestaltung grundlegend verändert und eine Anpassung bisheriger Verhaltensweisen notwendig macht. In diesem Modul bekommen die Studierenden daher Gelegenheit, ihre eigene Bildungs- und Berufsbiografie, die daraus entstandenen Erfahrungen, ihr bisheriges professionelles (pädagogisches) Handeln sowie ihre im Studium erworbenen Kompetenzen (u.a. im Kontext der Digitalisierung) zu reflektieren und in Bezug zu ihrer aktuellen oder zukünftigen beruflichen Praxis zu setzen.

Qualifikationsziele des Moduls

Seminar: Berufliche Selbstreflexion im Kontext Megatrends in Bildung und Beratung

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den Stellenwert der Selbstreflexion für professionelles pädagogisches Handeln zu erläutern.
- Einflüsse von Megatrends in der professionelle Arbeits- und Beziehungsgestaltung zu erkennen und aus unterschiedlichen Perspektiven zu reflektieren.
- die eigenen Stärken und weitere Entwicklungspotenziale in Bezug auf pädagogisches Handeln im Kontext unterschiedlicher Megatrends zu benennen.
- die eigene (Bildungs-)Biografie kritisch zu beleuchten und Verhaltensweisen zu identifizieren, die förderlich oder hinderlich für die eigene Weiterentwicklung sein können.
- ihre eigenen Haltungen und Handlungen in Bezug auf machtsensibles und ethisches (Leitungs-)Handeln in pädagogischen Handlungsfeldern/Situationen zu reflektieren.
- ihre bisher im Studium erworbenen Kompetenzen in Bezug zu ihrer vergangenen, aktuellen oder zukünftigen beruflichen Praxis zu setzen und einen Perspektivwechsel vorzunehmen und die Erwartungen und Voraussetzungen der Adressat*innen, Kooperationspartner oder Mitarbeiter*innen in den Blick zu nehmen und in Bezug zu den eigenen Erwartungen und Voraussetzungen zu setzen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Pädagogik

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Seminar: Berufliche Selbstreflexion im Kontext Megatrends in Bildung und Beratung

Kurscode: DLMPASBSKMB01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Professionelles pädagogisches Handeln findet meist im Kontext sozialer Beziehungen statt. Damit verbunden sind eine Vielzahl verantwortungsvoller Aufgaben – nicht nur im pädagogischen Leitungshandeln – die sich auf Kinder, Jugendliche und Erwachsene, auf deren Individualität, deren unterschiedliche (Berufs-)Biografien, Erwartungen und Voraussetzungen beziehen. Bereits vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass Reflexion und Selbstbeobachtung nicht nur Stärken pädagogischen Handelns darstellen, sondern dieses auch im Kern ausmachen, bspw. wenn es darum geht Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Interventionen auszuloten oder sich der Konsequenzen des eigenen Handelns bewusst zu werden. Die Reflexion der eigenen Praxis kann damit als Qualitätsmerkmal eben dieser Praxis verstanden werden. Nun bestimmen die Konsequenzen des Megatrends „Digitalisierung“ nicht nur unseren Lebensalltag und unterschiedliche Lebensbereiche, sondern auch die Arbeitswelt, bspw. indem einzelne Abläufe immer mehr digitalisiert werden oder neue Jobs mit neuen Anforderungsprofilen entstehen. Auch das Bildungssystem befindet sich im Umbruch und muss auf die neuen Anforderungen der Arbeitswelt 4.0 reagieren. Der kompetente Umgang mit digitalen Technologien oder Techniken zur Zusammenarbeit im virtuellen Raum werden zu einer immer wichtigeren Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und betreffen damit pädagogisch Handelnde und ihre Adressat*innen gleichermaßen. Diese Veränderungen nehmen also wesentlich auf die professionelle Arbeits- und Beziehungsgestaltung in pädagogischen Handlungsfeldern Einfluss und machen es notwendig, dass sich pädagogisch Tätige verstärkt über das eigene berufliche Handeln sowie die veränderten Möglichkeiten des pädagogischen Beziehungsaufbaus und der Beziehungsgestaltung Gedanken machen müssen. Hier spielen auch eine gezielte Auseinandersetzung mit Fragen des eigenen machtsensivlen und ethisch reflektierten Leitungshandeln eine Rolle. Um das eigene Handeln begründen zu können, müssen möglicherweise bewährte Praktiken hinterfragt und neue Verhaltensweisen aufgebaut werden. Das schließt auch die reflexive Selbstbegrenzung und Selbstsorge als Basis pädagogischen Handelns, ein. Neben dem Hinterfragen individueller Handlungsrouitinen ist dafür auch das Wissen um eigene Kenntnisse, Fähigkeiten und Persönlichkeitseigenschaften relevant. Ebenso wie die Reflexion der Sichtweisen, Erwartungen, Vorstellungen und Empfindungen der Adressat*innen wichtig oder aber der Mitarbeitenden der eigenen Einrichtung. Im Kurs werden die Studierenden verstärkt zur Selbstreflexion und zum Perspektivenwechsel angeleitet und motiviert. Digitale Transformationsprozesse stellen dabei nur ein Beispiel für Reflexionsanlässe dar, denen pädagogische Fachkräfte in ihrem Alltag begegnen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den Stellenwert der Selbstreflexion für professionelles pädagogisches Handeln zu erläutern.
- Einflüsse von Megatrends in der professionelle Arbeits- und Beziehungsgestaltung zu erkennen und aus unterschiedlichen Perspektiven zu reflektieren.
- die eigenen Stärken und weitere Entwicklungspotenziale in Bezug auf pädagogisches Handeln im Kontext unterschiedlicher Megatrends zu benennen.
- die eigene (Bildungs-)Biografie kritisch zu beleuchten und Verhaltensweisen zu identifizieren, die förderlich oder hinderlich für die eigene Weiterentwicklung sein können.
- ihre eigenen Haltungen und Handlungen in Bezug auf machtsensibles und ethisches (Leitungs-)Handeln in pädagogischen Handlungsfeldern/Situationen zu reflektieren.
- ihre bisher im Studium erworbenen Kompetenzen in Bezug zu ihrer vergangenen, aktuellen oder zukünftigen beruflichen Praxis zu setzen und einen Perspektivwechsel vorzunehmen und die Erwartungen und Voraussetzungen der Adressat*innen, Kooperationspartner oder Mitarbeiter*innen in den Blick zu nehmen und in Bezug zu den eigenen Erwartungen und Voraussetzungen zu setzen.

Kursinhalt

- Mit Blick auf die vielfältigen Anforderungen an pädagogische Fachkräfte und die damit verbundenen verantwortungsvollen Aufgaben, haben die Fähigkeit zur Selbstreflexion, also grundsätzlich zur Selbstreflexion in der Lage zu sein sowie die Tätigkeit der Selbstreflexion selbst, also zum Beispiel das eigene pädagogische Handeln tatsächlich regelmäßig zu reflektieren, einen überaus hohen Stellenwert.
- Die Studierenden werden an Veränderungsprozesse herangeführt, die Megatrends – insbesondere Digitalisierung – in Bildung und Beratung auszulösen können. Die Studierenden werden bei systematischen Selbstreflexionsprozessen in Bezug auf ihre berufliche Professionalisierung begleitet und beim Perspektivwechsel auf Sichtweisen und Erwartungen Adressat*innen, Kooperationspartner oder Mitarbeiter*innen angeleitet.
- Die Studierenden bekommen somit Gelegenheit ihre eigene Bildungs- und Berufsbiografie, die daraus entstandenen Erfahrungen, ihr bisheriges professionelles (pädagogisches) Handeln sowie ihre im Studium erworbenen Kompetenzen (u.a. im Kontext der Digitalisierung) zu reflektieren und in Bezug zu ihrer vergangenen, aktuellen oder zukünftigen beruflichen Praxis zu setzen. Überdies bekommt das Nachdenken über individuelle Stärken und Weiterentwicklungspotenziale hinsichtlich des eigenen pädagogischen Handelns einen besonderen Stellenwert.

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Bolles, R. N./Brooks, K. (2021): Durchstarten zum Traumjob. Das ultimative Handbuch für Ein-, Um- und Aufsteiger. Campus Verlag.
- Durand, J./Hopf, M./Nunnenmacher, S. (2013): Wie reflektieren pädagogische Fachkräfte ihr eigenes Interaktionshandeln? Eine Fallanalyse im Kontext von Bilderbuchbetrachtungen. In: Fröhlich-Gildhoff, K./Nentwig-Gesemann, I./König, A./Stenger, U./Weltzien, D. (Hrsg.): Forschung in der Frühpädagogik VI. Schwerpunkt: Interaktion zwischen Fachkräften und Kindern. 1. Auflage, FEL-Verlag, Freiburg, S. 145–176.
- Giesecke, H. (2015): Pädagogik als Beruf: Grundformen pädagogischen Handelns. 12. Auflage. Beltz Juventa, Weinheim.
- Göhlich, M. (2011): Reflexionsarbeit als pädagogisches Handlungsfeld. Zur Professionalisierung der Reflexion und zur Expansion von Reflexionsprofessionellen in Supervision, Coaching und Organisationsberatung. In: Helsper, W./Tippelt, R. (Hrsg.): Pädagogische Professionalität. 57. Beiheft der Zeitschrift für Pädagogik. Beltz, Weinheim/Basel, S. 138-153.
- Krappmann, L. (2016): Soziologische Dimensionen der Identität. Strukturelle Bedingungen für die Teilnahme an Interaktionsprozessen. 12. Auflage, Klett-Cotta, Stuttgart.
- Zoller, K. (2014): Von der Kunst, sich selbst zuzuhören: Das Innere Team als Instrument professioneller Selbstreflexion. In: Ryba, A. et al. (Hrsg.): Professionell coachen – konkret. Das Fall- und Reflexionsbuch: Vom Erfahrungswissen zur Handlungskompetenz. Beltz Verlag, Weinheim/Basel. S. 121-141.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Seminar
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Leadership in der Pädagogik im Kontext von Diversität

Modulcode: DLMHPWLPKD

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	10	300 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
3. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Fabian van Essen (Diversitätssensible Leitung und Organisation pädagogischer Einrichtungen) / Prof. Dr. Stefanie Rödel (Seminar: Vielfaltsorientierte Organisationsentwicklung in pädagogischen Kontexten)

Kurse im Modul

- Diversitätssensible Leitung und Organisation pädagogischer Einrichtungen (DLMHPWLPKD01)
- Seminar: Vielfaltsorientierte Organisationsentwicklung in pädagogischen Kontexten (DLMHPWLPKD02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Teilmodulprüfung

Diversitätssensible Leitung und Organisation pädagogischer Einrichtungen

- Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten (50)

Seminar: Vielfaltsorientierte Organisationsentwicklung in pädagogischen Kontexten

- Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit (50)

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Diversitätssensible Leitung und Organisation pädagogischer Einrichtungen

- Anforderungsprofil diversitätssensibler Leitung
- Diversitätssensible Leitung auf der Makro-Ebene
- Diversitätssensible Leitung auf der Meso-Ebene
- Diversitätssensible Leitung auf der Mikro-Ebene
- Best Practice: Beispiele erfolgreicher diversitätssensibler Leitung in Bildungseinrichtungen

Seminar: Vielfaltsorientierte Organisationsentwicklung in pädagogischen Kontexten

Phänomene wie Globalisierung, Migration, die Pluralisierung von Lebensstilen sowie der erleichterte Zugang zu Subkulturen durch die tiefgreifende Digitalisierung führen zu zunehmender gesellschaftlicher Vielfalt. Dies bringt auch im Bildungswesen erhöhte Heterogenität mit sich – die zudem befördert wird durch Rechtsprechung wie die Behindertenrechtskonvention, die zu der Realisierung von gleichberechtigten Teilhabemöglichkeiten verpflichtet. Dieser gesellschaftliche Wandel erfordert Veränderungsprozesse auch auf Seiten des Bildungswesens; in den Fokus rücken dabei Leitungsaufgaben, die von einem hohen Maß an Diversitätsbezug geprägt sind.

Qualifikationsziele des Moduls

Diversitätssensible Leitung und Organisation pädagogischer Einrichtungen

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Anforderungen an diversitätssensibles Leitungspersonal zu erläutern.
- Spannungsfelder diversitätssensibler Leitung auf der Makro-, Meso- und Mikro-Ebene zu diskutieren.
- erfolgreiche Konzepte diversitätssensibler Leitung in ihrer Kontextgebundenheit zu analysieren.
- diversitätssensible Management-Konzepte für eigene Praxiskontexte zu entwickeln.

Seminar: Vielfaltsorientierte Organisationsentwicklung in pädagogischen Kontexten

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- zentrale Aufgabenbereiche von Leitungspersonal pädagogischer Einrichtungen mit heterogenen Zielgruppen zu benennen.
- die Vor- und Nachteile konkreter Methoden und Herangehensweisen bei diversitätssensibler Organisationsentwicklung zu diskutieren.
- konkrete Methoden und Herangehensweisen für spezifische diversitätssensible Organisationsentwicklungsaufgaben auszuwählen und umzusetzen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Baut auf Modulen aus dem Bereich Pädagogik auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Diversitätssensible Leitung und Organisation pädagogischer Einrichtungen

Kurscode: DLMHPWLPKD01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In diesem Kurs steht die Frage im Mittelpunkt, wie sich Institutionen, Abteilungen oder Gruppen in pädagogischen Kontexten sinnvoll leiten lassen, die von Heterogenität geprägt sind. Dabei wird das Bildungssystem in der gesamten Lebensspanne in den Blick genommen. Etliche nationale Bildungssysteme – wie zum Beispiel besonders stark ausgeprägt in Deutschland – haben traditionell auf (vermeintlich) homogene Lerngruppen gesetzt. Dies hatte und hat zur Folge, dass Teil-Systeme geschaffen wurden (wie zum Beispiel Förder-, Haupt-, Realschulen und Gymnasien oder heilpädagogische Kindertageseinrichtungen), in denen Menschen mit möglichst ähnlichen kognitiven und sozialen Voraussetzungen ihren Bedarfen gemäß lernen sollen. Dies wurde jedoch zum einen als „Homogenitätsfiktion“ entlarvt; so führen beispielsweise Klassen mit vermeintlich ähnlich leistungsstarken Schülerinnen und Schülern nicht zwangsläufig zu besseren Schulerfolgen. Und zum anderen haben gesellschaftliche Entwicklungen (zum Beispiel die Pluralisierung von Lebensstilen oder Migrationsbewegungen) sowie bildungspolitische Ereignisse (zum Beispiel die Ratifizierung der Behindertenrechtskonvention) zu einer zunehmenden Heterogenität im Bildungssystem geführt. Damit ist ein Wandel von einer Homogenitätsorientierung hin zu einem Erfordernis der Anerkennung von Vielfalt im Bildungswesen zu verzeichnen. Um diesen Wandel konstruktiv und im Sinne der Lernenden zu gestalten, bedarf es vielfaltsorientierter Führung und Leitung. Vielfaltsorientierte Führung und Leitung bedeutet, Diversität auf allen Ebenen konstruktiv und ressourcenorientiert anzuerkennen. Dies kann sich beispielsweise auf die Außendarstellung, auf die interne Kommunikation, auf die Rekrutierung von neuen Mitarbeitenden sowie – ganz zentral – die organisationsweite Implementierung von vielfaltsorientierten pädagogischen Ansätzen beziehen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Anforderungen an diversitätssensibles Leitungspersonal zu erläutern.
- Spannungsfelder diversitätssensibler Leitung auf der Makro-, Meso- und Mikro-Ebene zu diskutieren.
- erfolgreiche Konzepte diversitätssensibler Leitung in ihrer Kontextgebundenheit zu analysieren.
- diversitätssensible Management-Konzepte für eigene Praxiskontexte zu entwickeln.

Kursinhalt

1. Diversitätssensible Leitung: Anforderungsprofil
 - 1.1 Dimensionen von Diversität
 - 1.2 Haltungen, Einstellungen und Kompetenzen
2. Diversitätssensible Leitung auf der Makroebene
 - 2.1 Organisations- und Personalmanagement
 - 2.2 Externe und interne Kommunikationsstrukturen
3. Diversitätssensible Leitung auf der Mesoebene
 - 3.1 Personalführung
 - 3.2 Implementierung von pädagogischen Konzepten
4. Diversitätssensible Leitung auf der Mikroebene
 - 4.1 Lerngruppen-Management
 - 4.2 Pädagogische Beziehungen
5. Best Practice
 - 5.1 Frühkindliche Bildung
 - 5.2 Schulbildung
 - 5.3 Berufsbildung
 - 5.4 Hochschulbildung
 - 5.5 Fort- und Weiterbildung

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Auferkorte-Michaelis, A./Linde, F. (Hrsg.) (2018): Diversität lernen und lehren – ein Hochschulbuch. 1. Auflage, Verlag Barbara Budrich, Leverkusen-Opladen.
- Brodowski, M. (Hrsg.) (2018): Das große Handbuch für die Kita-Leitung. 1. Auflage, Carl Link Verlag, Cronach und Köln.
- Gessler, M./Stübe, B.A. (2008): Diversity Management: Berufliche Weiterbildung im demografischen Wandel. 1. Auflage, Waxmann, Münster und New York.
- Kazula, C./Schimek, B. (2017): Diversity Management in Schulen. 1. Auflage, Projekt Verlag, Bochum.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 90 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 30 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden		
<input type="checkbox"/> Learning Sprints®	<input type="checkbox"/> Repetitorium	<input type="checkbox"/> Sprint
<input checked="" type="checkbox"/> Skript	<input type="checkbox"/> Creative Lab	<input type="checkbox"/> Interaktive Lehrveranstaltung
<input type="checkbox"/> Vodcast	<input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden	
<input checked="" type="checkbox"/> Shortcast	<input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed	
<input checked="" type="checkbox"/> Audio	<input type="checkbox"/> Reader	
<input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input checked="" type="checkbox"/> Folien	

Seminar: Vielfaltsorientierte Organisationsentwicklung in pädagogischen Kontexten

Kurscode: DLMHPWLPKD02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In diesem Kurs setzen sich die Studierenden mit Ansätzen, Konzepten, Methoden und Techniken im Zusammenhang mit Führungsaufgaben in pädagogischen Kontexten auseinander, die in besonderem Maße auf die zunehmende Vielfalt im Bildungswesen ausgerichtet sind. Dabei geht es zum Beispiel um Fragen wie diese: Wie kann Teamentwicklung gestaltet werden, die zu einem höheren Maß an Diversitätssensibilität beim Personal führen soll? Welche Maßnahmen können ergriffen werden, um zu einer höheren Akzeptanz von Vielfalt auf Seiten der Elternschaft zu gelangen? Wie lassen sich interdisziplinäre Kooperationsstrukturen zielführend und konstruktiv organisieren? Wie lässt sich feststellen, welche Veränderungen des pädagogischen Konzepts einer Einrichtung notwendig sind, um einer heterogenen Zielgruppe gerecht zu werden? Vielfalt ist Realität, Inklusion ist eine Entscheidung. In diesem Sinne werden in diesem Kurs konkrete Möglichkeiten für Leitungspersonal in den Blick genommen, Vielfalt bewusst, ressourcenorientiert und konstruktiv zu gestalten.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- zentrale Aufgabenbereiche von Leitungspersonal pädagogischer Einrichtungen mit heterogenen Zielgruppen zu benennen.
- die Vor- und Nachteile konkreter Methoden und Herangehensweisen bei diversitätssensibler Organisationsentwicklung zu diskutieren.
- konkrete Methoden und Herangehensweisen für spezifische diversitätssensible Organisationsentwicklungsaufgaben auszuwählen und umzusetzen.

Kursinhalt

- Die zunehmende Vielfalt in vielen Teilen des Bildungswesens – beispielsweise hervorgerufen durch Migrationsbewegungen oder die Ratifizierung der Behindertenrechtskonvention – führt zu veränderten Rahmenbedingungen für einzelne Bildungseinrichtungen. In vielen Kindertageseinrichtungen sind die Gruppen „bunter“, in vielen Schulen lernen Schülerinnen und Schüler mit ganz unterschiedlichen Lebensgeschichten gemeinsam, Hochschulen bilden häufig weite Teile der gesellschaftlichen Vielfalt ab und die steigende Bedeutsamkeit des lebenslangen Lernens resultiert in einer überaus heterogenen Zielgruppe für die Erwachsenenbildung.

- Während Vielfalt im Bildungswesen Realität ist, haben sich noch nicht alle Bildungseinrichtungen auf sie eingestellt; Beharrungszustände und damit ein Festhalten am Alten sind ebenso zu beobachten wie Ohnmacht und Überforderung angesichts steigender Diversität.
- Führungskräfte stellen deshalb eine zentrale Personengruppe dar, wenn es um die erfolgreiche Einstellung auf und einen konstruktiven Umgang mit Vielfalt geht. Sie können Weichen stellen, interne Veränderungsprozesse gestalten und externe Kommunikationsmöglichkeiten nutzen. Letztlich entscheidet sich mit der Herangehensweise von Leitungen, ob Vielfalt als Ressource anerkannt, wertgeschätzt und genutzt wird – was letztlich Bildungschancen für diejenigen eröffnet, die am Rande der Gesellschaft stehen.
- Doch wie genau funktioniert das? Allein ein guter Wille beim Leitungspersonal greift zu kurz. Gefragt sind konkrete Methoden und Techniken des Veränderungsmanagements, der internen und externen Kommunikation sowie vielfaltsorientierter Teamentwicklung. Solche konkreten Methoden und Techniken stehen im Fokus dieses Kurses.

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Kantelberg, K./Speidel, S. (Hrsg.) (2017): Change-Management an Schulen: Erfolgreich führen in Veränderungsprozessen. 1. Auflage, Carl Link, Kronach und Köln.
- Lauer, T. (2019): Change Management. Grundlagen und Erfolgsfaktoren. 3., vollständig aktualisierte und erweiterte Auflage, Springer Gabler, Heidelberg.
- Wehrlin, U. (2019): Hochschul-Change-Management. Veränderungsprozesse, Change Management, Organisationsentwicklung und Professionalisierung des Hochschulmanagements. 3. Auflage, Optimedien Verlag, Göttingen.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Seminar
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Methodik und Didaktik einer Pädagogik der Vielfalt

Modulcode: DLMHPWMDPV

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS 10	Zeitaufwand Studierende 300 h
----------------------------------	--	---------------------	-------------------	---

Semester 3. Semester	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
--------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Fabian van Essen (Methodisch-didaktische Ansätze für heterogene Lerngruppen) / Prof. Dr. Fabian van Essen (Seminar: Planung und Entwicklung von Lerneinheiten bei heterogenen Lerngruppen)

Kurse im Modul

- Methodisch-didaktische Ansätze für heterogene Lerngruppen (DLMHPWMDPV01)
- Seminar: Planung und Entwicklung von Lerneinheiten bei heterogenen Lerngruppen (DLMHPWMDPV02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Teilmodulprüfung

Methodisch-didaktische Ansätze für heterogene Lerngruppen

- Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten (50)

Seminar: Planung und Entwicklung von Lerneinheiten bei heterogenen Lerngruppen

- Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

<p>Lehrinhalt des Moduls</p> <p>Methodisch-didaktische Ansätze für heterogene Lerngruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Heterogene Lerngruppen ▪ Universal Design for Learning (UDL) ▪ Ko-Konstruktion als pädagogisches Prinzip ▪ Binnendifferenzierung ▪ Best Practice: Umgang mit Heterogenität in Bildungsprozessen <p>Seminar: Planung und Entwicklung von Lerneinheiten bei heterogenen Lerngruppen</p> <p>Das Seminar Methodik und Didaktik einer Pädagogik der Vielfalt fokussiert auf die handlungspraktische Ebene bei der Initiierung und Begleitung von Bildungsprozessen von heterogenen Lerngruppen. Dabei werden konkrete didaktische Konzepte entwickelt, die sich an heterogenitätsfreundlichen Ansätzen wie zum Beispiel Universal Design for Learning, Ko-Konstruktion oder Binnendifferenzierung orientieren.</p>	
<p>Qualifikationsziele des Moduls</p> <p>Methodisch-didaktische Ansätze für heterogene Lerngruppen</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vielfalt im Bildungssystem als Selbstverständlichkeit anzuerkennen. ▪ methodisch-didaktische Ansätze im Kontext von Heterogenität zu erläutern. ▪ Methodisch-didaktische Ansätze zur Gestaltung von Bildungsprozessen bei heterogenen Lerngruppen anzuwenden. <p>Seminar: Planung und Entwicklung von Lerneinheiten bei heterogenen Lerngruppen</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Notwendigkeit präziser Planung für die Initiierung und Begleitung von Lernprozessen bei heterogenen Lerngruppen zu erläutern. ▪ Theorie-Praxis-Transfer in Bezug auf Konzepte wie Universal Design for Learning, Ko-Konstruktion oder Binnendifferenzierung zu leisten. ▪ Lerneinheiten für heterogene Lerngruppen zu planen und zu entwickeln. 	
<p>Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang</p> <p>Baut auf Modulen aus dem Bereich Pädagogik auf</p>	<p>Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule</p> <p>Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften</p>

Methodisch-didaktische Ansätze für heterogene Lerngruppen

Kurscode: DLMHPWMDPV01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In diesem Kurs lernen die Studierenden Ansätze kennen, die auf die Initiierung und Begleitung von Lernprozessen in heterogenen Gruppen abzielen. Der Fokus liegt dabei auf der Vielfalt der Lernenden: Welche Ansätze und Methoden eignen sich, um einer „bunt gemischten“ Gruppe, deren Mitglieder über ganz unterschiedliche soziale, kognitive und sprachliche Voraussetzungen verfügen, einen geeigneten Rahmen für individuelle Bildungsprozesse zu geben? Heterogenität in Lerngruppen kann sich auf ganz unterschiedliche Art und Weise ausdrücken, wie bei diesem fiktiven Beispiel einer Schulklasse: Murat ist hochbegabt, Daniel lebt mit Trisomie 21, Olga ist aus Kasachstan, Thomas' Eltern sind Akademiker, Abdullahs Eltern sind arbeitslos, Eman ist vor einem Jahr mit ihrer Verwandtschaft nach Deutschland geflüchtet, Bernhard spielt außerordentlich gut Geige, Bens Hautfarbe ist sehr dunkel, Maximilian stottert, Waram hat es in die Endrunde des Landeswettbewerbs „Jugend forscht“ geschafft, Jeremy benutzt einen Rollstuhl und Claire rennt am schnellsten, Markus war noch nie in einem Land außerhalb von Deutschland und Dominique ist regelmäßig in den Ferien in Asien, Hendrik kann kaum lesen und Friederike ist eine Leseratte. Wie lässt sich der Schulalltag so organisieren, dass alle Schülerinnen und Schüler dieser Klasse ihr Potential entfalten können? Auf diese Fragen sollen in diesem Kurs Antworten gefunden werden. Dabei sollen solche Ansätze gefunden werden, die sich auf unterschiedlichste formelle und informelle Bildungskontexte – wie z.B. Kita, Schule, Ausbildung, Hochschule, Weiter- und Fortbildung – übertragen lassen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Vielfalt im Bildungssystem als Selbstverständlichkeit anzuerkennen.
- methodisch-didaktische Ansätze im Kontext von Heterogenität zu erläutern.
- Methodisch-didaktische Ansätze zur Gestaltung von Bildungsprozessen bei heterogenen Lerngruppen anzuwenden.

Kursinhalt

1. Heterogene Lerngruppen
 - 1.1 Heterogenität im Bildungssystem
 - 1.2 Haltungen und Einstellungen im Kontext von Heterogenität

2. Universal Design for Learning (UDL)
 - 2.1 Theoretische Grundlagen
 - 2.2 Methodisch-didaktische Ansätze im Kontext von Heterogenität
3. Ko-Konstruktion als pädagogisches Prinzip
 - 3.1 Theoretische Grundlagen
 - 3.2 Methodisch-didaktische Ansätze im Kontext von Heterogenität
4. Binnendifferenzierung
 - 4.1 Theoretische Grundlagen
 - 4.2 Methodisch-didaktische Ansätze im Kontext von Heterogenität
5. Best Practice
 - 5.1 Frühkindliche Bildung
 - 5.2 Schulbildung
 - 5.3 Berufsbildung
 - 5.4 Hochschulbildung
 - 5.5 Weiterbildung
 - 5.6 Fortbildung

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Albers, T./Bree, S./Jung, E./Seitz, S. (Hrsg.) (2015): Vielfalt von Anfang an. Inklusion in Krippe und Kita. 1. Auflage, Verlag Herder, Freiburg.
- Inci D./Mecheril, P. (2018): Heterogenität, Sprache(n), Bildung: Die Schule der Migrationsgesellschaft. 1. Auflage, UTB, Stuttgart.
- Müller, F. (2018): Praxisbuch Differenzierung und Heterogenität. Methoden und Materialien für den gemeinsamen Unterricht. 1. Auflage, Beltz, Weinheim.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input checked="" type="checkbox"/> Podcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Seminar: Planung und Entwicklung von Lerneinheiten bei heterogenen Lerngruppen

Kurscode: DLMHPWMDPV02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Die „Königsdisziplin“ im Rahmen von vielfaltsfreundlichen Bildungseinrichtungen ist die Planung und Umsetzung von solchen Lerneinheiten, die die unterschiedlichen Voraussetzungen der Lernenden konstruktiv und zielführend berücksichtigt. Das bedeutet, dass sich auf der mikrodidaktischen Ebene (zum Beispiel in einem Kita-Raum, in einer Schulklasse, in einem Seminarraum oder bei einer Exkursion) zeigt, ob Lernen in Vielfalt tatsächlich gelingt. Berücksichtigt werden muss bei solchen Lerneinheiten die Heterogenität der Teilnehmenden, zum Beispiel in Bezug auf kognitive Fähigkeiten, soziale und kulturelle Herkunft oder lebensweltlichen Anknüpfungspunkten. Bildungsprozesse so zu gestalten, dass alle an ihnen teilhaben können, setzt ein hohes Maß an Diversitätssensibilität, detaillierte Planung sowie Flexibilität voraus.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Notwendigkeit präziser Planung für die Initiierung und Begleitung von Lernprozessen bei heterogenen Lerngruppen zu erläutern.
- Theorie-Praxis-Transfer in Bezug auf Konzepte wie Universal Design for Learning, Ko-Konstruktion oder Binnendifferenzierung zu leisten.
- Lerneinheiten für heterogene Lerngruppen zu planen und zu entwickeln.

Kursinhalt

- Während die gelingende Umsetzung von Lerneinheiten bei heterogenen Lerngruppen ein hohes Maß an Achtsamkeit, Wahrnehmungsfähigkeit für die unterschiedlichen Schwingungen und Spannungen innerhalb der Lerngruppe sowie ein Verständnis von Pädagogik als sensibles, zwischenmenschliches Geschehen voraussetzt, ist die Vorbereitung von anderen Aspekten geprägt. Sie erfordert die präzise Benennung von Zielgruppe(n), Lernzielen und Teil-Zielen sowie die möglichst konkrete und ausdifferenzierte Planung der einzelnen Lerneinheiten.

- Hier setzt dieses Seminar an. Fokussiert werden die Planung und Entwicklung von konkreten Lerneinheiten, die die Heterogenität der Lernenden in besonderem Maße berücksichtigen. Ausgehend von eher theoretisch geprägten Überlegungen – zu Konzepten wie beispielsweise Universal Design for Learning, Ko-Konstruktion oder Binnendifferenzierung – wird die konkrete Planungsebene in den Blick genommen.
- Exemplarische Lernsettings und Lerngruppenzusammensetzungen in Form von Fallbeispielen stellen dabei die Ausgangslage dar, von der aus Zielsetzungen sowie methodisch-didaktische Vorgehensweisen detailliert und ausdifferenziert entwickelt und geplant.

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Kobelt-Neuhaus, D. (2017): Methodenbuch Inklusion in der frühen Kindheit. Planungsschritte in der Praxis umsetzen. 1. Auflage, Herder, Freiburg im Breisgau.
- Müller, F. (2018): Praxisbuch Differenzierung und Heterogenität: Methoden und Materialien für den gemeinsamen Unterricht. 1. Auflage, Beltz, Weinheim.
- Schneider-Reisinger, R./Oberlechner, M. (Hrsg.) (2020): Diversitätssensible PädagogInnenbildung in Forschung und Praxis. Utopien, Ansprüche und Herausforderungen. 1. Auflage, Barbara Budrich, Leverkusen-Opladen.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Seminar
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Digitale Ethik in Bildungs- und Beratungskontexten

Modulcode: DLMPAWDEBB

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS 10	Zeitaufwand Studierende 300 h
----------------------------------	--	---------------------	-------------------	---

Semester 3. Semester	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
--------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Karin Thier (Digitale Ethik in Bildung und Beratung) / Prof. Dr. Karin Thier (Seminar: Beratung bei Konflikten im virtuellen Raum)

Kurse im Modul

- Digitale Ethik in Bildung und Beratung (DLMPAWDEBB01)
- Seminar: Beratung bei Konflikten im virtuellen Raum (DLMPAWDEBB02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
	<u>Digitale Ethik in Bildung und Beratung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung; Hausarbeit <u>Seminar: Beratung bei Konflikten im virtuellen Raum</u> <ul style="list-style-type: none"> • Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung; Seminararbeit

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls**Digitale Ethik in Bildung und Beratung**

- Theoretische Grundlegungen der Wertebildung und Entwicklung von professioneller Haltung
- Begriffliche Auseinandersetzung: Werte, Normen, Ethik
- Entwicklung einer ethisch-moralischen Grundhaltung
- Ethisches und wertebezogenes Verhalten und Handeln
- Gesellschaftliche Herausforderungen in der digitalen Welt des 21. Jahrhunderts
- Diskriminierung in und durch Medien
- Best Practice: Projekte aus Praxis und Forschung

Seminar: Beratung bei Konflikten im virtuellen Raum

Konflikte werden nie gerne gesehen, sind aber ein normaler Bestandteil zwischenmenschlicher Interaktion und können, wenn sie konstruktiv bearbeitet und gelöst werden, die persönliche und berufliche Entwicklung positiv beeinflussen. In diesem Modul setzen sich die Studierenden daher intensiv mit Konflikten auseinander, die im virtuellen Raum entstehen können. Darüber hinaus beleuchten sie auch die Perspektive der Beratenden und reflektieren kritisch welche Kompetenzen Beratende mitbringen müssen, um Konflikten, die im und durch den virtuellen Raum entstehen, angemessen zu begegnen.

Qualifikationsziele des Moduls

Digitale Ethik in Bildung und Beratung

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die theoretischen Grundlegungen der Wertebildung und der Entwicklung von professioneller Haltung widerzugeben.
- Aspekte zur Entwicklung einer ethisch-moralischen Grundhaltung zu diskutieren und zu bewerten.
- wesentliche Aspekte und Voraussetzungen ethischen und wertebezogenen Verhaltens und Handelns im digitalen Raum zu analysieren und selbstreflexiv zu hinterfragen.
- sich mit der eigenen ethischen Grundhaltung kontinuierlich auseinanderzusetzen und diese zu hinterfragen.
- Diskriminierungen in der virtuellen Kommunikation zu erkennen, zu begegnen und Möglichkeiten des Umgangs abzuleiten.
- sich kritisch mit den gesellschaftlichen Herausforderungen der digitalen Welt des 21. Jahrhunderts auseinanderzusetzen.

Seminar: Beratung bei Konflikten im virtuellen Raum

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- grundlegende Modelle und Ansätze zur Interaktion und Gesprächsführung im virtuellen Raum zu erklären.
- unterschiedliche Konfliktsituationen, Konfliktmechanismen und Kommunikationsfallen zu identifizieren.
- Möglichkeiten aufzuzeigen, wie Ratsuchende im Umgang mit Konflikten begleitet werden können.
- den eigenen Umgang mit Konflikten kritisch und im Hinblick auf die möglichen Konsequenzen für die Beratungssituation zu hinterfragen.
- wesentliche Aspekte für die erfolgreiche Gestaltung von Networking, Kollaboration und Teamarbeit im virtuellen Raum darzustellen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Baut auf Modulen aus dem Bereich Pädagogik auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Digitale Ethik in Bildung und Beratung

Kurscode: DLMPAWDEBB01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Der digitale Wandel nimmt bereits jetzt maßgeblich Einfluss auf unsere Lebens- und Arbeitswelt sowie auf Prozesse der Bildung und Beratung und die pädagogische (Zusammen-)Arbeit mit Ratsuchenden, Lernenden oder Mitarbeiter*innen. Mit diesem Wandel gehen neue Handlungsmöglichkeiten, aber auch Veränderungen einher, die nicht nur die Befähigungen der Menschen betreffen das eigene Leben erfolgreich in der digitalen Welt gestalten zu können, sondern auch zu Pluralität und Unübersichtlichkeit bei den Wertorientierungen führen. Die interdisziplinäre Auseinandersetzung mit medienethischen Fragen und der Entwicklung einer ethischen Perspektive ist in diesem Zusammenhang besonders wichtig, um die Komplexität der Thematik zu erfassen und gleichzeitig einen Reflexionsrahmen für das eigene professionelle Handeln außerhalb routinierter Vorgehensweisen zu entwickeln. Die Auseinandersetzung mit Ethik bietet also Möglichkeiten der Orientierung im digitalen Raum, eine Plattform sich selbstkritisch hinterfragen zu können sowie die Chance Normen, Wertvorstellungen, Verhaltensweisen, Einstellungen und Erwartungen der Adressat*innen zu analysieren, nachvollziehen und verstehen zu können. Dafür setzen sich die Studierenden im vorliegenden Kurs zunächst mit grundlegenden Begrifflichkeiten wie Werte, Normen und Ethik auseinander, bevor sie Hilfestellungen an die Hand bekommen, wie die Entwicklung und die kontinuierliche Reflexion einer ethisch-moralischen Grundhaltung gelingen kann und was ethisches und wertebezogenes Verhalten und Handeln im digitalen Raum ausmacht. Am Beispiel der Diskriminierung in und durch (soziale) Medien in Verbindung mit Aspekten sozialer Ungleichheit, wird in diesem Kurs aufgezeigt, welche Konsequenzen das eigene Handeln in Online-Umgebungen haben kann. Das soll die Studierenden dabei unterstützen, Grenzbereiche des eigenen Handelns und des Handelns anderer zu erkennen und Konfliktbereiche sowie aktuelle und zukünftige gesellschaftliche Herausforderungen (z.B. anonyme rassistische und sexistische Beleidigungen, Public Shaming und Shitstorms in sozialen Netzwerken, digitale Propaganda oder virtuelles Mobbing) zu identifizieren. Daran anschließend werden den Studierenden Projekte aus Praxis und Forschung vorgestellt, die sich mit weiteren ethischen Fragestellungen in Bildung und Beratung auseinandersetzen. Damit sind auch Hinweise verbunden, wie die Perspektiven der eigenen Adressat*innen oder Mitarbeiter*innen eingenommen und wie der Umgang mit Macht, ethischen Dilemmata und Wertekonflikten im virtuellen Raum gelingen kann. Und schließlich geht gerade in der Zusammenarbeit, sei es zwischen pädagogisch Tätigen und Adressat*innen oder Führungskräften und Mitarbeitenden, auch um die Frage, welche digital gestützten Praktiken innerhalb pädagogischer Beziehungen legitim sind. Professionell handelndes Personal in Bildung und Beratung hat eine hohe Verantwortung darin, ihre Adressat*innen in deren persönlicher und/oder beruflicher Weiterentwicklung zu unterstützen, zu beraten und zu bilden. Vor diesem Hintergrund ist es unerlässlich, sich mit den oben genannten Aspekten auseinanderzusetzen, Perspektivwechsel vorzunehmen, das eigene Handeln selbstkritisch zu hinterfragen und sich verantwortungsbewusst, wertorientiert und ethiksensibel in einer sich immer weiter verändernden Welt digitaler Transformation zu bewegen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die theoretischen Grundlegungen der Wertebildung und der Entwicklung von professioneller Haltung widerzugeben.
- Aspekte zur Entwicklung einer ethisch-moralischen Grundhaltung zu diskutieren und zu bewerten.
- wesentliche Aspekte und Voraussetzungen ethischen und wertebezogenen Verhaltens und Handelns im digitalen Raum zu analysieren und selbstreflexiv zu hinterfragen.
- sich mit der eigenen ethischen Grundhaltung kontinuierlich auseinanderzusetzen und diese zu hinterfragen.
- Diskriminierungen in der virtuellen Kommunikation zu erkennen, zu begegnen und Möglichkeiten des Umgangs abzuleiten.
- sich kritisch mit den gesellschaftlichen Herausforderungen der digitalen Welt des 21. Jahrhunderts auseinanderzusetzen.

Kursinhalt

1. Theoretische Grundlegungen der Wertebildung und der Entwicklung von Haltung
 - 1.1 Begrifflichkeiten: Kultur, Werte, Normen, Ziele
 - 1.2 Werte als Beweggründe des eigenen Handelns
 - 1.3 Begrifflichkeiten: Tugend, Moral, Ethos, Ethik
 - 1.4 Moralisches Handeln und Urteilsvermögen
 - 1.5 Haltung als Voraussetzung für Handlung
2. Entwicklung einer ethisch-moralischen Grundhaltung
 - 2.1 Identitätsentwicklung
 - 2.2 Persönliche Werteentwicklung
 - 2.3 Gesellschaftliche Faktoren
 - 2.4 Reflexionsbereitschaft und Wertestabilität
3. Ethisches und wertebezogenes Verhalten und Handeln
 - 3.1 Professionelle Haltung im digitalen Zeitalter zeigen und bewahren
 - 3.2 Arbeitswelten und Milieugemessenheit
 - 3.3 Entscheidungen treffen und Verantwortung übernehmen
 - 3.4 Kompetenzentwicklung, Selbstreflexion und Umgang mit ethischen Dilemmata und Wertekonflikten

4. Gesellschaftliche Herausforderungen in der digitalen Welt des 21. Jahrhunderts
 - 4.1 Digitale Gegenwart und das neue Selbstbild des Menschen
 - 4.2 Digitalisierung und Demokratie
 - 4.3 Soziale Medien, Kommunikationsmacht und Meinungsbildung
 - 4.4 Privatsphäre im Netz: Schutz persönlicher Daten
 - 4.5 Unterschiedliche Formen von Gewalt im Netz

5. Diskriminierung in und durch Medien
 - 5.1 Begriffliche Differenzierung
 - 5.2 Diskriminierung in Bezug auf soziale Gruppen und Personen
 - 5.3 Notwendigkeit einer wertebezogenen und ethiksensiblen Medienkompetenz

6. Best Practice: Projekte aus Praxis und Forschung
 - 6.1 Soziale Netzwerkforschung
 - 6.2 Diskriminierung und Hass im Netz begegnen: Love Storm
 - 6.3 Radikalisierung: Das Online-Ökosystem Rechtsextremer Akteure

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Breidenbach, S./Klimczak, P./Petersen, C. (2020): Soziale Medien. Interdisziplinäre Zugänge zur Onlinekommunikation. Springer, Wiesbaden.
- Düwell, M./Hübenthal, M./Werner, H. (2011): Handbuch Ethik. Springer-Verlag, Berlin Heidelberg.
- Ebersbach, A./Glaser, M./Heigl, R. (2020): Social Web, 3., überarbeitete Auflage. Konstanz/München, UKV.
- Ebner, J. (2020): Going Dark: The Secret Social Lives of Extremists. Bloomsbury Publishing.
- Erpenbeck, J./Sauter, W. (2020): Werte und Normen in der Berufsbildung. Arnold, R./Lipsmeier, A./Rohs, M. (Hrsg.), Handbuch Berufsbildung, 3. Auflage. Wiesbaden: VS, S. 177-188.
- Grimm, P./ Keber, T.O./ Zöllner, O. (2019): Digitale Ethik. Leben in vernetzten Welten. Reclam, Stuttgart.
- Grimm, P./Zöllner, O. (2020): Digitalisierung und Demokratie. Ethische Perspektiven. Franz Steiner Verlag.
- Guhl, J./Ebner, J./Rau, J. (2020): Das Online-Ökosystem Rechtsextremer Akteure. (URL: https://www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/publications/pdf/2020-02/ISD_Studie_Online-%C3%96kosystem%20Rechtsextremer%20Akteure.pdf) [letzter Zugriff: 03.02.2021]
- Nunner-Winkler, G. (2009): Prozesse moralischen Lernens und Entlernens. In: Zeitschrift für Pädagogik 55/4, S. 528-548.
- Ruhrmann, G. (2017): Diskriminierung in den Medien. In: Scherr A., El-Mafaalani A., Yüksel G. (Hrsg.): Handbuch Diskriminierung. Springer Reference Sozialwissenschaften. Springer VS, Wiesbaden, S. 367-385.
- Schrödter, W. (2004): Ethische Richtlinien der Beratung. In: Nestmann, F./Engel, F./Sickendiek, U. (Hrsg.): Das Handbuch der Beratung, Band 1 Disziplinen und Zugänge. Tübingen: Dgvt, S. 453-467.
- Schweizer, G./Müller, U./Adam, T. (2010): Wert und Werte im Bildungsmanagement. Nachhaltigkeit – Ethik – Bildungscontrolling. Bertelsmann, Bielefeld.
- Werner, M. (2021): Ethik und Moral. In: Werner, M. (Hrsg.): Einführung in die Ethik. J.B. Metzler, Berlin.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Seminar: Beratung bei Konflikten im virtuellen Raum

Kurscode: DLMPAWDEBB02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Interaktionen im virtuellen Raum werden durch Digitalisierungsprozesse immer vielseitiger und multimedialer und folgen dabei nicht immer den gleichen Regeln, wie die soziale Interaktion face-to-face. Somit entstehen neue Regeln für soziale Interaktionen und damit auch Raum für neue Konflikte. Unter Konflikten können beispielsweise unterschiedliche Meinungen, Überzeugungen, Interessen, Ziele, Werthaltungen, Bedürfnisse, Ansprüche, Handlungstendenzen verstanden werden, die im menschlichen Zusammenleben und letztendlich in der Wirklichkeit der Alltagswelt (beruflich und ebenso privat) entstehen können. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass eben diese Wirklichkeit der Alltagswelt durch Interaktionen mit anderen gestaltet wird. Beispielsweise haben sich durch Globalisierung und die Möglichkeiten, welche die Digitalisierung mit sich bringt, in den letzten Jahrzehnten verstärkt virtuelle Teams gebildet, die unabhängig von Raum und Zeit miteinander kooperieren und kommunizieren. Konflikte können hier schnell durch unzureichenden Austausch entstehen. Aber nicht nur im Rahmen der beruflichen Zusammenarbeit, sondern auch im privaten Bereich wird der virtuelle Raum für unterschiedliche Arten des Austausches immer wichtiger, bspw. auf sozialen Plattformen, auf denen die Möglichkeiten der anonymen Kommunikation Konfliktpotenzial bergen. Konflikte, die im Rahmen des virtuellen Austausches entstehen, gilt es zu erkennen, Konfliktstile und Konfliktverhalten zu analysieren und Konflikte konstruktiv mit den Ratsuchenden zu bearbeiten und diese adäquat im Umgang mit ihren Konflikten zu unterstützen. Die Studierenden setzen sich daher intensiv mit Konflikten auseinander, die im virtuellen Raum entstehen können. Darüber hinaus beleuchten sie aber auch die Perspektive der Beratenden und reflektieren kritisch welche Kompetenzen Beratende mitbringen müssen, um Ratsuchenden und ihren Konflikten angemessen zu begegnen. Konflikte werden nie gerne gesehen, sind aber ein normaler Bestandteil zwischenmenschlicher Interaktion und können, wenn sie konstruktiv bearbeitet und gelöst werden, die persönliche und berufliche Entwicklung positiv beeinflussen. Dies gilt es im Kontext der Beratung bei Konflikten im virtuellen Raum zu berücksichtigen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- grundlegende Modelle und Ansätze zur Interaktion und Gesprächsführung im virtuellen Raum zu erklären.
- unterschiedliche Konfliktsituationen, Konfliktmechanismen und Kommunikationsfallen zu identifizieren.
- Möglichkeiten aufzuzeigen, wie Ratsuchende im Umgang mit Konflikten begleitet werden können.
- den eigenen Umgang mit Konflikten kritisch und im Hinblick auf die möglichen Konsequenzen für die Beratungssituation zu hinterfragen.
- wesentliche Aspekte für die erfolgreiche Gestaltung von Networking, Kollaboration und Teamarbeit im virtuellen Raum darzustellen.

Kursinhalt

- Die Studierenden setzen sich mit Konflikten, Konfliktmechanismen und Kommunikationsfallen auseinander, die in der Kommunikation in virtuellen Räumen entstehen können. Dabei soll immer berücksichtigt werden, dass Konflikte weder harmonisiert noch unterbunden oder vorschnell abgebrochen werden sollten, so dass sich auch mögliche positive Effekte aus Konflikten entfalten können. Wichtig ist es, dass die Studierenden neben der Perspektive der Ratsuchenden, den eigenen Umgang mit Konflikten und auch die Voraussetzungen der Beraterin/des Beraters reflektieren, um einschätzen zu können, inwiefern eine angemessene Beratung der Ratsuchenden und deren Konfliktsituation möglich ist.
- Die Studierenden werden angeleitet Gespräche anhand einschlägiger Modelle zur Gesprächsführung und Konflikthandhabung zu analysieren, sich mit Konfliktdeeskalation und -lösung sowie für die Entwicklung von Ambiguitätstoleranz vertraut zu machen und vor diesen Hintergrund die bisher erworbenen Erkenntnisse zu reflektieren, was einen virtuellen bzw. digitalen Raum kennzeichnet und welche Möglichkeiten es gibt, um sich in diesem zu bewegen und mit anderen zu kommunizieren, zu kooperieren, zu interagieren.

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Bucher, H.-J./Duckwitz, A. (2005): Medien und soziale Konflikte. In: Jäckel, M. (Hrsg.) Mediensoziologie. VS Verlag für Sozialwissenschaften, 179-199.
- Engelhardt, E. M. (2018): Lehrbuch Onlineberatung. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- Herrmann, D./Hüneke, K./Rohrberg, A. (2012): Führung auf Distanz. Gabler Verlag, Wiesbaden.
- Jiranek, H./Edmüller, A. (2017): Konfliktmanagement. Konflikte vorbeugen, sie erkennen und lösen, 5. Auflage, Haufe, Freiburg.
- Nestmann, F./Engel, F./Sickendiek, U. (Hrsg.) (2007–2014): Das Handbuch der Beratung, Band I–III. DGTV, Tübingen.
- Rietmann, S./Sawatzki, M./Berg, M. (2019) (Hrsg.): Beratung und Digitalisierung. Zwischen Euphorie und Skepsis. Springer VS, Wiesbaden.
- Watzlawick, P./Beavin, J. H./Jackson, D. D. (2017): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien. 13. Auflage, Hogrefe, Stuttgart.
- Wenzel, J. (2018): Chancen der Digitalisierung in der Beratung. In: Rietmann, S./Sawatzki, M. (Hrsg.): Zukunft der Beratung. Von der Verhaltens- zur Verhältnisorientierung? Springer VS, Wiesbaden, S. 217–227.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Seminar
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input checked="" type="checkbox"/> Folien

DLMPAWDEBB02

Praxisprojekt: Leitung, Bildung, Beratung

Modulcode: DLMPAWPLBB

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen DLMPAPLPH01	Niveau MA	ECTS 10	Zeitaufwand Studierende 300 h
----------------------------------	--	---------------------	-------------------	---

Semester 3. Semester	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
--------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Christina Buschle (Praxisprojekt: Leitung, Bildung, Beratung)

Kurse im Modul

- Praxisprojekt: Leitung, Bildung, Beratung (DLMPAWPLBB01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium
Praxisreflexion

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Das Praxisprojekt bietet den Studierenden die Möglichkeit, einen vertieften Einblick in die Tätigkeiten als Fach- und Führungskraft in unterschiedlichen pädagogischen Handlungsfeldern zu erhalten. Hierzu können die Studierenden einem Schwerpunkt im Leitungs-, Bildungs-, oder Beratungshandeln wählen und so bereits erlernte Theorien und Methoden in die Berufspraxis transferieren. Darüber hinaus dient das Praxisprojekt der weiteren Professionalisierung und beruflichen Selbstreflexion der Studierenden.

<p>Qualifikationsziele des Moduls</p> <p>Praxisprojekt: Leitung, Bildung, Beratung</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ aktuelle Herausforderungen für den gewählten Praxispartner zu benennen und diese auf der Folie gesamtgesellschaftlicher Entwicklungsprozesse zu bewerten. ▪ den eigenen Kompetenzzuwachs durch die Praxistätigkeit zu erkennen und für die eigene berufliche Entwicklung nutzbar zu machen. ▪ die Anwendbarkeit theoretischer Modelle in der Praxis kritisch zu reflektieren. ▪ im Studium erlernte Methoden in die berufliche Praxis zu transferieren und sicher anzuwenden. ▪ Paradoxien und Spannungsfelder in den Handlungsfeldern Leitung, Bildung und Beratung aus Sicht von Fach- und Führungskräften zu erkennen, zu analysieren und kritisch zu bewerten. ▪ vor dem Hintergrund eigener beruflicher Professionalisierungsprozesse Leerstellen und Entwicklungsziele für die Weiterentwicklung der Pädagogik als Disziplin zu benennen. 	
<p>Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang</p> <p>Baut auf Modulen aus dem Bereich Pädagogik auf</p>	<p>Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule</p> <p>Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften</p>

Praxisprojekt: Leitung, Bildung, Beratung

Kurscode: DLMPAWPLBB01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		10	DLMPAPLPH01

Beschreibung des Kurses

In ihrem Praxisprojekt erhalten die Studierenden die Gelegenheit, unterschiedliche Anforderungen an Fach- und Führungskräfte im Bildungsbereich kennenzulernen. Durch die Tätigkeit bei einem Praxispartner erhalten sie vertiefte Einblicke in Aufgaben, strukturelle Verankerungen und organisationspezifische Herausforderungen im Handeln als Fach- und Führungskraft im Bereich der Pädagogik. Studierende transferieren so die erlernten Theorien, Konzepte und Methoden in handlungsleitende Wissensbestände und schließen Anknüpfungspunkte zwischen Theorie und Praxis. Durch die Wahl von Tätigkeiten in den Bereichen Leitung, Bildung oder Beratung schärfen Studierende ihr Profil und vertiefen ihren eigenen beruflichen Professionalisierungsprozess.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- aktuelle Herausforderungen für den gewählten Praxispartner zu benennen und diese auf der Folie gesamtgesellschaftlicher Entwicklungsprozesse zu bewerten.
- den eigenen Kompetenzzuwachs durch die Praxistätigkeit zu erkennen und für die eigene berufliche Entwicklung nutzbar zu machen.
- die Anwendbarkeit theoretischer Modelle in der Praxis kritisch zu reflektieren.
- im Studium erlernte Methoden in die berufliche Praxis zu transferieren und sicher anzuwenden.
- Paradoxien und Spannungsfelder in den Handlungsfeldern Leitung, Bildung und Beratung aus Sicht von Fach- und Führungskräften zu erkennen, zu analysieren und kritisch zu bewerten.
- vor dem Hintergrund eigener beruflicher Professionalisierungsprozesse Leerstellen und Entwicklungsziele für die Weiterentwicklung der Pädagogik als Disziplin zu benennen.

Kursinhalt

- Studierende legen ihren Praxiseinsatz insb. in Einrichtungen, Unternehmen oder Institutionen ab, die dem Bildungsbereich zuzuordnen sind. Andere Praxispartner sind möglich, wenn der konkrete Arbeitsbereich des Praxisprojekts einen direkten oder indirekten Bildungsauftrag verfolgt. Dabei ist unerheblich, welcher pädagogischen Teildisziplin dieser zuzuordnen ist. Studierende erhalten im Rahmen ihres Praxiseinsatzes Einblick in die komplexen Aufgabenstellungen von Fach- und Führungskräften. Diese Einblicke können sich entweder auf Leitungs-, Bildungs- oder Beratungshandeln (oder einer Kombination daraus)

beziehen. Studierende erhalten darüber hinaus die Möglichkeit, selbst in diesen Handlungsfeldern aktiv zu werden und verantwortungsvolle Prozesse und Aufgaben mitzugestalten:

- So können Studierende im Handlungsfeld Leitung u. a. Personalauswahlverfahren begleiten, bei der Festlegung kurz-, mittel-, und langfristige Planungsziele unterstützen und lernen, wie die Aushandlung von pädagogischen Interessen und äußeren Anforderungen stetig austariert werden muss.
- Im Bereich des Bildungshandelns können Studierende u. a. Programmentwicklungsprozesse unterstützen, Evaluations- und Qualitätsmanagementprozesse begleiten, oder auch Digitalisierungsprozesse für Lehrszenarien mitentwickeln.
- Im Handlungsfeld Beratung können Studierende u. a. Beratungsprozesse koordinieren und evaluieren, zielgruppenadäquate Marketingmaßnahmen entwickeln oder auch in Beratungssituationen hospitieren.
- Die berufspraktische Auseinandersetzung mit den Aufgaben und Anforderungen an Fach- und Führungskräfte leistet einen wichtigen Beitrag zur beruflichen Professionalisierung der Studierenden und regt zu vertieften Selbstreflexionsprozessen an. Studierende werden für die Reichweite ihres Handelns in verantwortungsvollen Berufspositionen sensibilisiert und bewerten das Verhältnis von Theorie und Praxis. Diese Prozesse unterstützt die Hochschule durch regelmäßig stattfindende Online-Sprechstunden, in denen die Reflexion des beruflichen Handelns der Studierenden begleitet und thematisiert werden. In einer schriftlichen Praxisreflexion dokumentieren die Studierenden darüber hinaus ihre Tätigkeiten, dokumentieren ihren Kompetenzgewinn und vertiefen die berufliche Reflexion. Diese schriftliche Ausarbeitung ist sogleich die Prüfungsleistung in diesem Kurs.
- Die fachliche Anleitung beim gewählten Praxispartner erfolgt durch eine Person, die im Regelfall über einen akademischen Abschluss (Master oder äquivalent) in einem pädagogischen, erziehungs- oder bildungswissenschaftlichen Studiengang, Sozialer Arbeit oder Psychologie verfügt. Alternativ verfügt die fachliche Anleitung über mindestens fünf Jahre Berufserfahrung im Erwachsenen-/Weiterbildungsbereich und/oder der Beratung und/oder der Personalentwicklung. Sollten auch fünf Jahre Berufserfahrung nicht gegeben sein, kann dies mit einer Berufserfahrung von mindestens 3 Jahren und Zusatzqualifikationen ausgeglichen werden. Zu letzteren gehören u.a.: Ausbildereignung nach der Ausbildereignungsverordnung (AEVO), Train-the-Trainer-Ausbildungen, Ausbildungen im Coaching oder systemischer Beratung, ProfIPASS-Berater (sowie weitere Zertifizierungen zu Kompetenzprüfungen wie z.B. CODER), Mediationsausbildungen, IHK-zertifizierte Aufstiegsfortbildungen (Geprüfter Aus- und Weiterbildungspädagoge, Berufspädagoge, Personalreferent, Trainer, Train-the-Trainer).

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Giesecke, H. (2015): Pädagogik als Beruf. Grundformen pädagogischen Handelns. 12. Auflage, Weinheim, Beltz.
- Giesecke, W./Nittel, D. (2016) (Hrsg.): Handbuch Pädagogische Beratung über die Lebensspanne. Weinheim, Beltz.
- Helsper, W. (2021): Professionalität und Professionalisierung pädagogischen Handelns: Eine Einführung. Stuttgart, UTB.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Praxisprojekt
-----------------------------------	---------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Praxisreflexion

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
0 h	0 h	0 h	0 h	300 h	300 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Diversity Management

Modulcode: DLMSVDM

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS 10	Zeitaufwand Studierende 300 h
----------------------------------	--	---------------------	-------------------	---

Semester 3. Semester	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
--------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Anastasia Hermann (Diversity Management) / Prof. Dr. Anastasia Hermann (Seminar: Diversity Management)

Kurse im Modul

- Diversity Management (DLMSVDM01)
- Seminar: Diversity Management (DLMSVDM02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Teilmodulprüfung

Diversity Management

- Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten (50)

Seminar: Diversity Management

- Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit (50)

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls**Diversity Management**

- Einführung in Diversity Management
- Dimensionen von Diversity
- Theorien und Theoriezugänge des Diversity Managements
- Diversity Management aus der Organisationsperspektive
- Diversity Management als Gestaltung von Lösungen
- Ausgewählte Diversity Dimensionen und empirische Studien
- Kritische Reflexion von Diversity Management

Seminar: Diversity Management

Vor dem Hintergrund von Megatrends, wie der sich weiter fortschreitenden Globalisierung, New Work und Digitalisierung werden die Belegschaften von Unternehmen sowie Organisationen im Allgemeinen zunehmend diversifizierter. In diesem Modul werden aktuelle und praxisrelevante Aspekte des Diversity Managements aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. Dabei wird Diversity als Chance und nicht als Problem gesehen, gerade deshalb dürfen kritische Fragen nicht vernachlässigt.

Qualifikationsziele des Moduls**Diversity Management**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die verschiedenen Aspekte des Diversity Managements in ihrem Kontext zu beschreiben.
- Potenziale und Herausforderungen von Diversity Management in Organisationen zu erkennen.
- Theorien und Konzepte des Diversity Managements zu analysieren und vergleichen.
- praktische Instrumente und Methoden des Diversity Managements anzuwenden.
- Studien und Aussagen zum Thema Diversity Management zu analysieren und hinterfragen.
- sich kritisch mit den theoretischen und praktischen Aspekten des Diversity Managements auseinandersetzen.

Seminar: Diversity Management

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Bedeutung der Vielfalt in der sich weiter globalisierenden und digitalisierenden Welt kritisch zu beurteilen.
- Konzepte und Praktiken des Diversity Managements in unterschiedlichen Kontexten, Branchen und Ländern zu identifizieren, zu vergleichen und zu bewerten.
- Konzepte und Ideen zu entwickeln, die zu einer besseren Akzeptanz und erfolgreichen Umsetzung des Diversity Managements führen.
- ein aktuelles Thema aus dem Diversity Management selbstständig unter Verwendung der zeitgenössischen und relevanten Literatur (Monographien und Fachzeitschriften) zu bearbeiten und Lösungsansätze zu entwickeln.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Baut auf Modulen aus dem Bereich Human Resources auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme im Bereich Human Resources

Diversity Management

Kurscode: DLMSVDM01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Aus organisatorischer Sicht umfasst Diversity Management Strategien und Methoden, um die organisatorische Vielfalt aktiv zu planen, zu koordinieren und zu steuern. Diversity Management zielt darauf ab, die Vielfalt der individuellen Kompetenzen, Eigenschaften, Haltungen und kulturellen Hintergründe der Mitarbeiter für den Erfolg der Organisation zu erschließen und zu nutzen. Dabei stehen die Anerkennung und die Respektierung der Unterschiede in all ihren Ausprägungen wie Herkunft, Geschlecht, Alter, Religion, sexuelle Orientierung etc. im Vordergrund, um die Integration der Organisationsmitglieder und ihr Wohlbefinden zu fördern. Megatrends wie Globalisierung, demographische Veränderung und New Work führen dazu, dass die Vielfalt in einer Organisation weiter zunimmt und an Bedeutung gewinnt. Vielfalt wird eher zur Norm als zur Ausnahme werden. Dieser Kurs wird den Studierenden helfen, die Bedeutung von Diversity zu erkennen und zu begreifen sowie Fähigkeiten für ein effektives und erfolgreiches Diversity Management zu erwerben. Durch die Vermittlung grundlegender Kenntnisse zu Theorien und Modellen des Diversity Managements, werden die Studierenden dazu befähigt, praktische Konzepte und Methoden zu entwickeln und anzuwenden, um das Potenzial, welches Vielfalt mit sich bringt, im Sinne der Organisation, auszuschöpfen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die verschiedenen Aspekte des Diversity Managements in ihrem Kontext zu beschreiben.
- Potenziale und Herausforderungen von Diversity Management in Organisationen zu erkennen.
- Theorien und Konzepte des Diversity Managements zu analysieren und vergleichen.
- praktische Instrumente und Methoden des Diversity Managements anzuwenden.
- Studien und Aussagen zum Thema Diversity Management zu analysieren und hinterfragen.
- sich kritisch mit den theoretischen und praktischen Aspekten des Diversity Managements auseinandersetzen.

Kursinhalt

1. Einführung in Diversity Management
 - 1.1 Der Begriff Diversity und seine Herkunft
 - 1.2 Das Konzept des Diversity Managements
 - 1.3 Die Notwendigkeit von Diversity Management: Trends und Hintergründe

2. Dimensionen von Diversity
 - 2.1 Das Four Layer Model
 - 2.2 Primäre Dimensionen
 - 2.3 Sekundäre Dimensionen
3. Theorien und Theoriezugänge des Diversity Managements
 - 3.1 Theorie der sozialen Identität
 - 3.2 Stereotypen und Kategorisierung
 - 3.3 Informationsverarbeitungstheorie
4. Diversity Management aus der Organisationsperspektive
 - 4.1 Organisationsdesign und Organisationskultur
 - 4.2 Organisatorische Veränderungsprozesse
 - 4.3 Personalmanagement
 - 4.4 Mitarbeiterführung
5. Diversity Management: Strategien und Konzepte
 - 5.1 Konfliktreduktion und Konfliktlösungen
 - 5.2 Inklusion und Zugehörigkeit
 - 5.3 Diversity Trainings
6. Ausgewählte Diversity Dimensionen und Empirische Studien
 - 6.1 Geschlechter (Frauen, Männer, LGBTQ)
 - 6.2 Alter und Generation
 - 6.3 Religion, Kultur und Nationalität
 - 6.4 Menschen mit Behinderungen und Krankheiten (HIV)
 - 6.5 Neue Trends/Paradigmen (Single Parent, Tele/Teilzeitarbeiter, Dual Career Couples)
7. Kritische Reflektion von Diversity Management
 - 7.1 Diversity um jeden Preis?
 - 7.2 Gefahren und Herausforderungen
 - 7.3 Chancen und Potenziale

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Becker, M. (2015): Systematisches Diversity Management: Konzepte und Instrumente für die Personal- und Führungspolitik. Stuttgart, Schäffer-Poeschel.
- Böhmer, A. (2020): Management der Vielfalt. Emanzipation und Effizienz in sozialwirtschaftlichen Organisationen. Springer Verlag.
- Dietz, J./Petersen, L.-E. (2006): Diversity Management. In: Stahl, G./Björkman, I. (Hrsg.): Handbook of Research in International Human Resource Management. Edward Elgar Publishing, Cheltenham. Kapitel 12, S. 223 – 243.
- Frémeaux, S. (2020): A Common Good Perspective on Diversity. Business Ethics Quarterly. 2020;30(2): 200-228.
- Gröschke, D./Podsiadlowski, A. (2018): Diversity Management und wahrgenommene Innovationsfähigkeit in Organisationen. PERSONALquaterly, 01 2018, S. 25-29.
- Harvey, C./Allard, M. J. (2014): Understanding and Managing Diversity: Readings, Cases, and Exercises. 6th Edition, Pearson.
- Kirton, G./Greene, A.-M. (2015): The Dynamics of Managing Diversity: A critical approach. 4th Edition, Routledge, United Kingdom.
- Pedulla, D. (2020): Diversity and Inclusion Efforts That Really Work. Harvard Business Review. (URL: <https://hbr.org/2020/05/diversity-and-inclusion-efforts-that-really-work> [letzter Zugriff: 07.06.2020]).
- Philips K. (2014): How Diversity works. Scientific American. Oct2014, Vol. 311 Issue 4, p43-47.
- Rahnfeld, C. (2019): Diversity-Management: Zur sozialen Verantwortung von Unternehmen. Springer VS.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 90 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 30 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Seminar: Diversity Management

Kurscode: DLMSVDM02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Dieser Kurs betrachtet die rasch zunehmende Vielfalt am Arbeitsplatz und die Globalisierung der Märkte als Chance für individuelles und organisatorisches Wachstum und nicht als ein zu lösendes Problem. Um in der heutigen wissensbasierten Wirtschaft erfolgreich zu sein, ist es wichtig, die Fähigkeit zu entwickeln, Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund und unterschiedlicher Weltanschauung zu verstehen, zu engagieren und zu integrieren - sei es in Bezug auf Geschlecht, Nationalität, Alter, Generation, Religion, Bildungsstand usw. Um das Potenzial der Vielfalt zu nutzen, müssen Konzepte und Praktiken entwickelt werden, welche für diese Thematik sensibilisieren und es ermöglichen, die Vielfalt wirksam einzusetzen, Integration zu fördern und eine produktive Zusammenarbeit in diesen zunehmend komplexen Kontexten zu gestalten. Die in diesem Kurs besprochenen Themen werden von den Studierenden in ihrer derzeitigen oder zukünftigen Rolle in privaten und öffentlichen Unternehmen bzw. Institutionen angegangen. Da Vielfalt im besten Interesse dieser Organisationen liegt, wird dieser Kurs den Studierenden helfen, die Bedeutung der Vielfalt zu erkennen und zu verstehen und Fähigkeiten für ein effektives Diversity Management, das nicht vor kritischen Fragen zurückscheut, zu erwerben.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Bedeutung der Vielfalt in der sich weiter globalisierenden und digitalisierenden Welt kritisch zu beurteilen.
- Konzepte und Praktiken des Diversity Managements in unterschiedlichen Kontexten, Branchen und Ländern zu identifizieren, zu vergleichen und zu bewerten.
- Konzepte und Ideen zu entwickeln, die zu einer besseren Akzeptanz und erfolgreichen Umsetzung des Diversity Managements führen.
- ein aktuelles Thema aus dem Diversity Management selbstständig unter Verwendung der zeitgenössischen und relevanten Literatur (Monographien und Fachzeitschriften) zu bearbeiten und Lösungsansätze zu entwickeln.

Kursinhalt

- Aktuelle Themen und Aspekte des Diversity Managements. Folgender Themenkatalog, der sich in drei Themenblöcke gliedert, bietet die inhaltliche Basis. Themen können vom Tutor ergänzt bzw. aktualisiert werden.
- Themenblock 1: Megatrends und Diversity
- Die Diversity Debatte: Wo kommen wir her und wo gehen wir hin?

- Demographischer Wandel und Diversity
- New Work und Diversity
- Digitalisierung und Diversity
- Diversity und Inklusion im Bildungsbereich
- Themenblock 2: Diversity am Arbeitsplatz
- Work-Life-Balance Programme und ihr Einfluss auf Diversity
- Diversity und die Rolle der Führung
- Diversity und Medien
- Diversity und Marketing
- Corporate Social Responsibility und Diversity
- Diversity Management im internationalen Vergleich
- Themenblock 3: Diversity und Auswirkungen auf die Personalarbeit
- Rekrutierung, Retention einer diversifizierten Belegschaft
- Diversity und Employer Branding
- Schulungs- und Trainingsmassnahmen im Unternehmen zu Diversity
- Vorurteile, Stereotypen und Mobbing am Arbeitsplatz: Auswirkungen auf Einzelpersonen, Teams und Organisationen

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Borak, M./Michalle, E. (2014): *Managing Diversity. Toward a Globally Inclusive Workplace*. 3. Auflage. Los Angeles.
- Crittenden, V./Davis, C./Perren, R. (2020): *Embracing Diversity in Marketing Education*. *Journal of Marketing Education*. 2020;42(1):3-6.
- Davidson, M./Reinemund, S./Borst, G./Veihmeyer, J. B. (2012): *How Hard Should You Push Diversity?* *Harvard Business Review*, 90(11), 139–143.
- Entekin, L./Scott-Ladd, B. D. (2014): *Human Resource Management and Change: A Practising Manager's Guide*. London: Routledge.
- Fernando, M./Romero-Fernández, P./Sánchez-Gardey, G. (2012): *Transforming Human Resource Management Systems to Cope with Diversity*. *Journal of Business Ethics*, 107(4), 511.
- Hansen, K. (2017): *CSR und Diversity Management. Erfolgreiche Vielfalt in Organisationen*. Springer Verlag.
- *Harvard Business Review* (2016): *Diversity*. July/August 2016. Harvard Business Publishing.
- Harvey, C./Allard, M. J. (2014): *Understanding and Managing Diversity: Readings, Cases, and Exercises*. 6th Edition, Pearson.
- Rowold, J. (2015). *Human Resource Management: Lehrbuch für Bachelor und Master*. Berlin Springer 2015.
- Stojmenovska, D./Bol, T./Leopold, T. (2017): *Does Diversity Pay? A Replication of Herring (2009)*. *American Sociological Review*, 82(4), 857.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Seminar
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Förderung von Resilienz

Modulcode: DLMSVWFR

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS 10	Zeitaufwand Studierende 300 h
----------------------------------	--	---------------------	-------------------	---

Semester 3. Semester	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
--------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Anja Frohnen (Resilienz und Burnout-Prävention) / Prof. Dr. Magdalena Bathen-Gabriel (Seminar: Strategien der Selbstführung)

Kurse im Modul

- Resilienz und Burnout-Prävention (DLMSVWFR01)
- Seminar: Strategien der Selbstführung (DLMSVWFR02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Teilmodulprüfung

Resilienz und Burnout-Prävention

- Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten (50)

Seminar: Strategien der Selbstführung

- Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit (50)

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls**Resilienz und Burnout-Prävention**

- Burnout
- Ursachen und Risikofaktoren von Burnout
- Stresstheorien
- Stressprävention und -bewältigung
- Resilienz als psychische Widerstandskraft
- Förderung von Resilienz durch Coaching
- Umgang mit wichtigen Einflussfaktoren auf Stress und Resilienz

Seminar: Strategien der Selbstführung

Für Führungskräfte und Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen im agilen Kontext ist die Fähigkeit zur Selbstführung eine wichtige Prämisse zur Steigerung der persönlichen Effektivität. Diese Fähigkeit erhöht unter anderem das motivationstheoretisch wichtige Autonomieerleben sowie den Glauben an die eigene Selbstwirksamkeit. Der Aufbau dieser Fähigkeit zur Selbstbeeinflussung kann durch professionelle Coachings begleitet werden.

Qualifikationsziele des Moduls**Resilienz und Burnout-Prävention**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den Begriff Burnout zu definieren, begünstigende Faktoren aufzuführen und seine Merkmale zu erkennen
- Stressmanagement als Prophylaxemaßnahme zur Vermeidung von Burnout und als wichtige Maßnahme zum Aufbau von Resilienz zu begreifen
- das Konzept der Resilienz als psychische Widerstandskraft in Krisenzeiten zu erfassen
- die Möglichkeiten zu beschreiben und zu beurteilen, Resilienz durch Coaching zu fördern
Führung, Selbstführung sowie Alter und Kultur als besondere Einflussfaktoren für Stress zu erfassen.

Seminar: Strategien der Selbstführung

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den Begriff der Selbstführung inhaltlich zu belegen,
- Selbstführungs-Basisstrategien wie Selbstregulationstheorie, Selbstbestimmungstheorie, Sozial-kognitive Theorie zu benennen.
- Strategiedimensionen wie verhaltensorientierte Strategien, Belohnungsstrategien und konstruktive Verhaltensmusterstrategien unterscheiden zu können
- Methoden zum Aufbau bzw. zur Weiterentwicklung der Fähigkeit zur Selbstführung anzuführen.
- die Herausforderungen, Besonderheiten und Rahmenbedingungen der Selbstführung zu benennen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang Baut auf Modulen aus dem Bereich Soziale Arbeit auf	Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften
--	---

Resilienz und Burnout-Prävention

Kurscode: DLMSVWFR01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Die Anforderungen an Management und Mitarbeiter im Wirtschafts- und Sozialkontext steigen infolge von Megatrends stetig an. Die Welt wird dynamischer, ist mit hohen Widersprüchlichkeiten verbunden und im steten Wandel. Es ist unbestritten, dass diese täglichen Arbeitsbelastungen einen erheblichen Einfluss auf unser körperliches wie seelisches Wohlbefinden haben und Stress auslösen können. Ein sehr hohes und über lange Zeit vorhandenes Stresslevel kann zu Burnout führen. Es ist daher notwendig über ein gutes Stressmanagement und eine ausgeprägte Resilienz zu verfügen. Auf diese Einzelkomponenten und ihr Zusammenwirken wird in diesem Kurs näher eingegangen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den Begriff Burnout zu definieren, begünstigende Faktoren aufzuführen und seine Merkmale zu erkennen
 - Stressmanagement als Prophylaxemaßnahme zur Vermeidung von Burnout und als wichtige Maßnahme zum Aufbau von Resilienz zu begreifen
 - das Konzept der Resilienz als psychische Widerstandskraft in Krisenzeiten zu erfassen
 - die Möglichkeiten zu beschreiben und zu beurteilen, Resilienz durch Coaching zu fördern
- Führung, Selbstführung sowie Alter und Kultur als besondere Einflussfaktoren für Stress zu erfassen.

Kursinhalt

1. Burnout
 - 1.1 Entwicklung von Burnout
 - 1.2 Begriff Burnout-Syndrom und Abgrenzung
 - 1.3 Symptomatologie
 - 1.4 Diagnostik und Therapie
2. Ursachen und Risikofaktoren von Burnout
 - 2.1 Multikausale Einflussfaktoren
 - 2.2 Umweltfaktoren
 - 2.3 Persönlichkeitsfaktoren
 - 2.4 Situationsfaktoren

3. Stresstheorien
 - 3.1 Begriff Stress
 - 3.2 Stress als Notfallreaktion
 - 3.3 Stressmodell nach Selye
 - 3.4 Transaktionales Stressmodell
 - 3.5 Job-Demand-Controll-Modell
4. Stressprävention und -bewältigung
 - 4.1 Aufbau von Stresskompetenz durch Coaching
 - 4.2 Instrumentelles Stressmanagement
 - 4.3 Mentales Stressmanagement
 - 4.4 Regeneratives Stressmanagement
5. Resilienz als psychische Widerstandskraft
 - 5.1 Individualkrisen – Definition, Ereignisse und Verlauf
 - 5.2 Definition und Merkmale von Resilienz
 - 5.3 Studien, Historische Vorläufer und verwandte Konzepte
 - 5.4 Risiko- und Schutzfaktoren
 - 5.5 Resilienzmodelle
6. Förderung von Resilienz durch Coaching
 - 6.1 Resilienz-Coaching und Instrumente
 - 6.2 Psychologische Ansätze der Prävention und Intervention
 - 6.3 Gesundheitsorientierte Ansätze der Prävention und Intervention
7. Umgang mit wichtigen Einflussfaktoren auf Stress und Resilienz
 - 7.1 Führung und Führungskraft
 - 7.2 Arbeitsplatz und -umgebung
 - 7.3 Demographische und sozio-kulturelle Einflussfaktoren

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Amann, E. G./Alkenbrecher, F. (2015): Das Sowohl-als-auch-Prinzip. Resilienz: mit Sicherheit stark durch die Krise. Pro Business, Berlin
- Berndt, C. (2015): Resilienz. Das Geheimnis der psychischen Widerstandskraft. Was uns stark macht gegen Stress, Depressionen und Burnout. 13. Auflage. München: Dt. Taschenbuch-Verl.
- Burisch, M. (2013): Das Das Burnout-Syndrom: Theorie der inneren Erschöpfung - Zahlreiche Fallbeispiele - Hilfen zur Selbsthilfe. Springer-Verlag, Berlin/Heidelberg
- Croos-Müller, C. (2015): Kraft. Der neue Weg zu innerer Stärke; ein Resilienztraining. München: Kösel.
- Fröhlich-Gildhoff/Rönnau-Böse, M. (2019): Resilienz. 5., aktualisierte Auflage. Ernst Reinhard-Verlag, München
- Höhn, S. (2017): Führung und Psyche. Früherkennung, Handlungsansätze, Selbstschutz: Zentrale Erkenntnisse zum Umgang mit psychischen Gefährdungen und Gefährdeten am Arbeitsplatz. 2. Aufl. Bonn: managerSeminare Verlags GmbH (Leadership kompakt).
- Kaluza, G. (2018): Stressbewältigung. Trainingsmanual zur psychologischen Gesundheitsförderung. 4., korrigierte Auflage, Springer-Verlag, Deutschland
- Kaluza, G. (2018): Gelassen und sicher im Stress. Das Stresskompetenz-Buch: Stress erkennen, verstehen, bewältigen. 7. Auflage, Springer-Verlag, Berlin/Heidelberg
- Leipold, B. (2015): Resilienz im Erwachsenenalter. Ernst Reinhard-Verlag, München/Basel
- Mourlane, D. (2019): Resilienz. Die unentdeckte Fähigkeit der wirklich Erfolgreichen. 10. überarbeitete Auflage. Göttingen: Business-Village.
- Wellensiek, S. K./Galuska, J. (2014): Resilienz - Kompetenz der Zukunft. Balance halten zwischen Leistung und Gesundheit. 1. Auflage. Weinheim: Beltz.
- Zander, M. (Hrsg.) (2011): Handbuch Resilienzförderung. 1. Auflage, VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 90 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 30 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Seminar: Strategien der Selbstführung

Kurscode: DLMSVWFR02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Selbstführung (Self-Leadership) ist die Fähigkeit einer Person, Kognitionen, Affekte sowie das eigene Verhalten mit Blick auf zu erreichende, selbstgewählte Ziele beeinflussen zu können. Diese Fähigkeit zur Selbstbeeinflussung erhöht unter anderem das motivationstheoretisch wichtige Autonomieerleben sowie den Glauben an die eigene Selbstwirksamkeit. Insbesondere Führungskräfte schaffen es, durch diese Fähigkeit ihre eigene persönliche Effektivität zu erhöhen. Aber auch in agilen Kontexten gilt sie als herausragende Prämisse für selbstorganisiertes Handeln. Der Aufbau dieser Fähigkeit kann in Coachings professionell begleitet werden. Die Fähigkeit zur Selbstführung und ihre Besonderheiten steht thematisch im Vordergrund der Seminararbeit. Ziel der Seminararbeit ist es, dass die Studierenden eine praxisrelevante Fragestellung zur autonomen Beeinflussung des eigenen Selbst bearbeiten und wissenschaftlich fundierte Strategien zur Selbstführung präsentieren.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den Begriff der Selbstführung inhaltlich zu belegen,
- Selbstführungs-Basisstrategien wie Selbstregulationstheorie, Selbstbestimmungstheorie, Sozial-kognitive Theorie zu benennen.
- Strategiedimensionen wie verhaltensorientierte Strategien, Belohnungsstrategien und konstruktive Verhaltensmusterstrategien unterscheiden zu können
- Methoden zum Aufbau bzw. zur Weiterentwicklung der Fähigkeit zur Selbstführung anzuführen.
- die Herausforderungen, Besonderheiten und Rahmenbedingungen der Selbstführung zu benennen.

Kursinhalt

- Entwicklung von Self-Leadership unter besonderer Berücksichtigung der Persönlichkeit
- Zusammenhänge zwischen Self-Leadership und „dunklen“ Persönlichkeitseigenschaften
- Aufbau von Self-Leadership-Fähigkeiten zur Erhöhung der Arbeitszufriedenheit
- Zusammenhänge zwischen Self-Leadership und Mitarbeiterführung
- Diese oder ähnliche Themen gilt es mit anerkannten Konzepten und Methoden des Coachings aufzubereiten und im Rahmen der Seminararbeit einen konzeptionellen Rahmen zu erarbeiten. Dabei nehmen und mit Forschungsliteratur zu untermauern. Die Bearbeitung erfolgt aus dem Blickwinkel des Coachs.

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Furtner, M./Baldegger, U. (2016): Self-Leadership und Führung. Theorien, Modelle und praktische Umsetzung. 2., überarbeitete und aktualisierte Auflage, SpringerGabler-Verlag, Wiesbaden.
- Debnar-Daumler, S./Heidbrink, M. (2016): Self-Leadership: Sich selbst führen in unsicheren Zeiten. 1. Auflage, Haufe-Verlag, Freiburg.
- Müller, G. F./Braun, W. (2009): Selbstführung. Wege zu einem erfolgreichen und erfüllten Berufs- und Arbeitsleben. Hans Huber-Verlag, Bern.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Seminar
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Recht der Arbeitsverhältnisse

Modulcode: DLMRAV

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	10	300 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
3. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Sascha Stiegler (Individuelles Arbeitsrecht) / Prof. Dr. Sascha Stiegler (Aktuelle Themen im Kollektiven Arbeitsrecht)

Kurse im Modul

- Individuelles Arbeitsrecht (DLMRAV01)
- Aktuelle Themen im Kollektiven Arbeitsrecht (DLMRAV02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
	<p><u>Individuelles Arbeitsrecht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Studienformat "Kombistudium": Klausur, 90 Minuten (50) • Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten (50) <p><u>Aktuelle Themen im Kollektiven Arbeitsrecht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit • Studienformat "Kombistudium": Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls**Individuelles Arbeitsrecht**

- Begründung des Arbeitsverhältnisses
- Mängel und Leistungsstörungen
- Beendigung des Arbeitsverhältnisses
- Kündigungsschutz

Aktuelle Themen im Kollektiven Arbeitsrecht

- Betriebsverfassungsrecht
- Koalitions- und Tarifvertragsrecht

Qualifikationsziele des Moduls**Individuelles Arbeitsrecht**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- ein Arbeitsverhältnis und den Abschluss eines Arbeitsvertrages, insbesondere dessen Ausgestaltung sowie das befristete und das Probearbeitsverhältnis zu begründen.
- die Wirksamkeit von Fragen im Bewerbungsgespräch und auch die Nichtigkeit eines Arbeitsvertrages beurteilen zu können.
- den Grundsatz „Kein Lohn ohne Arbeit“ und die Ausnahmen von diesem Grundsatz wiederzugeben.
- zu wiederholen, warum der Arbeitnehmer im Schadenersatzrecht privilegiert wird.
- die Beendigung des Arbeitsvertrages, insbesondere durch ordentliche und außerordentliche Kündigung einzuordnen und können den besonderen Kündigungsschutz einzelner Arbeitnehmer sowie die Voraussetzungen des Kündigungsschutzgesetzes beurteilen.
- den Arbeitsprozess, die Arbeitsgerichte und die Einzelheiten einer Kündigungsschutzklage zu verstehen.

Aktuelle Themen im Kollektiven Arbeitsrecht

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- mit den Bereichen Recherche, Methodik und Analyse bei rechtlichen Fragestellungen vertraut zu sein.
- unterschiedlichste Themen aus dem Bereich des Arbeitsrechts inhaltlich selbstständig sowie wissenschaftlich auszuarbeiten .
- ihre analytischen Kompetenzen mit Bezug auf das Feld Arbeitsrecht anzuwenden.
- selbstständig Arbeiten in diesem oder größerem Umfang zu erstellen.
- Gesetzgebung und Rechtsprechung hinsichtlich neuer Erkenntnisse sowie theoretischer Bezüge eigenständig kritisch zu hinterfragen und im Sinne der Zielsetzung ihrer eigenen Seminararbeit zu interpretieren.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang Baut auf Modulen aus dem Bereich Recht auf	Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule Alle Master-Programme im Bereich Wirtschaft & Management
---	---

Individuelles Arbeitsrecht

Kurscode: DLMRAV01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Den Studierenden soll vermittelt werden, dass Arbeitnehmer wegen ihrer persönlichen Abhängigkeit gegenüber dem Arbeitgeber durch die arbeitsrechtlichen Vorschriften besonders geschützt werden sollen. Die Begründung des Arbeitsverhältnisses durch Ausschreibung, das Vorstellungsgespräch und das Fragerecht des Arbeitgebers wird auf der Ebene der Vertragsanbahnung dargestellt. Die Studierenden werden lernen, dass auch bei Abschluss des Arbeitsvertrages der Grundsatz der Vertragsfreiheit gilt, dieser aber wiederum zum Schutz des Arbeitnehmers zahlreiche Einschränkungen erfahren hat. Als besondere Arbeitsverhältnisse lernen Studierende das befristete Arbeitsverhältnis, das Probearbeitsverhältnis und das Leiharbeitsverhältnis kennen. Den Studierenden soll der Zusammenhang zwischen Lohn und Arbeit vermittelt werden. Sie lernen den Grundsatz „Kein Lohn ohne Arbeit“ und die Ausnahmen von diesem Grundsatz, den Annahmeverzug des Arbeitgebers, die persönlichen Hinderungsgründe des Arbeitnehmers, das Betriebsrisiko und die Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall kennen. Ihnen wird dann die Haftung im Arbeitsrecht auf Schadensersatz und insbesondere die Haftungsprivilegierung des Arbeitnehmers dargestellt. Im Mittelpunkt des Kurses steht die Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Vertragsaufhebung, ordentliche und außerordentliche Kündigung und die Änderungskündigung. Der besondere Kündigungsschutz von Schwangeren, Eltern, Auszubildenden, Vertretern der Arbeitnehmerseite und Schwerbehinderten, insbesondere aber die Einzelheiten des Kündigungsschutzes durch das Kündigungsschutzgesetz werden den Studierenden ebenfalls vermittelt. Am Ende des Kurses werden der Arbeitsprozess, die Arbeitsgerichte und die Einzelheiten einer Kündigungsschutzklage dargestellt.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- ein Arbeitsverhältnis und den Abschluss eines Arbeitsvertrages, insbesondere dessen Ausgestaltung sowie das befristete und das Probearbeitsverhältnis zu begründen.
- die Wirksamkeit von Fragen im Bewerbungsgespräch und auch die Nichtigkeit eines Arbeitsvertrages beurteilen zu können.
- den Grundsatz „Kein Lohn ohne Arbeit“ und die Ausnahmen von diesem Grundsatz wiederzugeben.
- zu wiederholen, warum der Arbeitnehmer im Schadenersatzrecht privilegiert wird.
- die Beendigung des Arbeitsvertrages, insbesondere durch ordentliche und außerordentliche Kündigung einzuordnen und können den besonderen Kündigungsschutz einzelner Arbeitnehmer sowie die Voraussetzungen des Kündigungsschutzgesetzes beurteilen.
- den Arbeitsprozess, die Arbeitsgerichte und die Einzelheiten einer Kündigungsschutzklage zu verstehen.

Kursinhalt

1. Die Parteien im Arbeitsrecht
 - 1.1 Arbeitnehmer
 - 1.2 Besondere Arten von Arbeitnehmern
 - 1.3 Sonstige Personen
 - 1.4 Arbeitgeber
2. Die Begründung des Arbeitsvertrages
 - 2.1 Die Ausschreibung und das Diskriminierungsverbot
 - 2.2 Das Vorstellungsgespräch
 - 2.3 Verschulden bei Vertragsanbahnung
3. Abschluss und Mängel des Arbeitsvertrages
 - 3.1 Grundsatz und Grenzen der Vertragsfreiheit
 - 3.2 Anfechtung des Arbeitsvertrages
 - 3.3 Nichtigkeit des Arbeitsvertrages
 - 3.4 Lehre vom faktischen Arbeitsverhältnis
4. Besondere Arbeitsverhältnisse
 - 4.1 Das befristete Arbeitsverhältnis
 - 4.2 Das Probearbeitsverhältnis
 - 4.3 Das Leiharbeitsverhältnis

5. „Ohne Arbeit kein Lohn“: Grundsatz und Ausnahmen
 - 5.1 Grundsatz: „Ohne Arbeit kein Lohn“
 - 5.2 Ausnahmen aus Umständen, die in der Person des Arbeitnehmers liegen
 - 5.3 Befreiung von der Arbeitspflicht aus sonstigen Gründen
6. Die Haftung auf Schadensersatz
 - 6.1 Die Haftung des Arbeitnehmers gegenüber dem Arbeitgeber
 - 6.2 Schädigung Dritter durch den Arbeitnehmer
 - 6.3 Die Haftung bei Arbeitsunfällen
7. Die Kündigung des Arbeitsverhältnisses
 - 7.1 Die ordentliche Kündigung
 - 7.2 Die außerordentliche Kündigung
8. Weitere Beendigungsmöglichkeiten
 - 8.1 Der Aufhebungsvertrag
 - 8.2 Die Änderungskündigung
9. Kündigungsschutz nach dem KSchG 62
 - 9.1 Anwendbarkeit des KSchG
 - 9.2 Soziale Rechtfertigung der Kündigung
 - 9.3 Soziale Rechtfertigung im Einzelfall
10. Der Arbeitsprozess
 - 10.1 Die Arbeitsgerichtsbarkeit
 - 10.2 Die Kündigungsschutzklage
 - 10.3 Weiterbeschäftigung, Wiedereinstellung und Abfindung

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Holbeck, T./Schwindl, E. (2017): Arbeitsrecht. 13. Auflage, Vahlen, München.
- Holzer, H. (2010): Arbeitsrecht. 9. Auflage, C.H. Beck, München.
- Junker, A. (2017): Grundkurs Arbeitsrecht. 16. Auflage, C.H. Beck, München.
- Marschollek, G. (2016): Arbeitsrecht. 21. Auflage, Alpmann Schmidt, Münster.
- Zöllner W./Loritz, K.-G./Hergenröder, W. (2015): Arbeitsrecht. 7. Auflage, C.H. Beck, München.

Studienformat Kombistudium

Studienform Kombistudium	Kursart Vorlesung
------------------------------------	-----------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Aktuelle Themen im Kollektiven Arbeitsrecht

Kurscode: DLMRAV02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Das Seminar „Kollektives Arbeitsrecht“ behandelt aktuelle Themen zu Entwicklungen im kollektiven Arbeitsrecht, beispielsweise das Betriebsverfassungsrecht, die Wahl und Mitbestimmungsmöglichkeiten des Betriebsrats oder das Koalitions- und Tarifvertragsrecht, Streik und Aussperrung. Die Studierenden erschließen sich hierzu eigenständig Wissen über die jeweiligen wissenschaftlichen und praxisrelevanten Fachthemen. Ihre Aufgabe besteht in der Auswahl und Formulierung einer aktuellen und praxisrelevanten Fragestellung. Im Mittelpunkt stehen arbeitsrechtliche Quellen wie Gesetzgebung, Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen sowie Recherche in der Rechtsprechung und die Verwertung aktueller Literatur.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- mit den Bereichen Recherche, Methodik und Analyse bei rechtlichen Fragestellungen vertraut zu sein.
- unterschiedlichste Themen aus dem Bereich des Arbeitsrechts inhaltlich selbstständig sowie wissenschaftlich auszuarbeiten .
- ihre analytischen Kompetenzen mit Bezug auf das Feld Arbeitsrecht anzuwenden.
- selbstständig Arbeiten in diesem oder größerem Umfang zu erstellen.
- Gesetzgebung und Rechtsprechung hinsichtlich neuer Erkenntnisse sowie theoretischer Bezüge eigenständig kritisch zu hinterfragen und im Sinne der Zielsetzung ihrer eigenen Seminararbeit zu interpretieren.

Kursinhalt

- Die Themen für die Seminararbeit beziehen sich auf alle Bereiche des Koalitions- und Tarifvertragsrechts wie Koalitionen, Koalitionsfreiheit, Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften, Tarifparteien, Tarifvertrag, Auslegung und Wirkung von Tarifnormen, Tarifeinheitsgesetz, Arbeitskampf und Schlichtung, Streik und Aussperrung sowie alle Bereiche des Betriebsverfassungsrechts wie Organe der Betriebsverfassung, Wahl und Schutz des Betriebsrats, Stufen der Beteiligungsrechte des Betriebsrats, Betriebsvereinbarung und Regelungsabrede, Beteiligung in sozialen, personellen und wirtschaftlichen Angelegenheiten.

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Edenfeld, S. (2014): Betriebsverfassungsrecht. 4. Auflage, C.F. Müller, Heidelberg.
- Fitting, K. et al. (2016): Betriebsverfassungsgesetz mit Wahlordnung. 28. Auflage, Vahlen, München.
- Holbeck, T./Schwindl, E. (2017): Arbeitsrecht. 13. Auflage, Vahlen, München.
- Hromadka, W./Maschmann, F. (2016): Arbeitsrecht Band 2. Kollektivarbeitsrecht + Arbeitsstreitigkeiten. 7. Auflage, Springer, Berlin/Heidelberg.
- Junker, A. (2017): Grundkurs Arbeitsrecht. 16. Auflage, C.H. Beck, München.
- Zöllner W./Loritz, K.-G./Hergenröder, W. (2015): Arbeitsrecht. 7. Auflage, C.H. Beck, München.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Seminar
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Studienformat Kombistudium

Studienform Kombistudium	Kursart Seminar
------------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Partizipative Forschung

Modulcode: DLMHPWPF

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen <ul style="list-style-type: none"> ▪ DLMHPWPF01 ▪ keine 	Niveau MA	ECTS 10	Zeitaufwand Studierende 300 h
----------------------------------	---	---------------------	-------------------	---

Semester 3. Semester	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
--------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Fabian van Essen (Partizipative Forschung in Theorie und Praxis) / Prof. Dr. Fabian van Essen (Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt)

Kurse im Modul

- Partizipative Forschung in Theorie und Praxis (DLMHPWPF01)
- Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt (DLMHPWPF02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Teilmodulprüfung

Partizipative Forschung in Theorie und Praxis

- Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten (50)

Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt

- Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht (50)

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

<p>Lehrinhalt des Moduls</p> <p>Partizipative Forschung in Theorie und Praxis</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Entstehungsgeschichte und aktuelle Relevanz Partizipativer Forschung ▪ Ansätze Partizipativer Forschung ▪ Forschungsteam und Forschungsdesign ▪ Partizipativer Forschungsprozess ▪ Best-Practice Beispiele <p>Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt</p> <p>Partizipative Forschung umfasst Forschungsansätze, bei denen nicht über oder für Menschen geforscht wird, sondern mit Menschen. Insbesondere in Bezug auf marginalisierte und benachteiligte Bevölkerungsgruppen eröffnet diese Forschungsrichtung Teilhabemöglichkeiten, die weit über die Mitwirkung an einer Studie hinausreichen; eine wesentliche Zielsetzung partizipativer Forschung stellt die Verbesserung der Lebenssituation der Co-Forschenden dar. In diesem Modul werden die wesentlichen Elemente Partizipativer Forschung in Theorie und Praxis thematisiert.</p>	
<p>Qualifikationsziele des Moduls</p> <p>Partizipative Forschung in Theorie und Praxis</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die aktuelle Relevanz Partizipativer Forschung historisch einzuordnen. ▪ Ansätze Partizipativen Forschung zu erläutern. ▪ Elemente gelingender Partizipativer Forschung in Studienkontexten zu identifizieren. ▪ Best-Practice-Beispiele für eigene Studiendesigns zu nutzen. ▪ einen Forschungsprozess partizipativ zu gestalten. <p>Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Unterschiede zwischen traditionell ausgerichteten und partizipativ gestalteten empirischen Studien zu erläutern. ▪ ein Forschungsteam zusammenzustellen, dem Forschungslaien angehören. ▪ ein Forschungsdesign partizipativ zu entwickeln. ▪ eine Studie partizipativ durchzuführen. 	
<p>Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang</p> <p>Baut auf Modulen aus dem Bereich Methoden auf</p>	<p>Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule</p> <p>Alle Master-Programme aus dem Bereich Wirtschaft & Management</p>

Partizipative Forschung in Theorie und Praxis

Kurscode: DLMHPWPF01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Nicht Forschung über Menschen, und auch nicht für Menschen, sondern Forschung mit Menschen – das ist die zentrale Ausrichtung Partizipativer Forschung. In diesem Kurs werden die Grundlagen der Partizipativen Forschung erläutert, sowie handlungspraktische Methoden vorgestellt. Partizipative Forschung stellt einen Oberbegriff für Forschungsansätze dar, die auf zweierlei abzielen: Die soziale Wirklichkeit soll zum einen partnerschaftlich erforscht und zum anderen partnerschaftlich beeinflusst werden. Mit partnerschaftlich ist dabei gemeint, dass Forscherinnen und Forscher gemeinsam mit gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren (als Co-Forscherinnen und Co-Forschern) Forschungsprojekte planen und umsetzen. Diese Forschungsprojekte sollen darauf abzielen, soziale Wirklichkeit nicht nur zu verstehen, sondern auch – im Sinne der co-forschenden Akteurinnen und Akteure – zu verändern. Partizipative Forschung ist damit ein Ansatz, der zur Selbstbefähigung und zum Empowerment und somit zur gesellschaftlichen Teilhabe von spezifischen Bevölkerungsgruppen beitragen soll. Dabei kann die Beteiligung von gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren unterschiedliche Grade der Partizipation bei der Planung und Durchführung eines Forschungsprojekts aufweisen. Fragestellungen von partizipativen Forschungsprojekten könnten beispielsweise sein: Wie können blinde Menschen sich besser im Öffentlichen Nahverkehr zurechtfinden? Wie können Eltern, die kaum oder kein Deutsch sprechen, und Schulen besser kooperieren? Wie können die Möglichkeiten der Digitalisierung genutzt werden, um Menschen in Armut beim Aufbau sozialen Kapitals zu unterstützen? Im Gegensatz zu traditionellen Forschungsansätzen werden Fragestellungen wie diese im Rahmen der Partizipativen Forschung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie den jeweiligen Personengruppen, um die es in den Fragestellungen geht, gemeinsam beforscht. Diese Zusammenarbeit zwischen Forschungsprofis und Forschungslaien mit spezifischer Lebenserfahrungsexpertise erfordert die Konstruktion von solchen Forschungsdesigns, die ein tatsächlich partnerschaftliches Zusammenarbeiten ermöglichen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die aktuelle Relevanz Partizipativer Forschung historisch einzuordnen.
- Ansätze Partizipativen Forschung zu erläutern.
- Elemente gelingender Partizipativer Forschung in Studienkontexten zu identifizieren.
- Best-Practice-Beispiele für eigene Studiendesigns zu nutzen.
- einen Forschungsprozess partizipativ zu gestalten.

Kursinhalt

1. Entstehungsgeschichte und aktuelle Relevanz Partizipativer Forschung
 - 1.1 Entwicklungsgeschichte
 - 1.2 Aktuelle Relevanz
2. Ansätze Partizipativer Forschung
 - 2.1 Aktionsforschung
 - 2.2 Praxisforschung
 - 2.3 Partizipative Evaluation
 - 2.4 Community-basierte partizipative Forschung
 - 2.5 Inklusive Forschung
3. Forschungsteam und Forschungsdesign
 - 3.1 Partizipatives Forschungsteam: Rollen und Partizipationsgrade
 - 3.2 Partizipative Entwicklung eines Forschungsdesigns
4. Partizipativer Forschungsprozess
 - 4.1 Gleichberechtigung und Asymmetrie
 - 4.2 Ausgewählte Methoden
5. Best-Practice Beispiele
 - 5.1 Beispiel aus der Sozialen Arbeit
 - 5.2 Beispiel aus der Inklusionspädagogik
 - 5.3 Beispiel aus dem Gesundheitswesen

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Buchner, T./Koenig, O./Schuppener, S. (Hrsg.) (2016): Inklusive Forschung: Gemeinsam mit Menschen mit Lernschwierigkeiten forschen. 1. Auflage, Klinkhardt, Bad Heilbrunn.
- Mayrhofer, H./Wächter, N./Pflegerl, J. (Hrsg.) (2020): Partizipative Forschung in der Sozialen Arbeit. 1. Auflage, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- von Unger, H. (2014): Partizipative Forschung. Einführung in die Forschungspraxis. 1. Auflage, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input checked="" type="checkbox"/> Podcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt

Kurscode: DLMHPWPF02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	DLMHPWPF01

Beschreibung des Kurses

In diesem Kurs setzen sich die Studierenden mit der Durchführung partizipativ angelegter Forschungsvorhaben auseinander. Dies bezieht sich auf ein partnerschaftliches Miteinander im gesamten Forschungsprozess, von der Entwicklung einer Fragestellung über die Erhebung von Daten bis hin zur Veröffentlichung von Studienergebnissen. Partizipative Forschung ist ein anspruchsvolles Vorhaben, da verschiedene Personengruppen mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen als (Co-)Forschende ein partnerschaftliches Forschungsteam bilden. So wurden beispielsweise Studien durchgeführt, bei denen promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und kognitiv beeinträchtigte (sogenannte „geistig behinderte“) Personen gemeinsam geforscht haben. Für diese Art der Forschung lassen sich diverse Begründungen heranziehen. So entsteht beispielsweise eine neue Form der Wissensproduktion, die von traditionellen Herangehensweisen an wissenschaftliche Forschung (mit den forschenden Personen auf der einen und die zu beforschenden Personen auf der anderen Seite) deutlich abweicht. Wesentlich ist dabei, dass die Wissensproduktion (also der gesamte Forschungsprozess) die soziale Wirklichkeit der Co-Forschenden positiv verändert. Der inhaltliche Ausgangspunkt Partizipativer Forschung kann daher nur gemeinsam mit den Forschenden, die ggf. über keinen wissenschaftlich-akademischen Hintergrund verfügen, festgelegt werden. Ein solch partnerschaftliches Vorgehen von Forschungsprofis und Forschungslaien hat weitreichende Konsequenzen sowohl für die Konstruktion eines Forschungsdesigns als auch für den gesamten Forschungsprozess an sich, z.B.: Eine gemeinsame Sprache muss gefunden werden. Formen der Partizipation müssen entwickelt werden. Asymmetrien müssen verhindert und gleichberechtigte Teilhabe ermöglicht werden.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Unterschiede zwischen traditionell ausgerichteten und partizipativ gestalteten empirischen Studien zu erläutern.
- ein Forschungsteam zusammenzustellen, dem Forschungslaien angehören.
- ein Forschungsdesign partizipativ zu entwickeln.
- eine Studie partizipativ durchzuführen.

Kursinhalt

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Hartung, S./Wihofszky, P./Wright, M.T. (Hrsg.) (2020): Partizipative Forschung. Ein Forschungsansatz für Gesundheit und seine Methoden. 1. Auflage, Springer VS, Wiesbaden.
- von Unger, H. (2014): Partizipative Forschung. Einführung in die Forschungspraxis. 1.Auflage, Springer VS, Wiesbaden.
- Wright, Michael T. (2010): Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention. 1. Auflage, Hans Huber, Bern.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Projekt
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Aufbau und Entwicklung digitaler Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen

Modulcode: DLMPAWAESBB

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	10	300 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
3. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Inga Schlömer (Anforderungen an digitale Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen) / Prof. Dr. Inga Schlömer (Projekt: (Weiter-)Entwicklung digitaler Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen)

Kurse im Modul

- Anforderungen an digitale Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen (DLMPAWAESBB01)
- Projekt: (Weiter-)Entwicklung digitaler Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen (DLMPAWAESBB02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Teilmodulprüfung

Anforderungen an digitale Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen

- Studienformat "Fernstudium":
Fachpräsentation

Projekt: (Weiter-)Entwicklung digitaler Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen

- Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Anforderungen an digitale Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen

- Grundlagen digitaler Technologien und Strukturen
- Digitalisierung und Digitalität
- Digitalisierung unterschiedlicher Arbeits- und Handlungsfelder
- Anforderungen im Bereich des Managements

Projekt: (Weiter-)Entwicklung digitaler Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen

Mit der Digitalisierung ändern sich Abläufe und Rahmenbedingungen in erziehungswissenschaftlichen Arbeits- und Handlungsfeldern. Damit gehen besondere Herausforderungen einher. Im Zentrum stehen die (Weiter-)Entwicklung eines Konzepts zur Integration digitaler Strukturen.

Qualifikationsziele des Moduls

Anforderungen an digitale Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- grundlegende Funktionsweisen und Möglichkeiten digitaler Strukturen zu benennen.
- Wechselwirkungen von Technik und Sozialem, in Bezug auf Arbeits- und Bildungsprozesse, zu erläutern und zu diskutieren.
- spezifische Anforderungen und Zielvorstellungen von Handlungsfeldern in Bezug auf digitale Strukturen zu illustrieren.
- Chancen und Risiken der Integration digitaler Strukturen zu erläutern.

Projekt: (Weiter-)Entwicklung digitaler Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- ein konkretes Handlungsfeld zu analysieren und einen Ist-Zustand zu formulieren.
- auf Basis des Ist-Zustands ein begründetes und zielorientiertes Konzept zur Integration digitaler Strukturen zu entwickeln.
- einen Projektablauf (z. B. Benennung und Beschreibung von Projektphasen) und dessen Evaluation zu planen und umzusetzen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Baut auf Modulen aus dem Bereich Pädagogik auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Anforderungen an digitale Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen

Kurscode: DLMPAWAESBB01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Die Digitalisierung durchdringt alle Lebens- und Arbeitsbereiche und verwebt soziales Handeln mit digitalen Infrastrukturen auf verschiedensten Ebenen. Auf Organisations- und Fallebene, sowie auf Management- und Ausführungsebene ändern sich Anforderungen und Ablaufprozesse. Diese Veränderungen lassen sich als Digitalisierung im Sinne eines technischen Wandels, wie auch als Wechselwirkungsprozess im Sinne einer Digitalität, beschreiben. In dem Kurs werden nach einer grundlegenden Einführung der Funktionsweise digitaler Technologien deren Potenziale und Risiken bei einer Integration in unterschiedliche Arbeits- und Handlungsfelder beleuchtet. Hierzu werden Veränderungen bestehender Strukturen und Abläufe betrachtet, sowie neue Aspekte wie Datenschutz und Medienrecht behandelt. Dabei kommen sowohl Einflüsse zu Entscheidungs- und Leitungsfunktionen, wie auch Arbeitsprozesse zur Sprache.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- grundlegende Funktionsweisen und Möglichkeiten digitaler Strukturen zu benennen.
- Wechselwirkungen von Technik und Sozialem, in Bezug auf Arbeits- und Bildungsprozesse, zu erläutern und zu diskutieren.
- spezifische Anforderungen und Zielvorstellungen von Handlungsfeldern in Bezug auf digitale Strukturen zu illustrieren.
- Chancen und Risiken der Integration digitaler Strukturen zu erläutern.

Kursinhalt

1. Grundlagen digitaler Technologien und Strukturen
 - 1.1 Datenverarbeitung & Algorithmen
 - 1.2 Netzwerke und Sicherheit
 - 1.3 Datenschutz und Medienrecht
 - 1.4 Kosten, Wartung und Pflege

2. Digitalisierung und Digitalität
 - 2.1 Digitalisierung als technischer Prozess
 - 2.2 Verhältnis von Technik und Sozialem (Digitalität)
 - 2.3 Beratung und Bildung im Kontext des Digitalen
 - 2.4 Veränderung beruflicher Kompetenzanforderungen
3. Digitalisierung unterschiedlicher Arbeits- und Handlungsfelder
 - 3.1 Überblick über Arbeits- und Handlungsfelder
 - 3.2 Ökonomisierung und Digitalisierung
 - 3.3 Formalisierung und Standardisierung
 - 3.4 Dokumentation und Qualitätssicherung
 - 3.5 Begleitung von Arbeits- und Bildungsprozessen
4. Anforderungen im Bereich des Managements
 - 4.1 Personalmanagement
 - 4.2 Qualitätsmanagement
 - 4.3 Prozesssteuerung und Controlling
 - 4.4 Chancen, Belastung und Überforderungsrisiken der Digitalisierung
5. Best Practice Beispiele
 - 5.1 Digitale Bildung
 - 5.2 Digitale Beratung
 - 5.3 Digitales Management
 - 5.4 Medienkonzepte in pädagogischen Einrichtungen

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Ermel, N./ Stüwe, G. (2019): Lehrbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung. Juventa Verlag, Weinheim.
- Kutscher, N./ Ley, T./ Seelmeyer, U./ Siller, F./ Tillmann, A./ Zorn, I. (Hrsg.) (2020): Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung. Beltz Juventa, Heidelberg.
- Kutscher, N./ Ley, T./ Seelmeyer, U. (Hrsg.) (2015): Mediatisierung (in) der sozialen Arbeit. Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler.
- Neuhäuser, A./ Klein, M. (2019): Digitalisierung und Datenschutz in der Sozialen Arbeit. (URL: https://www.katho-nrw.de/fileadmin/primaryMnt/Muenster/Allgemein/Oeffentlichkeitsarbeit/Digitalisierung_der_Sozialen_Arbeit_140419web.pdf [letzter Zugriff: 16.1.2021]).
- Rietmann, S./Sawatzki, M./Berg, M. (2019): Beratung und Digitalisierung. Zwischen Euphorie und Skepsis. Springer-Verlag, Wiesbaden.
- Trültzsch-Wijnen, C./Brandhofer, G. (2020) (Hrsg.): Bildung und Digitalisierung. Auf der Suche nach Kompetenzen und Performanzen. Nomos Verlag, Baden-Baden.
- Will-Zocholl, M./Hardering, F. (2020): Digitalisierung als Informatisierung in der sozialen Arbeit? In: Arbeit. Zeitschrift für Arbeitsforschung, Arbeitsgestaltung und Arbeitspolitik. 29. Jg., Heft 2, S. 123-142.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Fachpräsentation

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Projekt: (Weiter-)Entwicklung digitaler Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen

Kurscode: DLMPAWAESBB02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Die (Weiter-)Entwicklung von Konzepten zur Nutzung von digitalen Strukturen in Arbeits- und Handlungsfeldern steht im Vordergrund dieser Lerneinheit. Bestehende Entscheidungs- und Arbeitsabläufe werden analysiert, im Hinblick auf eine Integration digitaler Strukturen beleuchtet und auf den Ergebnissen begründete Vorschläge zum Aufbau und Entwicklung einer digitalen Infrastruktur entwickelt, umgesetzt und evaluiert.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- ein konkretes Handlungsfeld zu analysieren und einen Ist-Zustand zu formulieren.
- auf Basis des Ist-Zustands ein begründetes und zielorientiertes Konzept zur Integration digitaler Strukturen zu entwickeln.
- einen Projektablauf (z. B. Benennung und Beschreibung von Projektphasen) und dessen Evaluation zu planen und umzusetzen.

Kursinhalt

- Die Studierenden entwickeln ein eigenes Konzept zur Integration digitaler Strukturen in einem ausgewählten Arbeits- bzw. Handlungsfeld. Dies beinhaltet sowohl die aktuelle Nutzung digitaler Medien wie auch die Betrachtung von Management- und Arbeitsprozessen. Anhand dieser Daten werden mögliche Potentiale und Szenarien entwickelt und gegebenenfalls ein Schwerpunkt gesetzt (Soll-Zustand). Mithilfe einer formativen und summativen Evaluation werden die Prozesse der Integration begleitet und die Maßnahmen bewertet.

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Cleppien, G./Lerche, U. (Hrsg.) (2010): Soziale Arbeit und Medien. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Fatke, R. (1997) (Hrsg.): Forschungs- und Handlungsfelder der Pädagogik. Zeitschrift für Pädagogik, 36. Beiheft. Beltz Verlag, Weinheim.
- Kuster, J./Huber, E./Lippmann, R./Schmid, A./Schneider, E./Witschi, U./Wüst, R. (2011): Handbuch Projektmanagement. 3., erweiterte Aufl. Springer-Verlag, Berlin.
- Ladel, S./Knopf, J./Weinberger, A. (2018) (Hrsg.): Digitalisierung und Bildung. Springer, Wiesbaden.
- Stöhler, C. (2016): Projektmanagement im Studium. Vom Projektauftrag bis zur Abschlusspräsentation. 2. Aufl. 2016. Gabler, Wiesbaden.
- Stockmann, R./Meyer, W. (2010): Evaluation. Eine Einführung. Opladen, Budrich.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Projekt
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input checked="" type="checkbox"/> Folien

DLMPAWAESBB02

Inklusive Pädagogik

Modulcode: DLMPAWIP

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS 10	Zeitaufwand Studierende 300 h
----------------------------------	--	---------------------	-------------------	---

Semester 3. Semester	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
--------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Fabian van Essen (Inklusive Pädagogik: Emotionale und soziale Entwicklung und Lernbeeinträchtigung) / Prof. Dr. Gwendolin Bartz (Inklusive Pädagogik: Sinnes- und Sprachbeeinträchtigungen)

Kurse im Modul

- Inklusive Pädagogik: Emotionale und soziale Entwicklung und Lernbeeinträchtigung (DLMHPIPEEL01)
- Inklusive Pädagogik: Sinnes- und Sprachbeeinträchtigungen (DLMHIPSS01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Teilmodulprüfung

Inklusive Pädagogik: Emotionale und soziale Entwicklung und Lernbeeinträchtigung

- Studienformat "Fernstudium":
Fachpräsentation (100)

Inklusive Pädagogik: Sinnes- und Sprachbeeinträchtigungen

- Studienformat "Fernstudium": Klausur,
90 Minuten (100)

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Inklusive Pädagogik: Emotionale und soziale Entwicklung und Lernbeeinträchtigung

- Förderbedarf soziale und emotionale Entwicklung über die Lebensspanne hinweg
- Inklusion von Menschen mit sozialen und emotionalem Beeinträchtigungen
- Lernbeeinträchtigungen im Lebenslauf
- Inklusion von Personen mit Lernbeeinträchtigungen
- Kombination der Förderschwerpunkte soziale und emotionale Entwicklung und Lernen mit weiteren Behinderungen
- Arbeit als Leitung in der Inklusion von Menschen mit sozialen und emotionalen Beeinträchtigungen oder Lernbeeinträchtigungen

Inklusive Pädagogik: Sinnes- und Sprachbeeinträchtigungen

- Sinnesbeeinträchtigungen über die Lebensspanne hinweg
- Inklusion von Menschen mit Sinnesbeeinträchtigungen
- Sprachbeeinträchtigungen im Lebenslauf
- Inklusion von Personen mit Sprachbeeinträchtigungen
- Kombination von Sinnes- und Sprachbeeinträchtigungen mit weiteren Behinderungen
- Leitungsaufgaben in der Inklusion von Menschen mit Sinnes- und Sprachbeeinträchtigungen

Qualifikationsziele des Moduls

Inklusive Pädagogik: Emotionale und soziale Entwicklung und Lernbeeinträchtigung

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die verschiedenen Herausforderungen für Menschen mit sozialen und emotionalen Auffälligkeiten in unterschiedlichen Lebensaltern und Lebensumfeldern zu verstehen.
- verschiedene inklusionspädagogische Zugänge für Menschen mit sozialen und emotionalen Auffälligkeiten zu benennen und differenziert für die jeweilige Person passend auszuwählen.
- die verschiedenen Herausforderungen für Menschen mit Lernbeeinträchtigungen vor ihrem sozialen und familiären Hintergrund in ihrem gesamten Lebenslauf zu verstehen
- inklusionspädagogische Konzepte individuell für die Person mit Lernbeeinträchtigung auszuwählen.
- Wechselwirkungen zwischen Individuum und Umwelt in Bezug auf die Entstehung von Förderbedarfen in den Bereichen soziale und emotionale Entwicklung sowie Lernen zu erläutern
- die Veränderung von Systemen und Strukturen als Notwendigkeit im Kontext von Inklusion bei emotional-sozialem Förderbedarf sowie Lernbeeinträchtigungen zu begreifen
- Forschungsbedarfe zur Inklusion von Menschen mit Lernbeeinträchtigungen oder mit sozialen und emotionalen Auffälligkeiten aufzuzeigen und Forschungsideen zu entwickeln.

Inklusive Pädagogik: Sinnes- und Sprachbeeinträchtigungen

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die verschiedenen Herausforderungen für Menschen mit Sprach- oder Sinnesbeeinträchtigungen in unterschiedlichen Lebensaltern und Lebensumfeldern zu verstehen.
- verschiedene inklusionspädagogische Zugänge für Menschen mit Sinnesbeeinträchtigungen oder Sprachbeeinträchtigungen zu benennen und differenziert für die jeweilige Person passend auszuwählen.
- Wechselwirkungen zwischen Individuen mit Sinnes- oder Sprachbeeinträchtigungen und Umwelt in Bezug auf die Entstehung von Förderbedarfen zu erläutern.
- die Veränderung von Systemen und Strukturen als Notwendigkeit im Kontext von Inklusion bei Sinnes- oder Sprachbeeinträchtigungen zu begreifen und Forschungsbedarfe zur Inklusion der Zielgruppen zu entwickeln.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Baut auf Modulen aus dem Bereich Pädagogik auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialmanagement

Inklusive Pädagogik: Emotionale und soziale Entwicklung und Lernbeeinträchtigung

Kurscode: DLMHPIPEEL01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Die Anzahl von Kindern und Jugendlichen, die von psychischen Störungen oder sozialen und emotionalen Beeinträchtigungen betroffen sind, wächst stetig. Diese Kinder und Jugendlichen optimal heilpädagogisch zu unterstützen und ihnen die bestmögliche Partizipation in Bildungseinrichtungen und der Gesellschaft zu ermöglichen ist eine große Herausforderung. Da die sozialen und emotionalen Auffälligkeiten oft auch im Erwachsenenalter weiterbestehen, ist auch hier die Inklusionspädagogik aufgefordert, neue Wege zur Inklusion im beruflichen Umfeld und in der Gesellschaft aufzuzeigen. Ähnliches gilt für Kinder und Jugendliche mit Lernbeeinträchtigungen, die in vielen Fällen stark milieubedingt sind und auch im Erwachsenenalter noch die Partizipation, gerade in Ausbildung und Beruf, negativ beeinflussen. Im Rahmen der Inklusionspädagogik sowohl mit Menschen mit sozialen oder emotionalen Auffälligkeiten als auch mit Menschen mit Lernbeeinträchtigungen sind zudem die Themen der daraufhin orientierten Leitung von Einrichtungen, seien es Kitas, Schulen, weiterführende Bildungseinrichtungen, Inklusion auf kommunaler Ebene und auch entsprechende Forschung zur Evaluation von Bedarfen und Interventionen relevant.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die verschiedenen Herausforderungen für Menschen mit sozialen und emotionalen Auffälligkeiten in unterschiedlichen Lebensaltern und Lebensumfeldern zu verstehen.
 - verschiedene inklusionspädagogische Zugänge für Menschen mit sozialen und emotionalen Auffälligkeiten zu benennen und differenziert für die jeweilige Person passend auszuwählen.
 - die verschiedenen Herausforderungen für Menschen mit Lernbeeinträchtigungen vor ihrem sozialen und familiären Hintergrund in ihrem gesamten Lebenslauf zu verstehen
 - inklusionspädagogische Konzepte individuell für die Person mit Lernbeeinträchtigung auszuwählen.
 - Wechselwirkungen zwischen Individuum und Umwelt in Bezug auf die Entstehung von Förderbedarfen in den Bereichen soziale und emotionale Entwicklung sowie Lernen zu erläutern
 - die Veränderung von Systemen und Strukturen als Notwendigkeit im Kontext von Inklusion bei emotional-sozialem Förderbedarf sowie Lernbeeinträchtigungen zu begreifen
- Forschungsbedarfe zur Inklusion von Menschen mit Lernbeeinträchtigungen oder mit sozialen und emotionalen Auffälligkeiten aufzuzeigen und Forschungsideen zu entwickeln.

Kursinhalt

1. Förderbedarf soziale und emotionale Entwicklung über die Lebensspanne
 - 1.1 Soziale Auffälligkeiten, Verhaltensauffälligkeiten in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter
 - 1.2 Emotionale Auffälligkeiten in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter
2. Inklusionspädagogik im Kontext von Personen mit Auffälligkeiten in der sozialen und emotionalen Entwicklung
 - 2.1 Inklusionspädagogische Ansätze in Kindheit und Jugend
 - 2.2 Inklusion in Ausbildung, Arbeitswelt und Gesellschaft
 - 2.3 Forschungsfragen zur Inklusionspädagogik im Kontext von Menschen mit sozialen und emotionalen Auffälligkeiten
3. Lernbeeinträchtigungen über die Lebensspanne hinweg
 - 3.1 Lernbeeinträchtigungen in Kindheit und Jugend und Erwachsenenalter
 - 3.2 Lernbeeinträchtigungen im Erwachsenenalter
4. Inklusionspädagogik im Kontext von Personen mit Lernbeeinträchtigungen
 - 4.1 Inklusionspädagogische Ansätze in Kindheit und Jugend
 - 4.2 Inklusion in Ausbildung, Arbeitswelt und Gesellschaft
 - 4.3 Forschungsfragen zur Inklusionspädagogik für Menschen mit Lernbeeinträchtigungen

5. Leitungsaufgaben in der Inklusionspädagogik bei sozialen e und emotionalen Auffälligkeiten und Lernbeeinträchtigungen
 - 5.1 Leitungsaufgaben in inklusionspädagogischen Institutionen
 - 5.2 Leitungsaufgaben in der gesellschaftlich und kommunal ausgerichteten Inklusionspädagogik

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Benkmann, R./Heimlich, U. (Hrsg.) (2018): Inklusion im Förderschwerpunkt Lernen. Kohlhammer, Stuttgart.
- Julius, H./Klicpera, C./Gasteiger-Klicpera, B. (Hrsg.) Sonderpädagogik der sozialen und emotionalen Entwicklung (Handbuch Sonderpädagogik, Bd. 3). Hogrefe, Göttingen.
- Nollau, M. (Hrsg.) (2015): Kinder mit auffälligem Verhalten. wahrnehmen, verstehen und begleiten. Ein heilpädagogisches Handlungskonzept. Herder, Freiburg im Breisgau.
- Stein, R./Müller, T. (2017): Inklusion im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. (Inklusion in Schule und Gesellschaft). Kohlhammer, Stuttgart.
- Schneider S./Popp, L. (2018): Emotionale Störungen und Verhaltensauffälligkeiten. Hogrefe, Göttingen.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Fachpräsentation

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Inklusive Pädagogik: Sinnes- und Sprachbeeinträchtigungen

Kurscode: DLMHPIPSS01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Menschen mit Sinnes- und Sprachbeeinträchtigungen gibt es in allen Altersstufen, wenngleich auch aus verschiedenen Gründen. Bei Kindern sind es vorrangig angeborene Sinnesbeeinträchtigungen, die eine heilpädagogische Begleitung im Rahmen von Inklusionsbemühungen erfordern – oft bis ins Erwachsenenalter hinein. Aber auch im Erwachsenenalter und vor allem Seniorenalter erwerben Menschen Sinnesbeeinträchtigungen, meist bezüglich des Sehens und Hörens, welche die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erschweren. Die Arbeit mit Senioren mit Beeinträchtigungen ist ein wachsendes Feld der Inklusionspädagogik. Sprachbeeinträchtigungen in der Heilpädagogik betreffen vor allem Sprachentwicklungsstörungen im Kindesalter. Jedoch auch in anderen Lebensphasen können Sprachstörungen z. B. nach einem Schlaganfall auftreten. Sprache ist ein zentraler Bestandteil zwischenmenschlicher Kommunikation, und damit des Soziallebens und der gesellschaftlichen Einbindung. Heilpädagogisch die Partizipation von Menschen mit Sprachbeeinträchtigungen zu unterstützen, kann daher einen wichtigen Beitrag zu deren sozialer Gesundheit leisten. Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Sprach- oder Sinnesbeeinträchtigungen optimal heilpädagogisch zu unterstützen und ihnen die bestmögliche Partizipation in Bildungseinrichtungen, Beruf und der Gesellschaft zu ermöglichen ist eine große Herausforderung und erfordert innovative Methoden. Nicht nur in der individuellen Betreuung, sondern auch in der Leitung von inklusionspädagogischen Einrichtungen und in der kommunalen Entwicklung. Ebenso bedarf es entsprechender Forschung zur Inklusionspädagogischen Fragestellungen in der Arbeit mit Menschen mit Sprach- oder Sinnesbeeinträchtigungen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die verschiedenen Herausforderungen für Menschen mit Sprach- oder Sinnesbeeinträchtigungen in unterschiedlichen Lebensaltern und Lebensumfeldern zu verstehen.
- verschiedene inklusionspädagogische Zugänge für Menschen mit Sinnesbeeinträchtigungen oder Sprachbeeinträchtigungen zu benennen und differenziert für die jeweilige Person passend auszuwählen.
- Wechselwirkungen zwischen Individuen mit Sinnes- oder Sprachbeeinträchtigungen und Umwelt in Bezug auf die Entstehung von Förderbedarfen zu erläutern.
- die Veränderung von Systemen und Strukturen als Notwendigkeit im Kontext von Inklusion bei Sinnes- oder Sprachbeeinträchtigungen zu begreifen und Forschungsbedarfe zur Inklusion der Zielgruppen zu entwickeln.

Kursinhalt

1. Sinnesbeeinträchtigungen über die Lebensspanne hinweg
 - 1.1 Sinne und Sinnesbeeinträchtigungen
 - 1.2 Sinnesbeeinträchtigungen in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter
2. Sprachbeeinträchtigungen über die Lebensspanne hinweg
 - 2.1 Sprache und Sprachbeeinträchtigungen
 - 2.2 Sprachbeeinträchtigungen in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter
3. Inklusionspädagogik im Kontext von Personen mit Sinnes- und Sprachbeeinträchtigungen
 - 3.1 Inklusionspädagogische Ansätze in Kindheit und Jugend
 - 3.2 Inklusionspädagogische Ansätze in Ausbildung und Berufswelt
 - 3.3 Inklusionspädagogische Ansätze und Gesellschaft
4. Sinnes- und Sprachbeeinträchtigungen im Fokus inklusionspädagogischer Leitungsaufgaben
 - 4.1 Makroebene: Strukturen und Prozesse
 - 4.2 Mesoebene: Führung von pädagogischen Fachkräften
 - 4.3 Mikroebene: Implementierung einrichtungswelter mikrodidaktischer Konzepte
5. Forschung und Perspektiven im Kontext von Menschen mit Sinnes- und Sprachbeeinträchtigungen und Inklusion
 - 5.1 Forschung
 - 5.2 Perspektiven

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Bergeest, H., Boenisch, J. & Draut, V. (2019). Körperbehindertenpädagogik: Grundlagen – Förderung– Inklusion.
- Grimm, H. (2012). Störungen der Sprachentwicklung: Grundlagen – Ursachen – Diagnose – Intervention – Prävention. Hogrefe.
- Lang, M. & Thiele, M. (2020). Schüler mit Sehbehinderung und Blindheit im inklusiven Unterricht:Praxistipps für Lehrkräfte. Reinhardt.
- Leonhardt, A. (2019). Einführung in die Hörgeschädigtenpädagogik (4. Aufl.). Reinhardt/UTB.
- Walthes, R. (2014). Einführung in die Pädagogik bei Blindheit und Sehbeeinträchtigung. Reinhardt.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

DLMHPIPSS01

Frühkindliche Bildung und Erziehung

Modulcode: DLMSAWFBE

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS 10	Zeitaufwand Studierende 300 h
----------------------------------	--	---------------------	-------------------	---

Semester 3. Semester	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
--------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Susann Kunze (Grundlagen der frühkindlichen Bildung) / Prof. Dr. Susann Kunze (Praxis und Evaluation frühkindlicher Bildung)

Kurse im Modul

- Grundlagen der frühkindlichen Bildung (DLMSAWFBE01)
- Praxis und Evaluation frühkindlicher Bildung (DLMSAWFBE02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
	<u>Grundlagen der frühkindlichen Bildung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Fallstudie (50) <u>Praxis und Evaluation frühkindlicher Bildung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Fallstudie (50)

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Grundlagen der frühkindlichen Bildung

- Grundlagen frühkindlicher Bildung
- Frühkindliche Entwicklung
- Ökonomische, rechtliche und fachpolitische Rahmenbedingungen der Kindertagesbetreuung
- Frühpädagogische Bildungsförderung
- Qualität und Entwicklung
- Pädagogische Professionalität

Praxis und Evaluation frühkindlicher Bildung

- Grundlagen frühkindlicher Erziehung
- Moderne Ansätze der Pädagogik der frühen Kindheit
- Das Kind als sozialer Akteur mit Bedürfnissen und Rechten
- Zur Pädagogik der frühen Kindheit im 21. Jahrhundert
- Evaluation von frühpädagogischen Evaluations- und Erfassungsinstrumenten

Qualifikationsziele des Moduls**Grundlagen der frühkindlichen Bildung**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- aktuelle Grundlagen der frühkindlichen elementaren Bildung beispielbezogen zu erklären sowie die eigene Grundhaltung zur frühkindlichen Bildung zu reflektieren.
- die Phasen und Dimensionen frühkindlicher Entwicklung darzustellen und Entwicklungs- und Sozialisationsrisiken von jungen Kindern fallbezogen aufzuzeigen.
- das Zusammenspiel verschiedener Rahmenbedingungen richtig einzuschätzen und insbesondere Bildungspläne und Konzeptionen in Beziehung zu setzen.
- zwei Ansätze der Bildungsförderung lerntheoretisch zu beurteilen.
- relevante Qualitätskonzepte eigenständig zu recherchieren und zu bewerten.
- ihr eigenes pädagogisch-fachliches Tun kritisch zu überprüfen und Ziele für die eigene Entwicklung zu definieren.

Praxis und Evaluation frühkindlicher Bildung

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den aktuellen Stand von institutionellen Angeboten in ausgewählten Erziehungsbereichen in vertiefter Weise zu erläutern.
- Handlungsempfehlungen aus modernen pädagogischen Ansätzen der Pädagogik der frühen Kindheit abzuleiten.
- anhand ausgewählter Programme den heutigen Status des Kindes als sozialen Akteur mit Rechten und Pflichten zu hinterfragen und für eigenes professionelles Handeln kritisch zu reflektieren.
- Entwicklungsnotwendigkeiten der heutigen frühpädagogischen Erziehungsforschung zu kennen und eigenständige Ideen zur Umsetzung zu entwickeln.
- ausgewählte frühpädagogische Evaluations- und Erfassungsinstrumente theoretisch anzuwenden und gegenüberzustellen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Baut auf Modulen aus dem Bereich Pädagogik auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Grundlagen der frühkindlichen Bildung

Kurscode: DLMSAWFBE01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In diesem Kurs werden die Grundlagen von frühkindlicher Bildung und Entwicklung vertieft und die ökonomischen, rechtlichen und fachpolitischen Rahmenbedingungen von Bildung und Erziehung erörtert und diskutiert. Der Kurs thematisiert außerdem lerntheoretische Ansätze, beschäftigt sich mit Qualitätskonzepten und stellt ihre Entwicklung in einen internationalen Zusammenhang.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- aktuelle Grundlagen der frühkindlichen elementaren Bildung beispielbezogen zu erklären sowie die eigene Grundhaltung zur frühkindlichen Bildung zu reflektieren.
- die Phasen und Dimensionen frühkindlicher Entwicklung darzustellen und Entwicklungs- und Sozialisationsrisiken von jungen Kindern fallbezogen aufzuzeigen.
- das Zusammenspiel verschiedener Rahmenbedingungen richtig einzuschätzen und insbesondere Bildungspläne und Konzeptionen in Beziehung zu setzen.
- zwei Ansätze der Bildungsförderung lerntheoretisch zu beurteilen.
- relevante Qualitätskonzepte eigenständig zu recherchieren und zu bewerten.
- ihr eigenes pädagogisch-fachliches Tun kritisch zu überprüfen und Ziele für die eigene Entwicklung zu definieren.

Kursinhalt

1. Grundlagen frühkindlicher Bildung
 - 1.1 Definition, Theorie, Kennzeichen und Konzepte frühkindlicher Bildung
 - 1.2 Schwerpunkte aktueller Forschung
2. Frühkindliche Entwicklung
 - 2.1 Kognitive, soziale und emotionale Entwicklung
 - 2.2 Entwicklungs- und Sozialisationsrisiken bei jungen Kindern
3. Ökonomische, rechtliche und fachpolitische Rahmenbedingungen der Kindertagesbetreuung
 - 3.1 Bildungs- und Erziehungsziele der Bildungspläne
 - 3.2 Zum Zusammenhang von Bildungsplänen und Konzeptionen

4. Frühpädagogische Bildungsförderung
 - 4.1 Der metakognitive Ansatz
 - 4.2 Das Spiel als Förderstrategie
5. Qualität und Entwicklung
 - 5.1 Frühpädagogische Qualitätskonzepte
 - 5.2 Best Practice von Qualitätsentwicklung im internationalen Vergleich
6. Pädagogische Professionalität
 - 6.1 Merkmale pädagogisch-fachlichen Tuns
 - 6.2 Die pädagogische Kompetenz: Entwurf und Wirklichkeit

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Franz, M. (2016): „Heute wieder nur gespielt“ – und dabei viel gelernt! Den Stellenwert des kindlichen Spiels überzeugend darstellen. Don Bosco, München.
- Fried, L./Roux, S. (Hrsg.) (2006): Pädagogik der frühen Kindheit. Beltz, Weinheim.
- Fthenakis, W. E./Oberhuemer, P. (Hrsg.) (2010): Frühpädagogik international. Bildungsqualität im Blickpunkt. 2. Auflage, VS Verlag, Wiesbaden.
- Höhl, S./Weigelt, S. (2015): Entwicklung in der Kindheit (4–6 Jahre). Reinhardt, München.
- Lohaus, A./Vierhaus, M. (2015): Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters. 3. Auflage, Springer, Berlin.
- Pfeffer, S. (2015): Sozial-emotionale Entwicklung fördern. Wie Kinder in Gemeinschaft stark werden. Herder, Freiburg im Breisgau.
- Pousset, R. (Hrsg.) (2014): Handwörterbuch Frühpädagogik. Mit Schlüsselbegriffen der Sozialen Arbeit. 4. Auflage, Cornelsen, Berlin.
- Schäfer, G. E. (Hrsg.) (2011): Bildung beginnt mit der Geburt. Für eine Kultur des Lernens in Kindertageseinrichtungen. 4. Auflage, Cornelsen, Berlin.
- Schäfer, G. E. (2011): Bildungsprozesse im Kindesalter. Selbstbildung, Erfahrung und Lernen in der frühen Kindheit. 4. Auflage, Juventa, Weinheim.
- Stamm, M. (2010): Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung. Haupt, Bern/Wien.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Fallstudie
-----------------------------------	------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Fallstudie

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input checked="" type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Praxis und Evaluation frühkindlicher Bildung

Kurscode: DLMSAWFBE02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Der Kurs beschäftigt sich mit der aktuellen außerschulischen, institutionellen Früherziehung, wie sie beispielhaft in Kindertagesstätten und Kindergärten angeboten wird. Neuere Entwicklungslinien der frühkindlichen Pädagogik werden mit konkreten erfolgreichen internationalen und nationalen Programmen verknüpft. Außerdem interessiert sich der Kurs für offene Fragen der zukünftigen Weiterentwicklung der Frühpädagogik und für die fundierte Einschätzung von frühpädagogischen Evaluations- und Erfassungsinstrumenten.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den aktuellen Stand von institutionellen Angeboten in ausgewählten Erziehungsbereichen in vertiefter Weise zu erläutern.
- Handlungsempfehlungen aus modernen pädagogischen Ansätzen der Pädagogik der frühen Kindheit abzuleiten.
- anhand ausgewählter Programme den heutigen Status des Kindes als sozialen Akteur mit Rechten und Pflichten zu hinterfragen und für eigenes professionelles Handeln kritisch zu reflektieren.
- Entwicklungsnotwendigkeiten der heutigen frühpädagogischen Erziehungsforschung zu kennen und eigenständige Ideen zur Umsetzung zu entwickeln.
- ausgewählte frühpädagogische Evaluations- und Erfassungsinstrumente theoretisch anzuwenden und gegenüberzustellen.

Kursinhalt

1. Grundlagen frühkindlicher Erziehung
 - 1.1 Bedeutung und Funktionen von institutioneller Früherziehung
 - 1.2 Aktueller fachlicher Stand in ausgewählten Erziehungsbereichen
2. Moderne Ansätze der Pädagogik der frühen Kindheit
 - 2.1 Partizipativ-autoritative Erziehung
 - 2.2 Demokratische Erziehungsprogramme

3. Das Kind als sozialer Akteur mit Bedürfnissen und Rechten
 - 3.1 Curriculum „Te Whāriki“ (Neuseeland)
 - 3.2 Das Projekt „Bildungs- und Lerngeschichten“ (DJI München)
4. Zur Pädagogik der frühen Kindheit im 21. Jahrhundert
 - 4.1 Methodisch-didaktische Gestaltung frühpädagogischer Lehr- bzw. Lernprozesse
 - 4.2 Zur Effektivität des Handelns von Kita-Fachkräften
5. Frühpädagogische Evaluations- und Erfassungsinstrumente
 - 5.1 DESK (3–6) von Tröster, Flender und Reineke
 - 5.2 Grenzsteine der Entwicklung von Laewen
 - 5.3 Wiener Entwicklungstest (WET) von Kastner-Koller und Deimann
 - 5.4 Entwicklungstest 6–6 (ET 6–6) von Petermann und Stein
 - 5.5 Beobachtungsbogen zur Erfassung von Entwicklungsrückständen und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindergartenkindern (BEK) von Mayr

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Leu, H. R. et al. (2007): Bildungs- und Lerngeschichten. Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen. 2. Auflage, Verlag das Netz, Weimar.
- Macha, T./Petermann, F. (2016): Fallbuch ET 6-6-R. Der Entwicklungstest für Kinder von sechs Monaten bis sechs Jahren in der Praxis. Hogrefe, Göttingen.
- Mayr, T. (1998): Beobachtungsbogen zur Erfassung von Entwicklungsrückständen und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindergartenkindern. BEK. IFP, München.
- Schlecht, D./Förster, C./Wellner, B. (2016): Wie gut ist unsere Kita? Skalen zur Einschätzung der pädagogischen Qualität nach nationalen und internationalen Standards unter Einbeziehung aller Bildungspläne in Deutschland. Herder, Freiburg im Breisgau.
- Siepmann, G. (Hrsg.) (2000): Frühförderung im Vorschulbereich. Beiträge einer Interdisziplinären Arbeitstagung zur Frühförderung am Institut für Sonderpädagogik der Universität Potsdam im September 1999. Lang, Frankfurt a. M.
- Stockmann, R./Meyer, W. (2014): Evaluation. Eine Einführung. 2. Auflage, Budrich/UTB, Opladen/Stuttgart.
- Tietze, W. et al. (2005): Kindergarten-Skala. (KES-R). Feststellung und Unterstützung pädagogischer Qualität in Kindergärten. 3. Auflage, Beltz, Weinheim.
- Tietze, W. et al. (Hrsg.) (2016): Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Ein Nationaler Kriterienkatalog. 5. Auflage, Verlag das Netz, Weimar.
- Viernickel, S./Völkel, P. (2009): Beobachten und Dokumentieren im pädagogischen Alltag. 4. Auflage, Herder, Freiburg im Breisgau.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Fallstudie
-----------------------------------	------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Fallstudie

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input checked="" type="checkbox"/> Podcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

DLMSAWFBE02

Sozialpädagogische Perspektiven

Modulcode: DLMPAWSP

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	10	300 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
3. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Dominik Mantey (Sozialpädagogik) / Prof. Dr. Fabian van Essen (Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität)

Kurse im Modul

- Sozialpädagogik (DLMSAPAED01)
- Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität (DLMHPSPSI01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
	<p><u>Sozialpädagogik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten (100) • Studienformat "Kombistudium": Klausur, 90 Minuten (100) <p><u>Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls**Sozialpädagogik**

- Sozialpädagogik als Handlungswissenschaft
- Sozialpädagogische Positionen
- Sozialpädagogische Herangehensweisen
- Sozialpädagogische Forschung

Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität

Das Seminar „Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität“ fokussiert auf drei Grundprinzipien professionellen Handelns in pädagogischen und sozialen Arbeitskontexten. Partizipation bezieht sich auf die Ermöglichung von Teilhabe. Selbstbestimmung zielt auf individuelle und subjektiv zufriedenstellende Lebensstile ab. Intersektionalität analysiert das gleichzeitige Zusammenwirken mehrerer Differenzkategorien – wie z.B. Geschlecht, Behinderung und sexuelle Orientierung – in einer Person.

Qualifikationsziele des Moduls**Sozialpädagogik**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- sozialpädagogische Entwicklungslinien zu kontrastieren und Theorien der Sozialpädagogik in ihrer aktuellen Bedeutung zu beurteilen.
- Grundpositionen der Sozialpädagogik für die eigene Praxis zu würdigen und anzuwenden.
- die Besonderheiten sozialpädagogischer Herangehensweisen für alle Lebensalter konkret zu benennen.
- aktuelle Entwicklungen der Kinder- und Jugendhilfe mit möglichen Forschungsnotwendigkeiten in Beziehung zu setzen.
- konkrete Forschungspraxis zu analysieren und kritisch zu beurteilen.
- internationale und nationale Forschungsprojekte in ihrer aktuellen Bedeutung für das eigene Praxisfeld kritisch einzuschätzen.

Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Begriffe Partizipation, Selbstbestimmung und Intersektionalität zu definieren.
- die Begriffe Partizipation, Selbstbestimmung und Intersektionalität in ihrer Wechselwirkung zu analysieren.
- Schlussfolgerungen für die Förderung von Partizipation und Selbstbestimmung in der professionellen Handlungspraxis aus intersektionaler Perspektive abzuleiten.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Baut auf Modulen aus dem Bereich Pädagogik auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Sozialpädagogik

Kurscode: DLMSAPAED01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In dem Kurs geht es um die pädagogischen Komponenten Sozialer Arbeit in sämtlichen Handlungsfeldern und mit Bezug auf alle Lebensalter. Grundsätzliche Standortbestimmungen werden in Verbindung gesetzt mit methodischen Ausgangspunkten pädagogischen Handelns wie dem Arbeitsbündnis, Aushandeln und Fallverstehen. Die Auseinandersetzung mit einer „Sozialpädagogik der Lebensalter“ (Böhnisch) wird abgerundet mit einem Überblick über nationale und internationale Forschung im Kinder- und Jugendhilfebereich.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- sozialpädagogische Entwicklungslinien zu kontrastieren und Theorien der Sozialpädagogik in ihrer aktuellen Bedeutung zu beurteilen.
- Grundpositionen der Sozialpädagogik für die eigene Praxis zu würdigen und anzuwenden.
- die Besonderheiten sozialpädagogischer Herangehensweisen für alle Lebensalter konkret zu benennen.
- aktuelle Entwicklungen der Kinder- und Jugendhilfe mit möglichen Forschungsnotwendigkeiten in Beziehung zu setzen.
- konkrete Forschungspraxis zu analysieren und kritisch zu beurteilen.
- internationale und nationale Forschungsprojekte in ihrer aktuellen Bedeutung für das eigene Praxisfeld kritisch einzuschätzen.

Kursinhalt

1. Sozialpädagogik als Handlungswissenschaft
 - 1.1 Entwicklungslinien, Bezugspunkte, Grundbegriffe und Dilemmata
 - 1.2 Aufgaben, Bedeutung und gesellschaftliche Funktion von Sozialpädagogik
 - 1.3 Aktuelle sozialpädagogische Theoriedebatten und -konflikte
 - 1.4 Ausgewählte sozialpädagogische Praxisfelder nach Lebensalter
2. Sozialpädagogische Positionen
 - 2.1 Arbeitsbündnis und Grundhaltung
 - 2.2 Der sozialpädagogische Blick auf die soziale Situation

3. Sozialpädagogische Herangehensweisen
 - 3.1 Fallverstehen als Grundlage sozialpädagogischen Arbeitens
 - 3.2 Das Verstehen des Verstehens
 - 3.3 Dialog statt Diagnostik
4. Sozialpädagogische Forschung
 - 4.1 Aktuelle Entwicklungen der Kinder- und Jugendhilfe
 - 4.2 Praxisforschung als Kontext- und Prozessforschung
 - 4.3 Good-Practice-Beispiele aus der Forschungspraxis
 - 4.4 Internationale Perspektiven der Praxisforschung

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Böhnisch, L. (2017): Sozialpädagogik der Lebensalter. Eine Einführung. 7. Auflage, Beltz Juventa, Weinheim.
- Dewe, B./Otto, H. (1996): Zugänge zur Sozialpädagogik. Reflexive Wissenschaftstheorie und kognitive Identität. Juventa, Weinheim.
- Hamburger, F. (2003): Einführung in die Sozialpädagogik. Kohlhammer, Stuttgart.
- Maykus, S. (Hrsg.) (2009): Praxisforschung in der Kinder- und Jugendhilfe. Theorie, Beispiele und Entwicklungsoptionen eines Forschungsfeldes. 2. Auflage, VS Verlag, Wiesbaden.
- Mollenhauer, K. (1993): Einführung in die Sozialpädagogik. Probleme und Begriffe der Jugendhilfe. 10. Auflage, Beltz, Weinheim.
- Mührel, E./Birgmeier, B. (Hrsg.) (2009): Theorien der Sozialpädagogik – ein Theorie-Dilemma? VS Verlag, Wiesbaden.
- Müller, B. (2008): Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. 5. Auflage, Lambertus, Freiburg im Breisgau.
- Niemeyer, C. (1999): Theorie und Praxis der Sozialpädagogik. Votum, Münster.
- Thole, W. (Hrsg.) (2012): Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch. 4. Auflage, VS Verlag, Wiesbaden.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 90 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 30 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Studienformat Kombistudium

Studienform Kombistudium	Kursart Vorlesung
------------------------------------	-----------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität

Kurscode: DLMHPSPSI01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In diesem Kurs werden die Begriffe Partizipation, Selbstbestimmung und Intersektionalität definiert und ihre Wechselwirkungen analysiert. Davon abgeleitet werden Schlussfolgerungen für die Praxis inklusionspädagogischer und sozialer Professionen. Inklusionspädagogische und Soziale Arbeit zielen auf die Befähigung und Ermöglichung möglichst selbstbestimmten Lebens in Bezug auf diejenigen Menschen ab, die benachteiligt, diskriminiert und ausgegrenzt werden. Zum einen steht dabei im Kern die Frage, wie Systeme und Strukturen so verändert werden können, dass Selbstbestimmung realisiert werden kann. Ein ganz zentrales Element stellt dabei die systeminhärente Etablierung von Partizipationsmöglichkeiten dar. Zum anderen steht im Fokus, wie Menschen befähigt werden können, möglichst selbstbestimmt zu leben. Wesentlich ist dabei die intersektionale Betrachtung unter Berücksichtigung der Gleichzeitigkeit unterschiedlicher Differenzkategorien (wie z.B. Geschlecht und Behinderung) in einer Person.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Begriffe Partizipation, Selbstbestimmung und Intersektionalität zu definieren.
- die Begriffe Partizipation, Selbstbestimmung und Intersektionalität in ihrer Wechselwirkung zu analysieren.
- Schlussfolgerungen für die Förderung von Partizipation und Selbstbestimmung in der professionellen Handlungspraxis aus intersektionaler Perspektive abzuleiten.

Kursinhalt

- Menschen, die von Benachteiligung, Diskriminierung und Exklusionsprozessen betroffen sind, stellen die Zielgruppe inklusionspädagogischer und sozialer Professionen dar. Professionelles Handeln zeichnet dabei aus, auf Selbstständigkeit und Selbstbestimmung abzielen.
- Selbstständigkeit bedeutet in diesem Zusammenhang, so wenig Unterstützung wie möglich beim Vollzug des alltäglichen Lebens zu erhalten (und gleichzeitig so viel wie nötig). Selbstbestimmung meint hier, Entscheidungen über den individuellen Lebensstil selbst zu treffen – trotz temporärem oder dauerhaftem Unterstützungsbedarf. Dabei entstehen zum Beispiel Fragen wie diese:

- Inwiefern können „geistig behinderte“ Erwachsene, die in einer Wohnstätte leben, selbst entscheiden, wann sie schlafen gehen? Welche Möglichkeiten haben homosexuelle Paare, sich in allen gesellschaftlichen Bereichen diskriminierungsfrei zu bewegen? Welche Rolle spielen Hautfarbe und Geschlecht bei der Besetzung von Leitungspositionen?
- Um Selbstständigkeit und Selbstbestimmung ermöglichen zu können, müssen Möglichkeiten der Partizipation geschaffen werden – auch für diejenigen, die am Rande der Gesellschaft stehen und deren Stimme selten gehört wird. Partizipation kann sich dabei auf die Teilhabe an allen gesellschaftlichen Lebensbereichen – wie z.B. Bildung, Politik oder Gesundheitswesen – beziehen. Gemeint ist jedoch nicht nur die Teilnahme, sondern insbesondere auch die Mitgestaltung gesellschaftlicher Veränderungsprozesse in den unterschiedlichen Bereichen. Dabei entstehen zum Beispiel Fragen wie diese:
 - Wie können die Bedürfnisse von intersexuellen Menschen im Gesundheitswesen besser berücksichtigt werden? Wie können Menschen mit Behinderung auf der Grundlage ihrer Behinderungserfahrung an der Entwicklung eines barriereärmeren öffentlichen Nahverkehrs mitarbeiten? Wie kann der Einstieg von geflüchteten Familien in das nationale Bildungssystem besser gestaltet werden?
 - Die Förderung von Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und Partizipation von benachteiligten Personen setzt überdies voraus, diese Personen ganzheitlich zu betrachten – insbesondere in Bezug auf die mögliche Vielfalt von Ausgrenzungs- und Diskriminierungsprozessen, die durch unterschiedliche Differenzkategorien hervorgerufen werden. So wäre es bspw. zu eng betrachtet, eine Rollstuhlfahrerin lediglich aus der Perspektive der Differenzkategorie „Behinderung“ zu betrachten, wenn sie gleichzeitig über Fluchterfahrung verfügt und intersexuell ist.
 - In diesem Kurs wird thematisiert, in welchem Wechselverhältnis Partizipation, Selbstbestimmung und Intersektionalität miteinander stehen. Davon ausgehend wird die Relevanz dieser Themen für das eigene praktische Handeln in inklusionspädagogischen und sozialen Kontexten herausgearbeitet

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Bronner, K./Paulus, S. (2018): Intersektionalität: Geschichte, Theorie und Praxis. Verlag Barbara Budrich, Stuttgart.
- Geisen, T./Riegel, C. (Hrsg.) (2009): Jugend, Partizipation und Migration. Orientierungen im Kontext von Integration und Ausgrenzung. Springer VS, Wiesbaden.
- Schwab, H./Theunissen, G. (Hrsg.) (2018): Inklusion, Partizipation und Empowerment in der Behindertenarbeit: Best Practice-Beispiele: Wohnen - Leben - Arbeit – Freizeit. 3. Auflage, Kohlhammer, Stuttgart.
- Waldschmidt, A. (2012): Selbstbestimmung als Konstruktion. Alltagstheorien behinderter Frauen und Männer. 2., Auflage. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Seminar
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

DLMHPSPSI01

Medien und Kommunikation

Modulcode: DLMPAWMK

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	10	300 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
3. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Anne-Kristin Langner (Online- und Social-Media-Marketing) / Prof. Dr. Julia Pitters (Medien- und Kommunikationspsychologie)

Kurse im Modul

- Online- und Social-Media-Marketing (DLMWOM01)
- Medien- und Kommunikationspsychologie (DLMWPMKP01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
	<p><u>Online- und Social-Media-Marketing</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Studienformat "Kombistudium": Schriftliche Ausarbeitung: Fallstudie • Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Fallstudie <p><u>Medien- und Kommunikationspsychologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Studienformat "Kombistudium": Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit, 90 Minuten • Studienformat "Fernstudium": Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit, 90 Minuten

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls**Online- und Social-Media-Marketing**

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung steht die Vermittlung des Verständnisses der Wirkung von Online-Kommunikationsmitteln im Marketing. Hierzu werden zum einen die konzeptionellen und strategischen Rahmenbedingungen des Online- und Social-Media-Marketings definiert und kritisch vertieft. Zum anderen werden die operativen Einsatzfelder des gesamten Online Marketing Mixerarbeitet, Wirkmechanismen zur Erreichung der gesetzten Marketingziele dargestellt und konkrete Umsetzungsempfehlungen präsentiert und diskutiert. Darüber hinaus werden die rechtlichen Rahmenbedingungen des Online- und Social Media Marketings vertieft und der gesamte Prozess zur Steuerung und Wirkungskontrolle von Online-Medien beleuchtet. Die Diskussion und Prognose künftiger Entwicklungen im Online-Marketing bildet den Abschluss dieser Veranstaltung.

Medien- und Kommunikationspsychologie

- Gegenstandsbereich der Kommunikationspsychologie
- Grundlagen der Kommunikationspsychologie
- Besondere Konzepte der Kommunikation
- Medienpsychologie
- Grundlagen der Medienpsychologie
- Kognitive Verarbeitung von Medienbotschaften
- Eintauchen in mediale Welten
- Spezielle mediale Wirkungsbereiche

Qualifikationsziele des Moduls**Online- und Social-Media-Marketing**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- sich mit den Rahmenbedingungen des Online- und Social Media-Marketing vertraut zu machen.
- die Besonderheiten des strategischen Online-Marketings und dessen Bedeutung für den Erfolg von Online-Marketing-Kampagnen zu kennen.
- einen vollständigen Überblick über das Instrumentarium des Online- und Social Media-Marketings zu haben, dieses kritisch zu bewerten und zielbezogen optimal einzusetzen.
- Wahrnehmungsprozesse der Nutzer zu analysieren und die Gestaltung von Online-Marketinginstrumenten kritisch zu würdigen, zu kontrollieren und zu optimieren.
- eine ausgeprägte Sensibilität für die Notwendigkeit des Schutzes der Privatsphäre bei der Nutzung neuer Internet-Technologien zu entwickeln.
- die rechtlichen Rahmenbedingungen des Online-Marketings zu verstehen und darüber hinaus künftige Entwicklungen zu eruieren.

Medien- und Kommunikationspsychologie

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den Gegenstandsbereich der Kommunikations- und Medienpsychologie zu beschreiben sowie deren Grundlagen zu benennen.
- ausgewählte Konzepte der Kommunikation und die kognitive Verarbeitung von Medienbotschaften zu verstehen.
- die Rolle der Medien- und Kommunikationspsychologie im wirtschaftspsychologischen Kontext einzuordnen.
- die Prinzipien der psychologischen Voraussetzungen von gelungener und gestörter Kommunikation zu bewerten.
- Kommunikation ziel- und nutzerorientiert zu gestalten.
- Kommunikationsabläufe und Verständigungsprozesse auszuwerten, zu steuern und zu optimieren.
- die psychologische Wirkung medialer Welten zu gestalten und zu beurteilen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Baut auf Modulen aus den Bereichen Online & Social Media Marketing und Psychologie auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus den Bereichen Marketing & Kommunikation und Sozialwissenschaften

Online- und Social-Media-Marketing

Kurscode: DLMWOM01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Im Rahmen dieses Modulbestandteils werden sowohl die konzeptionellen Grundlagen des strategischen Online- und Social Media-Marketings gelegt als auch Struktur, Inhalte und Gestaltungsoptionen für die operative Ausgestaltung der jeweiligen Online-Marketinginstrumente vermittelt. Darüber hinaus werden die wesentlichen technischen Grundlagen der gängigsten Web-Technologien vertieft sowie Ansätze und Instrumente zur Führung, Umsetzung und Kontrolle der Werbewirkung von Online-Medien dargestellt. Die Betrachtung des gesetzlichen Rahmens für das Online- und Social Media-Marketing erfolgt ebenso wie ein Ausblick und die Diskussion und erste Bewertung künftiger Online-Entwicklungen und -Marketingtrends.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- sich mit den Rahmenbedingungen des Online- und Social Media-Marketing vertraut zu machen.
- die Besonderheiten des strategischen Online-Marketings und dessen Bedeutung für den Erfolg von Online-Marketing-Kampagnen zu kennen.
- einen vollständigen Überblick über das Instrumentarium des Online- und Social Media-Marketings zu haben, dieses kritisch zu bewerten und zielbezogen optimal einzusetzen.
- Wahrnehmungsprozesse der Nutzer zu analysieren und die Gestaltung von Online-Marketinginstrumenten kritisch zu würdigen, zu kontrollieren und zu optimieren.
- eine ausgeprägte Sensibilität für die Notwendigkeit des Schutzes der Privatsphäre bei der Nutzung neuer Internet-Technologien zu entwickeln.
- die rechtlichen Rahmenbedingungen des Online-Marketings zu verstehen und darüber hinaus künftige Entwicklungen zu eruieren.

Kursinhalt

1. Grundlagen des strategischen Onlinemarketings
 - 1.1 Integrierte Kommunikation als Erfolgsgrundlage
 - 1.2 Interne und externe Rahmenbedingungen des Onlinemarketings
 - 1.3 Situations- und Umfeldanalyse
 - 1.4 Definition der Ziele des Online- und Social-Media-Marketings im B2C- und B2B-Kontext

2. Einführung in die grundlegenden Webtechnologien
 - 2.1 Grundlagen und Funktionsweisen des Internets
 - 2.2 Aktuelle Technologien und Trends
3. Der Onlinemarketingmix
 - 3.1 Grundlagen zur Wirkung von Onlinemarketing
 - 3.2 Überblick der klassischen Instrumente des Onlinemarketings
 - 3.3 Mobile Marketing
 - 3.4 Social-Media-Marketing
 - 3.5 Beurteilung der alternativen Onlinemarketinginstrumente hinsichtlich ihrer Einsatzmöglichkeiten und -grenzen
 - 3.6 Integriertes Onlinemarketing und virale Kampagnen
4. Planung, Steuerung und Kontrolle von Onlinemarketing
 - 4.1 Planung von Online-Marketinginstrumenten
 - 4.2 Zentrale Erfolgsgrößen des Onlinemarketings
 - 4.3 Ansätze und Instrumente zur Erfolgsmessung von Online- und Social-Media-Aktivitäten
 - 4.4 Rechtliche Rahmenbedingungen des Online- und Social-Media-Marketings
5. Ausblick und Diskussion: Die Zukunft des Onlinemarketings
 - 5.1 Aktuelle und zukünftige Entwicklungen im Onlinemarketing

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Kreutzer, R. (2021): Praxisorientiertes Online-Marketing. Konzepte – Instrumente – Checklisten. 4. Auflage, Springer Gabler, Wiesbaden.
- Kreutzer, R./Rumler, A./Wille-Baumkau, B. (2020): B2B-Online-Marketing und Social Media. Handlungsempfehlungen und Best Practices. 2. Auflage, Springer Gabler, Wiesbaden.
- Lammenett, E. (2019): Praxiswissen Online-Marketing. Affiliate-, Influencer-, Content- und E-Mail-Marketing, Google Ads, SEO, Social Media, Online- inklusive Facebook-Werbung. 7. Auflage, Springer Gabler, Wiesbaden.

Studienformat Kombistudium

Studienform Kombistudium	Kursart Fallstudie
------------------------------------	------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Fallstudie

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input checked="" type="checkbox"/> Podcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Fallstudie
-----------------------------------	------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Fallstudie

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input checked="" type="checkbox"/> Podcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Medien- und Kommunikationspsychologie

Kurscode: DLMWPMKP01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Medien und die mit ihnen verbundenen Technologien sind in der heutigen Informationsgesellschaft von zentraler Bedeutung für das Arbeits-, Konsum- und Freizeitverhalten von Menschen. Die gesellschaftliche Bedeutung von Medien vergrößert sich ständig und die technologische Entwicklung, insbesondere computerbasierter Medien schreitet kontinuierlich fort. Der Einfluss von Medien auf Menschen und die daraus resultierende Wirkung werden in dem Kurs näher betrachtet. Er vermittelt Wissen zum menschlichen Mediennutzungsverhalten. Die Informationsaufnahme, die Medienwirkung und das daraus resultierende Verhalten werden dabei ebenso betrachtet wie unterschiedliche Medienkanäle und der Mediennutzung vorausgehende Handlungen sowie den sie begleitenden Kognitionen und Emotionen. Die Studierenden lernen Modelle der Medienwirksamkeit, der Mediensozialisation ebenso kennen, wie die Urteilsbildung von Menschen in Verbindung mit der Kommunikation von Medienbotschaften. Darüber hinaus setzt sich der Kurs mit psychologisch-gesellschaftlich wichtigen Themen wie z.B. dem Zusammenhang von Medien und Gewalt, Medien und Emotionen auseinander. Aber auch Mobilkommunikation und die Kommunikation in den sozialen Medien spielen eine wichtige Rolle. Um ein fundiertes Verständnis für die Medienpsychologie aufzubauen ist es unerlässlich sich mit dem Bereich der Kommunikation an sich zu beschäftigen, da sie über Medien verbreitet wird und ihren zentralen Gegenstandsbereich bildet. Kommunikation ist alltäglich und verläuft bei allgemeiner Betrachtung scheinbar selbstverständlich. Meist hinterfragt man sie nicht. Erst bei Missverständnissen und bei Misserfolgen stellt sich die Frage, unter welchen Bedingungen sie abläuft und wie man sie verbessern kann. Es gibt keinen Bereich, in dem Verständigungsprozesse nicht erforderlich sind und sich die Anforderungen zur Gestaltung kommunikativer Prozesse rasch und kontinuierlich verändern. Daher bildet diesbezügliche Kompetenz die Grundlage für eine gelungene Kommunikation. Diese wird im Kurs vermittelt. Der Kurs betrachtet darüber hinaus die verschiedenen Formen der zwischenmenschlichen Kommunikation mit den dazu zugehörigen Modellen und Theorien sowie den ihr zugrundeliegenden Ebenen und Strukturen. Er bezieht ausgewählte Konzepte der Kommunikation hinsichtlich ihrer Anwendung im wirtschaftspsychologischen Kontext an der Schnittstelle Mensch und Unternehmen mit ein. Studien und Anwendungsfälle finden dabei ebenso ihre Berücksichtigung.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den Gegenstandsbereich der Kommunikations- und Medienpsychologie zu beschreiben sowie deren Grundlagen zu benennen.
- ausgewählte Konzepte der Kommunikation und die kognitive Verarbeitung von Medienbotschaften zu verstehen.
- die Rolle der Medien- und Kommunikationspsychologie im wirtschaftspsychologischen Kontext einzuordnen.
- die Prinzipien der psychologischen Voraussetzungen von gelungener und gestörter Kommunikation zu bewerten.
- Kommunikation ziel- und nutzerorientiert zu gestalten.
- Kommunikationsabläufe und Verständigungsprozesse auszuwerten, zu steuern und zu optimieren.
- die psychologische Wirkung medialer Welten zu gestalten und zu beurteilen.

Kursinhalt

1. Gegenstandsbereich der Kommunikationspsychologie
 - 1.1 Definition von Kommunikation
 - 1.2 Anwendungsbereiche der Kommunikationspsychologie
 - 1.3 Kommunikationsmodelle
 - 1.4 Axiome der Kommunikation
2. Grundlagen der Kommunikationspsychologie
 - 2.1 Ebenen der Kommunikation
 - 2.2 Wahrnehmungskanäle und Repräsentationssysteme
 - 2.3 Wohlformulierte und gehirngerechte Ziele
 - 2.4 Metamodell der Sprache
3. Besondere Konzepte der Kommunikation
 - 3.1 Gewaltfreie Kommunikation
 - 3.2 Transaktionsanalyse
 - 3.3 Das Nachrichtenquadrat – vier Seiten einer Nachricht (Schulz von Thun)
 - 3.4 Limbic-Modell
4. Medienpsychologie
 - 4.1 Gegenstandsbereich der Medienpsychologie
 - 4.2 Rolle der Kommunikation in den Medien
 - 4.3 Psychologie der Medienkommunikation

5. Grundlagen der Medienpsychologie
 - 5.1 Mediennutzung und Medienrezeption
 - 5.2 Medienkanäle und Medienwahl
 - 5.3 Medienwirkung
 - 5.4 Mediensozialisation

6. Kognitive Verarbeitung von Medienbotschaften
 - 6.1 Aufmerksamkeitsprozesse und kognitive Prozesse der Informationsaufnahme
 - 6.2 Informationsverarbeitung
 - 6.3 Soziale Kognition und Urteilsbildung
 - 6.4 Kognitive Wirkung von Medien

7. Eintauchen in mediale Welten
 - 7.1 Psychologische Wirkung von Computerspielen
 - 7.2 Psychologische Wirkung von virtuellen Welten
 - 7.3 Psychologische Wirkung von mobiler Kommunikation
 - 7.4 Psychologische Wirkung von Social Media

8. Spezielle mediale Wirkungsbereiche
 - 8.1 Medien und Emotionen
 - 8.2 Medien und Gewalt/Aggression
 - 8.3 Medien und prosoziales Verhalten
 - 8.4 Medien und Pornografie

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Batinic, B./Appel, M. (2008): Medienpsychologie. Springer, Berlin.
- Häusel, H.-G. (2014): Think Limbic! 5. Auflage, Haufe-Lexware, Freiburg.
- Horz, H. (2020): Medienpsychologie. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Krämer, N. et al. (2016): Medienpsychologie. Schlüsselbegriffe und Konzepte. 2. Auflage, Kohlhammer, Stuttgart.
- Mangold, R./Vorderer, P./Bente, G. (2004): Lehrbuch der Medienpsychologie. Hogrefe, Göttingen.
- O'Connor, J./Seymour, J. (2013): Neurolinguistisches Programmieren. Gelungene Kommunikation und persönliche Entfaltung. 20. Auflage, VAK, Kirchzarten.
- Röhner, J./Schütz, A. (2016): Psychologie der Kommunikation. 2. Auflage, Springer, Berlin.
- Rosenberg, M. B. (2016): Gewaltfreie Kommunikation. 12. Auflage, Junfermann, Paderborn.
- Six, U./Gleich, U./Gimmler, R. (2007): Kommunikationspsychologie und Medienpsychologie. BELTZ, Weinheim.
- Stewart, I./Joines, V. (2014): Die Transaktionsanalyse. 12. Auflage, Herder, Freiburg.
- Trepte, S./Reinecke, L. (2012): Medienpsychologie. Kohlhammer, Stuttgart.

Studienformat Kombistudium

Studienform Kombistudium	Kursart Vorlesung
------------------------------------	-----------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 100 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 25 h	Selbstüberprüfung 25 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input checked="" type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
100 h	0 h	25 h	25 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input checked="" type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

DLMWPMKP01

Praxisprojekt: Leitung, Bildung, Beratung

Modulcode: DLMPAWPLBB

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen DLMPAPLPH01	Niveau MA	ECTS 10	Zeitaufwand Studierende 300 h
----------------------------------	--	---------------------	-------------------	---

Semester 3. Semester	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
--------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Christina Buschle (Praxisprojekt: Leitung, Bildung, Beratung)

Kurse im Modul

- Praxisprojekt: Leitung, Bildung, Beratung (DLMPAWPLBB01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium
Praxisreflexion

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Das Praxisprojekt bietet den Studierenden die Möglichkeit, einen vertieften Einblick in die Tätigkeiten als Fach- und Führungskraft in unterschiedlichen pädagogischen Handlungsfeldern zu erhalten. Hierzu können die Studierenden einem Schwerpunkt im Leitungs-, Bildungs-, oder Beratungshandeln wählen und so bereits erlernte Theorien und Methoden in die Berufspraxis transferieren. Darüber hinaus dient das Praxisprojekt der weiteren Professionalisierung und beruflichen Selbstreflexion der Studierenden.

Qualifikationsziele des Moduls

Praxisprojekt: Leitung, Bildung, Beratung

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- aktuelle Herausforderungen für den gewählten Praxispartner zu benennen und diese auf der Folie gesamtgesellschaftlicher Entwicklungsprozesse zu bewerten.
- den eigenen Kompetenzzuwachs durch die Praxistätigkeit zu erkennen und für die eigene berufliche Entwicklung nutzbar zu machen.
- die Anwendbarkeit theoretischer Modelle in der Praxis kritisch zu reflektieren.
- im Studium erlernte Methoden in die berufliche Praxis zu transferieren und sicher anzuwenden.
- Paradoxien und Spannungsfelder in den Handlungsfeldern Leitung, Bildung und Beratung aus Sicht von Fach- und Führungskräften zu erkennen, zu analysieren und kritisch zu bewerten.
- vor dem Hintergrund eigener beruflicher Professionalisierungsprozesse Leerstellen und Entwicklungsziele für die Weiterentwicklung der Pädagogik als Disziplin zu benennen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang
 Baut auf Modulen aus dem Bereich Pädagogik auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule
 Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Praxisprojekt: Leitung, Bildung, Beratung

Kurscode: DLMPAWPLBB01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		10	DLMPAPLPH01

Beschreibung des Kurses

In ihrem Praxisprojekt erhalten die Studierenden die Gelegenheit, unterschiedliche Anforderungen an Fach- und Führungskräfte im Bildungsbereich kennenzulernen. Durch die Tätigkeit bei einem Praxispartner erhalten sie vertiefte Einblicke in Aufgaben, strukturelle Verankerungen und organisationspezifische Herausforderungen im Handeln als Fach- und Führungskraft im Bereich der Pädagogik. Studierende transferieren so die erlernten Theorien, Konzepte und Methoden in handlungsleitende Wissensbestände und schließen Anknüpfungspunkte zwischen Theorie und Praxis. Durch die Wahl von Tätigkeiten in den Bereichen Leitung, Bildung oder Beratung schärfen Studierende ihr Profil und vertiefen ihren eigenen beruflichen Professionalisierungsprozess.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- aktuelle Herausforderungen für den gewählten Praxispartner zu benennen und diese auf der Folie gesamtgesellschaftlicher Entwicklungsprozesse zu bewerten.
- den eigenen Kompetenzzuwachs durch die Praxistätigkeit zu erkennen und für die eigene berufliche Entwicklung nutzbar zu machen.
- die Anwendbarkeit theoretischer Modelle in der Praxis kritisch zu reflektieren.
- im Studium erlernte Methoden in die berufliche Praxis zu transferieren und sicher anzuwenden.
- Paradoxien und Spannungsfelder in den Handlungsfeldern Leitung, Bildung und Beratung aus Sicht von Fach- und Führungskräften zu erkennen, zu analysieren und kritisch zu bewerten.
- vor dem Hintergrund eigener beruflicher Professionalisierungsprozesse Leerstellen und Entwicklungsziele für die Weiterentwicklung der Pädagogik als Disziplin zu benennen.

Kursinhalt

- Studierende legen ihren Praxiseinsatz insb. in Einrichtungen, Unternehmen oder Institutionen ab, die dem Bildungsbereich zuzuordnen sind. Andere Praxispartner sind möglich, wenn der konkrete Arbeitsbereich des Praxisprojekts einen direkten oder indirekten Bildungsauftrag verfolgt. Dabei ist unerheblich, welcher pädagogischen Teildisziplin dieser zuzuordnen ist. Studierende erhalten im Rahmen ihres Praxiseinsatzes Einblick in die komplexen Aufgabenstellungen von Fach- und Führungskräften. Diese Einblicke können sich entweder auf Leitungs-, Bildungs- oder Beratungshandeln (oder einer Kombination daraus)

beziehen. Studierende erhalten darüber hinaus die Möglichkeit, selbst in diesen Handlungsfeldern aktiv zu werden und verantwortungsvolle Prozesse und Aufgaben mitzugestalten:

- So können Studierende im Handlungsfeld Leitung u. a. Personalauswahlverfahren begleiten, bei der Festlegung kurz-, mittel-, und langfristige Planungsziele unterstützen und lernen, wie die Aushandlung von pädagogischen Interessen und äußeren Anforderungen stetig austariert werden muss.
- Im Bereich des Bildungshandelns können Studierende u. a. Programmentwicklungsprozesse unterstützen, Evaluations- und Qualitätsmanagementprozesse begleiten, oder auch Digitalisierungsprozesse für Lehrszenarien mitentwickeln.
- Im Handlungsfeld Beratung können Studierende u. a. Beratungsprozesse koordinieren und evaluieren, zielgruppenadäquate Marketingmaßnahmen entwickeln oder auch in Beratungssituationen hospitieren.
- Die berufspraktische Auseinandersetzung mit den Aufgaben und Anforderungen an Fach- und Führungskräfte leistet einen wichtigen Beitrag zur beruflichen Professionalisierung der Studierenden und regt zu vertieften Selbstreflexionsprozessen an. Studierende werden für die Reichweite ihres Handelns in verantwortungsvollen Berufspositionen sensibilisiert und bewerten das Verhältnis von Theorie und Praxis. Diese Prozesse unterstützt die Hochschule durch regelmäßig stattfindende Online-Sprechstunden, in denen die Reflexion des beruflichen Handelns der Studierenden begleitet und thematisiert werden. In einer schriftlichen Praxisreflexion dokumentieren die Studierenden darüber hinaus ihre Tätigkeiten, dokumentieren ihren Kompetenzgewinn und vertiefen die berufliche Reflexion. Diese schriftliche Ausarbeitung ist sogleich die Prüfungsleistung in diesem Kurs.
- Die fachliche Anleitung beim gewählten Praxispartner erfolgt durch eine Person, die im Regelfall über einen akademischen Abschluss (Master oder äquivalent) in einem pädagogischen, erziehungs- oder bildungswissenschaftlichen Studiengang, Sozialer Arbeit oder Psychologie verfügt. Alternativ verfügt die fachliche Anleitung über mindestens fünf Jahre Berufserfahrung im Erwachsenen-/Weiterbildungsbereich und/oder der Beratung und/oder der Personalentwicklung. Sollten auch fünf Jahre Berufserfahrung nicht gegeben sein, kann dies mit einer Berufserfahrung von mindestens 3 Jahren und Zusatzqualifikationen ausgeglichen werden. Zu letzteren gehören u.a.: Ausbildereignung nach der Ausbildereignungsverordnung (AEVO), Train-the-Trainer-Ausbildungen, Ausbildungen im Coaching oder systemischer Beratung, ProfIPASS-Berater (sowie weitere Zertifizierungen zu Kompetenzprüfungen wie z.B. CODER), Mediationsausbildungen, IHK-zertifizierte Aufstiegsfortbildungen (Geprüfter Aus- und Weiterbildungspädagoge, Berufspädagoge, Personalreferent, Trainer, Train-the-Trainer).

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Giesecke, H. (2015): Pädagogik als Beruf. Grundformen pädagogischen Handelns. 12. Auflage, Weinheim, Beltz.
- Gieseke, W./Nittel, D. (2016) (Hrsg.): Handbuch Pädagogische Beratung über die Lebensspanne. Weinheim, Beltz.
- Helsper, W. (2021): Professionalität und Professionalisierung pädagogischen Handelns: Eine Einführung. Stuttgart, UTB.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Praxisprojekt
-----------------------------------	---------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Praxisreflexion

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
0 h	0 h	0 h	0 h	300 h	300 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input checked="" type="checkbox"/> Folien

4. Semester

Masterarbeit

Modulcode: MMTH

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen Gemäß Studien- und Prüfungsordnung	Niveau MA	ECTS 30	Zeitaufwand Studierende 900 h
----------------------------------	---	---------------------	-------------------	---

Semester 4. Semester	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
--------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Studiengangsleiter (SGL) (Masterarbeit) / Studiengangsleiter (SGL) (Kolloquium)

Kurse im Modul

- Masterarbeit (MMTH01)
- Kolloquium (MMTH02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Teilmodulprüfung

Masterarbeit

- Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Masterarbeit

Kolloquium

- Studienformat "Fernstudium": Kolloquium

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls**Masterarbeit**

- Masterarbeit

Kolloquium

- Kolloquium zur Masterarbeit

Qualifikationsziele des Moduls**Masterarbeit**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- eine Problemstellung aus ihrem Studienschwerpunkt unter Anwendung der fachlichen und methodischen Kompetenzen, die sie im Studium erworben haben, zu bearbeiten.
- eigenständig – unter fachlich-methodischer Anleitung eines akademischen Betreuers – ausgewählte Aufgabenstellungen mit wissenschaftlichen Methoden zu analysieren, kritisch zu bewerten sowie entsprechende Lösungsvorschläge zu erarbeiten.
- eine dem Thema der Masterarbeit angemessene Erfassung und Analyse vorhandener (Forschungs-)Literatur vorzunehmen.
- eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung unter Einhaltung wissenschaftlicher Methoden zu erstellen.

Kolloquium

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- eine Problemstellung aus ihrem Studienschwerpunkt unter Beachtung akademischer Präsentations- und Kommunikationstechniken vorzustellen.
- das in der Masterarbeit gewählte wissenschaftliche und methodisch Vorgehen reflektiert darzustellen.
- themenbezogene Fragen von Fachexperten (Gutachter der Masterarbeit) aktiv zu beantworten.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Alle Module im Masterprogramm

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Masterprogramme im Fernstudium

Masterarbeit

Kurscode: MMTH01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		27	keine

Beschreibung des Kurses

Ziel und Zweck der Masterarbeit ist es, die im Verlauf des Studiums erworbenen fachlichen und methodischen Kompetenzen in Form einer akademischen Abschlussarbeit mit thematischem Bezug zum Studienschwerpunkt erfolgreich anzuwenden. Inhalt der Masterarbeit kann eine praktisch-empirische oder aber theoretisch-wissenschaftliche Problemstellung sein. Studierende sollen unter Beweis stellen, dass sie eigenständig unter fachlich-methodischer Anleitung eines akademischen Betreuers eine ausgewählte Problemstellung mit wissenschaftlichen Methoden analysieren, kritisch bewerten und Lösungsvorschläge erarbeiten können. Das von dem Studierenden zu wählende Thema aus dem jeweiligen Studienschwerpunkt soll nicht nur die erworbenen wissenschaftlichen Kompetenzen unter Beweis stellen, sondern auch das akademische Wissen des Studierenden vertiefen und abrunden, um seine Berufsfähigkeiten und -fertigkeiten optimal auf die Bedürfnisse des zukünftigen Tätigkeitsfeldes auszurichten.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- eine Problemstellung aus ihrem Studienschwerpunkt unter Anwendung der fachlichen und methodischen Kompetenzen, die sie im Studium erworben haben, zu bearbeiten.
- eigenständig – unter fachlich-methodischer Anleitung eines akademischen Betreuers – ausgewählte Aufgabenstellungen mit wissenschaftlichen Methoden zu analysieren, kritisch zu bewerten sowie entsprechende Lösungsvorschläge zu erarbeiten.
- eine dem Thema der Masterarbeit angemessene Erfassung und Analyse vorhandener (Forschungs-)Literatur vorzunehmen.
- eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung unter Einhaltung wissenschaftlicher Methoden zu erstellen.

Kursinhalt

- Im Rahmen der Masterarbeit muss die Problemstellung sowie das wissenschaftliche Untersuchungsziel klar herausgestellt werden. Die Arbeit muss über eine angemessene Literaturanalyse den aktuellen Wissensstand des zu untersuchenden Themas widerspiegeln. Der Studierende muss seine Fähigkeit unter Beweis stellen, das erarbeitete Wissen in Form einer eigenständigen und problemlösungsorientierten Anwendung theoretisch und/oder empirisch zu verwerten.

Literatur
Pflichtliteratur
Weiterführende Literatur

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Thesis-Kurs
-----------------------------------	-------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Masterarbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
810 h	0 h	0 h	0 h	0 h	810 h

Lehrmethoden
Die Studierenden schreiben ihre Masterarbeit eigenständig unter der methodischen und wissenschaftlicher Anleitung eines akademischen Betreuers.

Kolloquium

Kurscode: MMTH02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		3	keine

Beschreibung des Kurses

Das Kolloquium wird nach Einreichung der Masterarbeit durchgeführt. Es erfolgt auf Einladung der Gutachter. Im Rahmen des Kolloquiums müssen die Studierenden unter Beweis stellen, dass sie den Inhalt und die Ergebnisse der schriftlichen Arbeit in vollem Umfang eigenständig erbracht haben. Inhalt des Kolloquiums ist eine Präsentation der wichtigsten Arbeitsinhalte und Untersuchungsergebnisse durch den Studierenden, und die Beantwortung von Fragen der Gutachter.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- eine Problemstellung aus ihrem Studienschwerpunkt unter Beachtung akademischer Präsentations- und Kommunikationstechniken vorzustellen.
- das in der Masterarbeit gewählte wissenschaftliche und methodisch Vorgehen reflektiert darzustellen.
- themenbezogene Fragen von Fachexperten (Gutachter der Masterarbeit) aktiv zu beantworten.

Kursinhalt

- Das Kolloquium umfasst eine Präsentation der wichtigsten Ergebnisse der Masterarbeit, gefolgt von der Beantwortung von Fachfragen der Gutachter durch den Studierenden.

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Renz, K.-C. (2016): Das 1 x 1 der Präsentation. Für Schule, Studium und Beruf. 2. Auflage, Springer Gabler, Wiesbaden.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Thesis-Kurs
-----------------------------------	-------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Kolloquium

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
90 h	0 h	0 h	0 h	0 h	90 h

Lehrmethoden
Moderne Präsentationstechnologien stehen zur Verfügung.